Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 31. Oktober 1905.—5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang.—No. 257

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Russen jubeln

Ueber den Anbruch der neuen Zeit für Rußland!

Des Zaren Erlaß.

Witte's kommendes Reformministerium.

Glockengeläute, Freudenprozessionen, aber auch noch revolutionäre Kundgebungen!

Welche Thaten folgen den Worten?

St. Petersburg, 31. Okt. Tausende hochrufender Menschen zogen die ganze Nacht durch die Straßen, und die ganze Stadt ist mit Fahnen und Flaggenzeug geschmückt, zu Ehren des Zeremonienfestes, welches Rußland eine Verfassung und politische Freiheit gewährt.

Alle Truppen wurden heute aus den Straßen zurückgezogen, und die Stadt bot beinahe wieder ihr normales Aussehen. Die Nervosität des Publikums ist plötzlich geschwunden.

Die Arbeiter strömten zu Tausenden in die Werkstätten und Fabriken zurück, ohne auf die Erlaubniß seitens des Streikausschusses zu warten. Die Behörden thaten alles, in ihrer Macht Stehende, den Geist des Jubels über die neugewährten Freiheiten noch weiter aufzumuntern. Es geschah auf Befehl des Generals Trepow, daß die Dekorationen herausgehängt wurden, und die Truppen erhielten Weisung, dem Volke zu gestatten, seinen Gefühlen freien Lauf zu lassen.

Die Kundgebungen der vergangenen Nacht dauerten beinahe bis in den Morgen hinein fort. Eine Prozession von 5000 Personen mit rothen Fahnen zog bis 4 Uhr Morgens auf dem Newsky-Prospekt herum, sang die Marseilleuse und zog dann die Litaniastraße hinab, nach der russischen Bastille an der Schpalerinastraße, wo sie eine Stunde lang das Gefängniß von revolutionären Liedern widerhallen machten! Unmittelbar gegenüber der Menge war die wohlgefüllte Kosakenkaserne, und das Volk stieß mit besonderer Vorliebe heulende Verwünschungen nach dieser Richtung aus. Das Alles ließen die Behörden ruhig geschehen.

Die Sozialdemokraten fordern indeß ihre Anhänger eifrig auf, sich von der Regierung kein X für ein U vormachen zu lassen, sondern den Kampf fortzusetzen. Sie organisirten bereits heute Vormittag eine Kundgebung des Proletariats im Stadttheil Wasili-Ostro- wo zugunsten allgemeiner Amnestie und der Organisirung einer Nationalmiliz.

Im Allgemeinen hat jedoch das kaiserliche Manifest einen wundervoll günstigen Eindruck gemacht, und wenn es aufrichtig und ehrlich durchgeführt wird, so muß es die herrschende Unzufriedenheit wenigstens zum großen Theil besänftigen. Indeß ist hier vielfach das Mißtrauen gegen die Regierung so tief gewurzelt, daß auch die Liberalen sagen: „Erst, wenn die Worte in Thaten umgesetzt werden und das Volk wirklich seine Freiheiten genießt, wird das Vertrauen in die Regierung wieder hergestellt sein."

Graf Witte wurde mit Glückwünschen zu seinem persönlichen Triumphe überschüttet, aber er erwiderte auf alle Gratulationen nur: „Wartet! Haltet damit zurück, daß ich Erfolg gehabt habe." Er arbeitete bis 2 Uhr heute früh, und um 7 Uhr war er schon wieder auf. Um 9 Uhr begann er eine Reihe Berathungen mit seinen Freunden. Versuchsweise hat er bereits die Mitglieder eines Kabinets ausgewählt. Er selber wird kein beständiges Portefeuille inne haben. Alle jetzigen Minister mit Ausnahme des Kriegs-, des Flotten- und des Auswärtigen Ministers werden verabschiedet werden.

Die Nachrichten aus dem Inneren des Landes sind ebenfalls entschieden besser, und es scheint, daß der Streik sich überall dem Ende naht.

St. Petersburg, 31. Okt. Minister des Innern soll Fürst Alexis Obolensky werden, einer von Wittes früheren Assistenten im Finanzministerium. Zum Finanzminister ist Hr. Romanow bestimmt, der gleichfalls ein Assistent Wittes war. Hr. Koni, derzeit Senator und der tüchtigste Rechtsgelehrte Rußlands, soll Justizminister werden. Krofowsky, Präsident des St. Petersburger Stadtraths, wird das Unterrichtsministerium übernehmen. Ziegler v. Schaffhausen, Vorsteher der Eisenbahnabtheilung des Finanzministeriums, soll Verkehrsminister werden.

Rußlands „Magna Charta".

St. Petersburg, 31. Okt. Folgendes ist der Wortlaut des denkwürdigen Zarenerlasses, der noch gestern Abend veröffentlicht wurde und der letzten unumschränkten Monarchie Europas ein Ende macht—soweit dies nämlich ein Federstrich kann:

„Wir, Nikolaus der Zweite, durch Gottes Gnade Kaiser und Selbstherrscher aller Reußen, Großherzog von Finland, usw. erklären allen unseren getreuen Unterthanen, daß die Drangsale und die Erregung in unseren Hauptstädten und an zahlreichen anderen Plätzen unser Herz mit dem größten Schmerz und Gram erfüllen.

Die Glückseligkeit des russischen Herrschers ist unauflöslich mit der Glückseligkeit des Volkes verknüpft, und der Kummer unseres Volkes ist der Kummer des Herrschers.

Aus den jetzigen Unordnungen mag eine große nationale Zerrüttung entstehen. Sie bedrohen den Vollbestand und die Einheit unseres Reiches.

Die höchste Pflicht, welche uns durch unser Herrscheramt auferlegt wird, verlangt von uns, uns selbst außer Betracht zu lassen und alle Macht und und Vernunft, die uns zu Gebote steht, anzuwenden, um schleunig die Einheit und die Nebeneinanderordnung der Machtgewalten der Zentralregierung zu sichern und den Erfolg von Maßnahmen für die Beruhigung in allen Kreisen des öffentlichen Lebens gewiß zu machen, welche Maßnahmen für die Wohlfahrt unseres Volkes wesentlich sind.

„Wir ordnen daher an, daß unsere Regierung unseren unbeugsamen Willen in folgender Weise ausführe:

„Erstens — Dem Volke die unveränderlichen Grundlagen bürgerlicher Freiheit zu bieten, gegründet auf die wirkliche Unverletzlichkeit der Person, Freiheit des Gewissens, der Rede, der Vereinigung und der Verbindung.

„Zweitens — Ohne die bereits angeordneten Wahlen zur Staats-Duma aufzuheben, zur Betheiligung daran, soweit die beschränkte Zeit vor der Einberufung der Duma es gestattet, auch diejenigen Klassen der Bevölkerung einzuladen, welche bis jetzt vollständig der Wahlrechte beraubt sind, wobei die schließliche Entwicklung des Grundsatzes des Wahlrechtes im Allgemeinen der neu begründeten gesetzgeberischen Ordnung der Dinge überlassen wird.

Drittens — Als unabhängige Regel zu begründen, daß kein Gesetz zur Geltung gebracht werden soll ohne die Zustimmung der Staats-Duma, und daß es für die Erwählten des Volkes möglich sein soll, wirkliche Theilnahme an der Oberaufsicht über die Gesetzlichkeit der Akte der von uns ernannten Behörden auszuüben.

„Wir fordern alle getreuen Söhne Rußlands auf, ihrer Pflicht gegen das Vaterland eingedenk zu sein, zur Beendigung jener unerhörten Wirren Beistand zu leisten und ihre Kräfte, im Zusammenwirken mit uns, auf die Wiederherstellung von Ruhe und Frieden auf unserem einheimischen Boden zu verwenden.

„Gegeben zu Peterhof, den 30. Okt., im elften Jahre unserer Regierung.

Nicholaus."

Das rothe St. Petersburg.

St. Petersburg, 31. Okt. Gegen Mittag schien die ganze Stadt toll geworden zu sein! Solche Auftritte hat man nie zuvor in Rußland erlebt. Unbeschränkt durch Wort oder That, sagten und thaten die Volkshaufen, was ihnen beliebte. Der Despotismus schien, mit einem Schlag durch völlige Willkür ersetzt zu sein.

Allenthalben sah man rothe Fahnen. In den Kirchen aber knieten andächtige Männer und Frauen vor dem Bild des heiligen Nikolaus, des Wunderthäters nieder, und dankten für den Segen der Freiheit, während draußen an den dicht gedrängten Straßenecken viele Redner zum Volke sprachen.

Die größte Kundgebung wurde von Arbeitern und Studenten von der Universität aus veranstaltet. Eine gewaltige Prozession bewegte sich von der Universität aus, erst 10,000 Mann stark und dann immer mehr anwachsend. Die „Marseillaise" erscholl, und ein Dutzend rother Banner mit Aufschrift „Swoboda" (Freiheit) wurden getragen.

An den Stellen, wo am 22. Januar die Truppen auf das Volk gefeuert hatten, entblößte die Paradirenden ihre Häupter und sangen Trauerlieder. Das ganze Volk ringsumher entblößte ebenfalls das Haupt.

Von der Kasan-Kathedrale marschirte die Prozession wieder nach der Universität, von deren Balkone aus Studenten feurige Reden an das Volk hielten. Die größte Begeisterung aber brach aus, als einer der Studenten das Dach der Universität hinaufkletterte und an dem Kreuz über dem Eingang eine rothe Fahne befestigte!

Folgendes ist eine Probe einer der Brandreden:

„Ihr müßt in die Gefängnisse gehen und Eure Kameraden befreien. Geht mit Revolvern, Dynamit und Bomben bewaffnet! Trepow ist immer noch in der Macht. Unsere Loosung muß sein, daß alle Truppen aus St. Petersburg zurückgezogen werden und die Hauptstadt in unseren Besitz lassen müssen. Die Thüren der Bastille und der Festungen müssen geöffnet, und eine Nationalgarde muß für den Schutz unserer Freiheiten gebildet werden. Brüder, der Zar hat nachgegeben, weil er der Armee nicht sicher ist, welche mit uns ist! Ihre Schwerter sind auf unserer Seite! Hoch die Freiheit! Hoch der Sozialismus!"

Die größte Versammlung aber fand auf dem Newsky-Prospekt statt. Vor der Kaiser-Kathedrale bis nach dem Rathhaus, gegenüber dem „Hotel de l'Europe", kam der ganze Verkehr zum Stillstand. Reichlich 30,000 Arbeiter waren dort angehäuft und lauschten Studentenrednern, welche von den Stufen des Rathhauses und der Kathedrale aus leidenschaftliche Reden hielten. Rothe Fahnen wehten über der dichten schwarzen Masse einer jubelnden Menschheit. Die Polizei hielt sich, den ergangenen Befehlen entsprechend, ganz im Hintergrund und versuchte nicht einmal, die Straßen offenzuhalten. Militärpatrouillen, welche auf dem Weg nach ihren Kasernen vorüberkamen, wären angegriffen worden, hätten nicht einige kühlere Köpfe auf das Volk eingeredet und ihm gesagt, daß die Truppen jetzt mit dem Volke gingen. Stürmische Hochrufe begleiteten diese Erklärung.

Uebrigens fanden auch Gegenkundgebungen auf dem Palastplatze statt. Dort knieten mehrere Tausende Personen, welche weiße Fahnen trugen, auf den Pflastersteinen nieder, sangen „Gott erhalte den Kaiser!" und beteten für ihn.

Die Altrussen, welche das Temperament des Volkes verstehen, sagen, wenn das Zarenmanifest in St. Petersburg, mit seiner gemischtvolklichen Einwohnerschaft, solche Kundgebungen hervorrufen könne, so werde es in den Provinzen noch wilder hergehen!

St. Petersburg, 31. Okt. Graf Witte rief heute eine Konferenz der Herausgeber aller St. Petersburger Zeitungen zusammen und ersuchte um ihren Beistand und ihre Mitwirkung in der Wiederherstellung normaler Verhältnisse und im Gewinnen des Vertrauens des Volkes zu dem neuen Regime, welche bezwecke, dem Volke das vollste Maß von Freiheit zu geben, das im Manifest des Zaren bezeichnet sei.

Er fügte hinzu, er habe an viele hervorragende Liberale telegraphirt, nach St. Petersburg zu kommen und die Einrichtung der neuen Administration auf einer festen und annehmbaren Grundlage zu unterstützen. Noch immer verhindere der Eisenbahnstreik ihre Ankunft, und er sei genöthigt, sich auf den nüchternen Sinn der St. Petersburger Presse zu verlassen, ohne deren Beistand in der Beruhigung des Volkes die Regierung nichts Positives thun könne und sich mit rein negativen — ja selbst mit reaktionären Maßnahmen begnügen müßte!

Die Redakteure sprechen ihr vollstes Vertrauen in Graf Witte aus, erklärten aber, sie könnten ihre Zeitungen nicht veröffentlichen ohne die Zustimmung des Streikkomites. Die Redakteure der radikalen Blätter sagten, zur Zufriedenstellung des Volkes sei es nothwendig, politischen Gefangenen die vollste Amnestie zu gewähren, General Trepow ihres Amtes zu entheben und die Kosaken und anderen Militärstreitkräfte aus der Stadt fortzuschicken.

Graf Witte erwiderte, die Regierung beabsichtige auch, Amnestie zu proklamiren. Ein diesbezügliches Manifest werde jetzt ausgearbeitet; aber es könne nicht Alles an einem Tag gethan werden. Die Truppen aber bei der augenblicklichen Gestaltung der Dinge aus der Stadt wegzuschicken, würde Wahnsinn sein!

Warschau, Preußischpolen, 31. Okt. Das Zarenmanifest, welches eine Verfassung gewährt, machte einen tiefen Eindruck auf die Bevölkerung dahier Man umarmte einander in den Restaurationen, und es herrschte allgemeines Frohlocken, in welches auch die Armeeoffiziere einstimmten. Die Militärpatrouillen sind zurückgezogen worden.

Warschau, 31. Okt. Die Fabriken und die Läden dahier sind noch immer geschlossen.

Extraausgaben der Zeitungen mit dem Wortlaut des Zarenmanifestes waren heute Vormittag in Aller Händen, und die Straßen waren mit Volkshaufen gefüllt, welche die Kunde eifrig erörterten. Aber viele Personen waren nicht imstande, die Bedeutung des Manifestes zu erfassen.

Odessa, 31. Okt. Auf die Bekanntgabe des neuen Manifestes des Zaren dahier folgten Szenen der wildesten Aufregung! Riesige Volksmengen zogen jubelnd durch die Straßen, und besonders bemerkenswerth war es, daß eine Menge Soldaten mit dem Volk marschirte und Jubelrufe ausbrachte. Die Kirchenglocken läuten, Danksagungsgottesdienste werden allenthalben abgehalten, und es ist ein öffentlicher Feiertag proklamirt worden.

London, 31. Okt. Eine Depesche einer Neuigkeitenagentur aus St. Petersburg meldet: Graf Witte ermächtigt zu der Ankündigung, daß das neue Justizministerium sämmtlichen politischen Gefangenen, deren Freigabe im jetzigen Augenblick nicht die öffentliche Ordnung gefährde, freilassen werde. Diesbezügliche Einzelheiten sollen in den nächsten paar Tagen in Ministerkonferenzen vereinbart werden.

Was das Ausland denkt.

Rom, 31. Okt. Allgemeine Befriedigung wird hier über das Manifest des Zaren Nikolaus ausgedrückt, welches Rußland eine Verfassung gewährt, und über die Stellung, die Graf Witte einnahm. Man hofft, daß jetzt der Friede auch im Innern Rußlands wiederhergestellt sei, und das Land einer gedeihlichen Zukunft entgegen gehe. Diese Theilnahme ist eine um so aufrichtigere als eine Interessengemeinschaft zwischen Italien und Rußland namentlich in der auswärtigen Politik besteht.

König Viktor Emanuel erhielt die Nachricht auf einem Bahnzuge, gerade nachdem er von Genua abgefahren war, und er war sehr angenehm berührt davon.

Papst Pius erhielt die Kunde heute Vormittag durch den Kardinal Merry de Val, den päpstlichen Staatssekretär, und er rief aus: „Möge dies ein neues und glückliches Leben für Rußland bedeuten!"

London, 31. Okt. An der Effektenbörse dahier machten die neuesten Nachrichten aus Rußland einen vorzüglichen Eindruck. Russische Bonds stiegen um zwei Punkte und in Sympathie damit auch andere Papiere, und der ganze Markt war stark.

Inland.

Hinrichtung verschoben.

Washington, D. K., 31. Okt. Eine Depesche aus Konstantinopel an das amerikanische Staatsdepartement bestätigt, daß die Hinrichtung des, wegen Mordes zum Tode verurtheilten, angeblichen amerikanischen Bürgers Vartanian auf die Vorstellungen des Gesandten Leishman verschoben worden ist.

Lokalbericht.

Bundes-Rechtspflege.

Letzte Zurüstungen für den Fleischtrust-Prozeß.

Der Fall Rosenfeld.

Distriktsanwalt Morrison und seine Assistenten berathschlagen jetzt fast täglich über die Taktik, welche sie zur Bekämpfung der Nichtigkeits-Beschwerden einschlagen sollen, welche die Vertheidiger der Fleischtrust-Magnaten gegen die Anklagen eingereicht haben, unter welchen diese stehen. Den Vertretern der Regierung stehen verschiedene Wege offen, es fragt sich aber, welcher von diesen Wegen der sicherste ist. Unter Anderem werden die Vertreter der Anklage die Angabe zu widerlegen haben, daß sie gegen die Angeklagten Beweismaterial gebraucht haben, welches diese selber der Regierung geliefert haben, und zwar als sie von Kommissär Garfield über die Einzelheiten ihres Geschäftsbetriebes befragt wurden.

Vor Bundesrichter Bethea wird noch über den Antrag auf Einleitung des Bankerottverfahrens gegen E. L. Rosenfeld, den Geschäftsführer der Western Indemnity Company, verhandelt. Rosenfelds Anwälte haben geltend gemacht, daß dieser Antrag in ungenügender und ungehöriger Form gestellt worden sei. Er hätte von drei Gläubigern Rosenfelds unterzeichnet sein müssen, weise aber nur zwei echte Unterschriften auf. Frau Kate Clark von Detroit, deren Name als dritter unter dem Gesuche stand, hätte nichts von dem Vorgehen gewußt und ziehe jetzt ihren Namen zurück. Anwalt Levinson erklärt nun den Sachverhalt in Bezug auf die Frau Clark so: Die Frau habe an Rosenfeld eine Forderung im Betrage von $4000 gehabt und mit Eintreibung derselben die New Yorker Anwaltsfirma Brandenburg & Brandenburg beauftragt. Dieser Firma sei Vollmacht gegeben worden, den angestrebten Zweck zu erreichen, wie sie's für gut halte. Sie habe deshalb ihren hiesigen Vertreter Jeffords angewiesen, sich im Namen von Frau Clark dem Gesuch um Einleitung des Bankerottverfahrens anzuschließen. Inzwischen müßte Rosenfeld sich aber wohl schon mit der Frau Clark verständigt haben, so da diese jetzt kein Interesse mehr daran habe, Rosenfeld das Leben sauer zu machen.

Vor Bundesrichter Landis befindet sich der Antrag von Anwalt Levy Mayer auf Niederschlagung des von Edna Hunter gegen die Iroquois-Theatergesellschaft angestrengten Schadenersatzprozesses unter Verhandlung. Herr Mayer macht zur Begründung seines Antrages geltend, daß Nichtbefolgung städtischer Bauvorschriften nicht zur Grundlage für einen Zivilprozeß gegen die Partei gemacht werden könne, welche die Vorschriften außer Acht läßt. Der klägerische Anwalt, Herr Spencer, bekämpft heute Nachmittag diesen Standpunkt.

Vor dem Gerichtsreferenten Wyman ist immer noch die Beweisaufnahme in Sachen des früheren Hauptmannes Oberlin Carter im Gange, dem die Bundesregierung einen Theil der Gelder wieder abzujagen versucht, um die er sie bei Hafenbauten beschwindelt haben soll.

— Biblisch. — A.: Sieh Dir dort Fräulein Aurelie an; die ist auch wie eine Lilie auf dem Felde! — B.: So unschuldsvoll? — A.: Nein, sie säet nicht und arbeitet nicht!

— Kindermund. — Mama, Onkel hat ja gar keine Haare?—Wie kommst Du denn darauf, Erna?—Ja, Du sagtest doch, wenn Onkel kommt, soll ich nicht von seinen Haaren sprechen.

Will Thaten sehen.

Chef Collins mit den Leistungen der Geheimpolizei unzufrieden.

Der Ansteckungsgefahr ausgesetzt.

Waren die Insassen vom Kinderheim des Jugendgerichtes infolge eines Diphtheriefalles. — Anklagen zu erwarten. — Theaterleitung fügt sich.

Chef Collins hat heute dem Hauptquartier der Geheimpolizei einen Besuch abgestattet und den Geheimräthen in unzweideutiger Weise zu verstehen gegeben, daß er mit ihren Leistungen nicht zufrieden ist. Er hat erklärt, daß nicht annähernd genug Verhaftungen vorgenommen werden. Das müsse anders werden, und zwar bald. Von jetzt an will er an jedem Montag genau erfahren, was die einzelnen Detektives während der Woche vorher gethan haben. Diejenigen, welche kein genügendes Arbeitsquantum, bezw. nicht genug Verhaftungen oder sonstige Vollbringungen aufzuweisen haben, will der Chef zu Schutzleuten degradiren und nach den Außenbezirken auf Wachtdienst schicken.

Diphtherie im Zufluchtshaus.

Hattie Stewart, 16 Jahre alt, ist als Stubenmädchen im Kinderheim des Jugendgerichtes beschäftigt gewesen. Von dort hat sie heute nach dem County-Hospital geschafft werden müssen, und zwar weil sie an Diphtherie erkrankt ist. Da die in dem Asyl untergebrachten Kinder der Ansteckungsgefahr ausgesetzt gewesen sind, hat die Vorsteherin des Asyls, Frau Franklin, schleunigst das Gesundheitsamt benachrichtigt. Dieses hat dafür gesorgt, daß das Nr. 625 W. Adams Str. befindliche Asyl gut desinfizirt wurde. Die jugendlichen Insassen wurden mit Antitoxin geimpft.

Untersuchung im Gange.

Stadtanwalt Smulski und seine Angestellten haben der Grand Jury bereits einen Theil des Beweismaterials vorgelegt, welches sie dafür zu haben glauben, daß von Klageparteien in verschiedenen gegen die Stadt angestrengten Schadenersatzprozessen systematisch gemeineidet worden ist. In drei von diesen Fällen sind der Grand Jury schon Anklageschriften zur Bestätigung vorgelegt worden. In zwei weiteren steht die Untersuchung noch bevor.

Dunne gegen Dunne.

Das städtische Bauamt hatte bereits heute die Schließung des Columbus Theaters anordnen wollen, weil dessen Eigenthümer noch immer nicht allen Anforderungen der Bauordnung genügt haben. Einer der Eigenthümer, Herr Max Weber, hat aber mit dem Hilfs-Korporationsanwalt Hornstein Rücksprache genommen, und nach dieser Unterredung wurde der der Polizei bereits zugestellte Schließungsbefehl zurückgezogen. Es zeigte sich nämlich, daß der Einhaltsbefehl, welchen die Theaterleitung seiner Zeit von dem damaligen Richter Dunne gegen die Stadtverwaltung erwirkt hat, noch immer in Kraft ist. Auch dürfte das Theater kaum geschlossen werden ehe der Mayor die Lizens desselben widerrufen hat, und das darf er jenes Einhaltsbefehles wegen nicht thun. Uebrigens hat die Theaterleitung jetzt der Weisung des Bauamtes Folge gegeben und zwei vorschriftswidrige Sitze auf der Gallerie des Theaters beseitigen lassen. Diese Sitze befanden sich unmittelbar vor Säulen und versperrten in der betreffenden Sitzreihe den Durchgang.

Will zulegen.

Präsident Mitten von der City Railway Co. erklärt sich im Namen dieser Gesellschaft bereit, an die Stadtkasse eine Lizensgebühr von $100 für jeden Wagen zu zahlen, den die Gesellschaft in Betrieb hat, falls ihr gestattet wird, auf den Linien in der State Str., der Wabash Ave. und der Cottage Grove Ave. an Stelle des Kabelbetriebs den elektrischen zu setzen. Früher zahlte die Gesellschaft eine Lizensgebühr von $50 den Wagen und berechnete die Wagenzahl in einer für sie überaus günstigen Weise. Der Stadtrath hatte sich neulich mit einer Pauschsumme von $5000 als Lizensgebühr begnügen wollen, der Mayor vetirte aber den betreffenden Beschluß.

Noch nicht genug?

Mayor Dunne scheint an den Nackenschlägen, die ihm der Stadtrath versetzt hat, noch lange nicht genug zu haben, denn er deutete heute an, daß er noch einen weiteren Zug im Interesse der Verstadtlichung zu thun gedenke. Worin dieser besteht oder wann er ihn zu thun gedenkt, wollte der Mayor allerdings nicht sagen. „Klar ist vorläufig nur", bemerkte er, „daß der Stadtrath in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung der Verstadtlichung nicht günstig gesinnt ist."

Gleichzeitig gab Herr Dunne zu verstehen, daß er den Bericht seines Sachverständigen Dalrymple nicht bekannt geben werde, auch wenn der Stadtrath dies in einem förmlichen Beschluß von ihm verlangen sollte.

Angeblich nicht stimmberechtigt.

Der republikanische Klub der 1. Ward hat bei der Wahlkommission um Streichung von 700 Namen aus den Wählerlisten der Ward nachgesucht. Die Träger dieser Namen sind angeblich entweder überhaupt nicht vorhanden, oder nicht stimmberechtigt.

Gnade für Recht.

Rüpelhafte Studenten mit einer Verwarnung davongekommen.

Die 16 Zöglinge des Chicago Dental College, die in voriger Woche, wie berichtet, verhaftet wurden, nachdem sie sich unter einander geprügelt, Straßengänger, selbst Frauen, angerempelt und schließlich etwa 20 Polizisten eine förmliche Schlacht geliefert hatten, wurden heute von Polizeirichter Chott mit einer Verwarnung entlassen.

Der frühere Nachlaßverwalter Patrick H. O'Donnell, Mitglied der Fakultät, und Truman W. Brophy, deren Dekan, baten den Richter, gnädig mit den Angeklagten zu verfahren. Herr O'Donnell versicherte, daß die Fakultät in einer in seinem Amtszimmer abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt habe, fernerhin keine Studentenprügeleien, sogenannte „Claß-Rushes" mehr zu dulden und im Uebertretungsfalle die Rädelsführer schimpflich auszustoßen.

Im Einverständniß mit Dr. H. W. Howard vom Presbyterianer-Hospital ließ der Richter es bei einer scharfen Rüge sein Bewenden haben. Er machte den Angeklagten aber klar, daß sie nur so glimpflich davongekommen seien, weil sie im Falle einer Verurtheilung nicht mehr die Praxis eines Zahnarztes im Staate Illinois hätten ausüben können. Diese Strafe halte er für zu schwer; aus diesem Grunde lasse er sie dieses Mal laufen.

Stellte sich der Polizei.

Charles W. Madson erbötig, nach Racine zurückzukehren.

Charles W. Madson, der bezichtigt wird, am Sonntag im Verein mit seinem Bruder George den in der Nähe der Ortschaft Racine, Wis., wohnhaften Landwirth Gustav Kabedger gebunden und gefesselt zu haben und dann mit dessen beiden Stieftöchtern durchgebrannt zu sein, stellte sich heute der Polizei und befindet sich in der Hauptwache in Haft. Seinen Angaben gemäß ist sein Bruder jetzt mit einem der Mädchen verheirathet und wohnt mit seiner jungen Frau in Bradley, Ill. Die Trauung habe in Kankakee stattgefunden.

Der Häftling stellt ganz entschieden in Abrede, Kabedger gebunden und geknebelt zu haben. Er erklärte, daß er nichts zu fürchten habe und bereit sei, nach Racine zurückzukehren.

Die hiesige Polizei hat die dortigen Behörden um Verhaltungsmaßregeln ersucht.

Eine Spur.

Die Polizei erfuhr heute, daß Frl. Mary Hill, Nr. 244 Ohio Str., die seit zwei Wochen vermißt wird, in voriger Woche in der „Chicago Savings Bank," State und Madison Str., gesehen wurde. Im Hause Nr. 244 Ohio Str. traf heute ein an Frl. Hill gerichteter Brief ein, auf dessen Umschlag als Absender die Bank genannt ist. Der Brief wurde der Polizei übergeben, ist bisher aber noch nicht geöffnet worden. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives wollen noch heute Rücksprache mit den Bankbeamten nehmen.

Für Einbrecher gehalten.

Als heute zwei Konstabler von Richter Campbells Gerichtshof in das Haus von Jakob Weidemann, 177 42. Place, kamen, um einen Rückerstattungsbefehl abzuliefern, glaubte das allein anwesende Dienstmädchen Edna Nelson, es seien Einbrecher, rannte zur Hinterthür hinaus nach einer Apotheke und meldete durch den Fernsprecher der Polizei, es seien Einbrecher im Hause. Als die Polizei kam, wurde der Irrthum aufgeklärt.

Wird's nicht wieder thun.

In einem Anfalle von Schwermuth, verursacht aus Gram über den vor vier Monaten erfolgten Tod seines Bruders, der durch Selbstmord endete, versuchte gestern Abend Peter Hedwick, Nr. 181 Chicago Ave., mittels Erstechens seinem Dasein ein Ende zu machen. Er wurde verhaftet, heute früh aber in Freiheit gesetzt, nachdem er versprochen hatte, es nicht wieder thun zu wollen.

— Klassenaufsatz. — Die Russen wohnen in Rußland und in Asien und bei Müllers hinter dem Ofen, da heißen sie Insekten. Die Russen haben weite Hosen an, wie Tante Marie, wenn sie Rad fährt, aber so einen großen Bart hat sie nicht. Die Russen haben oben eine Pelzmütze und unten große Stiefel, das hat Tante Marie auch nicht. Die Russen sagen für Kaiser Zar und für Schnaps Wutki, den trinken sie gern. Weil sie viel Schnaps trinken, werden sie von den Japanern geschlagen.—Mädchenklasse 4.—Lieschen Schwarzkopf.

Unangenehmes Erwachen.

Dr. E. Novak und seine Gäste durch Feuer zur Flucht genöthigt.

In schwerer Gefahr.

Einer der Gäste, der Pianist Malek, erlitt Brandwunden. — Klubgebäude um etwa $15,000 beschädigt. — Drei Personen mit heiler Haut entkommen.

Auf bisher unaufgeklärte Weise brach heute früh in der Junggesellen-Wohnung von Dr. E. Novak, Nr. 1581 W. 22. Straße, ein Feuer aus, welches Dr. Novak und zwei Gäste beinahe verhängnißvoll geworden wäre.

Die Herren erwachten erst, als ihre Betten in Brand geriethen. Dr. Novak und Albert Hatiank, einer seiner Gäste, erreichten, einer Ohnmacht nahe, sonst aber unversehrt, die Straße, der andere Gast, der bekannte Pianist Ottokar Malek, erlitt Brandwunden am Kopf und an den Händen.

Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $1000 Schaden verursacht hatte.

Klubhaus in Flammen.

Im Gebäude des Chicago Riding and Driving Klub, Nr. 773 51. Str., wüthete heute früh ein Feuer, welches gelöscht wurde, nachdem es etwa $15,000 Schaden verursacht hatte.

Es brach im Erdgeschosse aus und wurde entweder durch eine überheizte Heizanlage, oder aber durch eine Kreuzung elektrischer Drähte verursacht.

Zur Zeit schliefen im dritten Stock der Verwalter des Klubhauses, Wm. F. Quinn, der Clerk John O'Connell und Michael Hunt, der Sohn des Polizeiinspektors.

Letzterer, der seit mehreren Tagen leidend war, wachte infolge des durch den Qualm verursachten Hustenreizes aus seinem leichten, unruhigen Schlummer auf, weckte Quinn u. O'Connell u. veranlaßte sie, ihm behilflich zu sein, die Straße zu gewinnen. Quinn glitt auf der vom zweiten Stockwerk hinunterführenden Treppe aus, fiel hinunter und verrenkte sich einen Knöchel.

Die sofort alarmirte Feuerwehr traf pünktlichst ein. Der zuerst zur Stelle befindliche Feuermarschall erließ einen 4-11 Alarm. Mit Hilfe der diesem Folge leistenden Verstärkung gelang es denn auch, in kaum einer Stunde des Brandes Herr zu werden.

Dem brennenden Gebäude gegenüber ist das Heim der Freundlosen. Eine beträchtliche Zahl der Insassen wurde durch das Heranrasseln der Spritzen und die Kommandorufe aus dem Schlaf geweckt; sie alle beruhigten sich aber, als die Wärterinnen ihnen die Versicherung gaben, daß nicht die geringste Gefahr vorliege.

Das Klubgebäude, ein dreistöckiger Backsteinbau, hat nebst der Einrichtung einen Werth von etwa $75,000. James Todd, Anwalt der Abwasserbehörde, wohnhaft Nr. 692 48. Str., ist der Präsident des Klubs. Er beziffert den Sachschaden auf höchstens $15,000.

Der erste Präsident des Klubs war Wm. Pinkerton.

In unangenehmer Lage.

In dem noch unfertigen Apartmentgebäude Nr. 1682 — 1684 Kenmore Ave. brach heute früh, und zwar in einem Kehrichthaufen im Erdgeschosse, Feuer aus, welches schnell um sich griff, sich der hinteren Veranda mittheilte und $4000 Schaden verursachte.

Nur eine Familie, die E. S. Smiths, wohnt im Gebäude. Als die Feuerwehr eintraf, befand sich Frau Smith in der im dritten Stock gelegenen Wohnung. Feuerwehrleute legten Leitern an, erklommen diese und erboten sich, Frau Smith hinunter zu schleppen. Die Frau lehnte aber dankend ab. Sie erklärte, daß sie zwar eingeschlossen, aber ihrer Ansicht nach nicht gefährdet sei. Sie habe die Thür ins Schloß geworfen, nun aber den Schlüssel verlegt und könne ihn in der Aufregung nicht finden. Die Feuerwehrleute sprengten die Thür. Die Frau eilte die Treppen hinunter und entkam unversehrt. Ihre Angehörigen hatten sich schon zuvor in Sicherheit gebracht.

Die hintere Veranda des Hauses ging in Flammen auf, auch wurde das zweite Stockwerk arg beschädigt.

Eigenthümerin des Hauses ist Frau Katherine Lobdell, Nr. 1688 Kenmore Avenue.

* Aus dem in Tohtz' Halle in River Grove abgehaltenen Skatturnier gingen die Herren W. Tohtz, Chas. Goerlitz und Fritz Walter, von Chicago, und Franz Noll von River Grove als Sieger hervor.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Mittwoch, wenig Wechsel in der Luftwärme. Lebhafter Südwestwind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und Mittwoch; morgen wärmer im südlichen Theil. Lebhafter Südwestwind.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Mittwoch. Lebhafter Südwestwind.

Wiskonsin: Schön heute Abend und Mittwoch; heute Abend wärmer im östlichen Theil. Lebhafter bis starker Westwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 40 Grad; Nachts 12 Uhr 39 Grad; Morgens 6 Uhr 37 Grad; Mittags 12 Uhr 42 Grad.

Höhen und Tiefen.

Roman von O. Bach.

(34. Fortsetzung.)

XIX. Kapitel.

Mit einem Aufschrei wilder Freude hatte Elinor von Roßberg Vera Mentuzow empfangen und an sich gedrückt.

„Meine kleine Vera," hatte er zärtlich gesagt, indem er ihr in das Antlitz geschaut, welches so bleich aussah und fast nur durch die aufleuchtenden dunklen Augen Leben erhielt, die in unbewußter Zärtlichkeit an dem Antlitz des Freundes, an seiner edlen Gestalt hafteten.

Rasch hatte sie sich von ihm losgelöst — denn mit elementarer Gewalt war eine Empfindung in ihr wach geworden, die sie lehrte, wie recht Gertrud Zollner mit ihrer Behauptung hatte: Vera liebte den Grafen — sie habe ihn schon damals geliebt, als Elisabeth sich sein eigen hatte nennen dürfen.

„Ich bin gekommen, Elinor, weil Du meiner bedarfst," hatte sie ihm leise zugeflüstert, während er sie in liebevoller Hast an das Sopha geführt.

Wie wunderbar kam ihr plötzlich all das vor, was ihr noch vor wenig Stunden als etwas Selbstverständliches erschienen war.

Noch nie hatte sie sich Roßberg gegenüber als Weib gefühlt. Plötzlich kam es ihr zum Bewußtsein, daß sie noch jung, daß auch sie zum Glücke berechtigt — und gerade deshalb in den Augen der kalt richtenden Menschen eben nicht berechtigt war, hier in dem einsamen Bergschloß allein mit dem Manne zu sein, den sie vergötterte, und der jetzt, seine Blicke in die ihren tauchend, leise, bewegt begann:

„Vera — nie werde ich vergessen, welche Wohlthat Du mir mit Deinem Kommen bewiesen. Allein mit meinen Erinnerungen, allein und wiederum nicht allein, denn" — seine Augen nahmen einen unheimlichen Glanz an — „denn die Geister meiner Lieben sind bei mir, des Nachts kommen sie und raunen mir Worte zu, die mir das Hirn verbrennen und mich mahnen an all das Elend, das ich über sie, über mich, über jene gebracht, die ich mehr geliebt, als Alles, Alles auf der Welt. Dann glaube ich oft, der Wahnsinn müsse mich packen, und ich müßte es hinausschreien in die Welt, daß ich mein Weib gemordet, daß meine Eltern zu früh gestorben durch meine Schuld, daß ich dafür verdammt bin, wie Ahasverus herumzuwandern — einsam — allein — ohne Glück — ohne Ziel. Jahrhunderte und Jahrhunderte! Und dann," er sprach immer leiser und seine Hände brannten heißer in den ihren, „kommen wieder Augenblicke, wo ich fühle, daß ich kein Verbrecher bin, nur ein Unglücklicher, dem das Glück seines Lebens gestohlen wurde, der nichts vermag gegen ein grausames Geschick, das er von den Vätern ererbt. Und dann, Vera, ist auch sie bei mir — und sie lebt und liebt mich wieder. Ich strecke die Hände nach ihr aus in heißem Verlangen — und das herrliche Bild wird wieder zum Schatten; in ohnmächtigem Schmerze ringe ich die Hände, Gott anflehend, mich fortzunehmen von der Erde, die mir nichts mehr zu bieten vermag."

Vera hatte den Worten des Grafen mit athemloser Spannung gelauscht. Ihre Augen wurzelten fest an dem bleichen Antlitz, an den schwermüthigen Augen, an den leise zuckenden Lippen.

Die heiße Wallung, der sie sich einen kurzen Moment unterworfen gefühlt, war vollständig gewichen. Nicht mehr der Mann, der ihr urplötzlich begehrenswerth erschienen war, stand vor ihr, sondern der Kranke, den zu heilen sie gekommen, für den sie, um ihn dem vollen Leben wiedergeben zu können, zu einer List Zuflucht genommen, den sie, wenn auch mit blutendem Herzen, an eine Andere hingeben wollte.

O, diese Andere!

Vera hatte keinen allzu günstigen Eindruck von Valerie Wiggers empfangen.

Ja, sie war schön, fast schöner als Elisabeth, und die Aehnlichkeit mit dieser war ihr Anfangs wie ein Wunder erschienen. Aber je länger sie mit der jungen Dame gesprochen, desto mehr fühlte sie sich enttäuscht, und die Frage, ob es auch gut und richtig sei, in dieser eine Nachfolgerin Elisabeths zu suchen, hatte sich ihr während der nicht allzu weiten Fahrt von Blumenau mehr und mehr aufgedrängt.

Während sie der Wagen die immer höher ansteigenden Wege hinaufgeführt, neben und vor ihr hohe, steile Felsen, unter ihr der Abgrund, in den sie rettungslos stürzen mußte, wenn der Wagenführer auch nur eine Sekunde die Gewalt über die Pferde verlor, überlegte sie, ob es besser sei, Roßberg durch eine neue Liebe zu heilen oder ihn auch ferner seinen Wahnvorstellungen zu überlassen.

Vor ihm lag auch ein Abgrund, wenn er nicht die Kraft hatte, den Zügel straff zu ziehen und das Weib, das sie ihm zuführen wollte, seinem Willen zu unterwerfen.

Roßberg bedurfte mehr als tausend Andere der Liebe und der Aufopferung einer Frau, die es verstand, sich ihm und seinem Denken anzupassen, die mit sanfter und doch starker Hand ihn fortzuführen wußte von jenem phantastischen Weg, den er eingeschlagen, um sich zu betäuben und seiner kranken Seele Beruhigung zu verschaffen.

War dieses schöne, aber ebenso kühle Mädchen denn dazu angethan? Würde er nicht vielleicht in der Nähe Valeries bald begreifen lernen, wie wenig seelisch sie seinem todten Weibe glich — wie nur die äußere Schale ihn getäuscht? War nicht doch dies Heilmittel ein sehr gewagtes?

Ohne seine leise geflüsterten Worte durch einen Laut zu unterbrechen, hatte sie ihm zugehört. Ihr ausdrucksvolles Mienenspiel verrieth aber zum Theil die bangen Zweifel, die ihr durch die Seele gingen, und er, der gewohnt war, in ihren Zügen zu lesen, richtete plötzlich seine Augen forschend auf sie, und sie dadurch zwingend, ihn anzusehen, fing er von Neuem heftiger an, zu sprechen.

„Hast Du begriffen, was ich Dir mitgetheilt? O, seit jenem Tage ist mir Gewißheit geworden. Vera, zweifle nicht an der Wahrheit! Heute noch sollst Du mir genau sagen, was ich zu hoffen, was ich zu fürchten habe. Ob sie mir vergeben hat, ob sie diese entsetzliche Scheu vor mir überwunden, ob sie mir von Neuem auf ewig angehören will!"

„Laß mich heute noch frei, Elinor," bat Vera, seine Hand von Neuem in die ihre nehmend und fest und fester haltend, wobei sein Gesichtsausdruck ein ruhiger, friedvoller wurde. „Die Reise hat mich müde gemacht. Morgen wollen wir versuchen, ob Du noch jene geheimnißvolle Macht über mich besitzest, ob meine Nerven noch Stich genug halten, um Dir als Werkzeug dienen zu können. Nicht wahr, Du gönnst mir noch eine ruhige Nacht? Dann sollst Du wissen, wonach Du verlangst! Bist Du einverstanden, Freund?"

Leise führte er ihre kleine, kräftige Hand an seine Lippen.

„Wie Du es bestimmst," flüsterte er. „O, wenn Du wüßtest, wie ich nach Wahrheit verlange, nach Erkenntniß dürste" — er zeigte auf seine Stirn — „wie es dahinter rumort, welch furchtbare Schmerzen mir die Gedanken machen, die nicht zur Ruhe kommen wollen. Seit meine Seele in Aufruhr gerathen und all meine Sinne sich nach ihr drängen," setzte er zusammenschauernd hinzu, „ist auch jene Krankheit wieder ausgebrochen — schwerer denn je. Ich wandere wieder, Vera, und wenn ich dann erwache aus dem furchtbaren Traum, dann ist mir zumuthe, als müsse ich mich hier herabstürzen von dem Felsen, damit ich nie den frevelhaften Muth finde, ein neues Band zu knüpfen, mein unglückliches, vom Schicksal verdammtes Geschlecht fortzupflanzen."

„Mein armer, armer Elinor!"

So weich, so sanft, wie man es diesem kleinen, energischen Munde nie zugetraut, tönten die Worte an sein Ohr, und sympathisch berührt von dem Klange der sonoren Mädchenstimme, flüsterte er Vera zu: „Du sollst mir helfen, mich heilen. Du hast die Kraft und den Willen dazu. Komm, ich führe Dich in Deine Gemächer," setzte er ruhiger hinzu. „Du hast sie ja schon einmal bewohnt — damals, als ich hoffte, sterben zu können."

Sie hing sich leicht an seinen Arm, und mit ritterlicher Galanterie geleitete er sie in die im anderen Flügel des weitläufigen Schlosses gelegenen Gemächer, in denen sie von der alten Schloßverwalterin, die sich der jungen Russin noch deutlich erinnerte, mit devoten Knicksen empfangen wurde.

„Hier, meine liebe Walter wird für Dich Sorge tragen, wie sie für eine geliebte Schwester von mir Sorge tragen würde. Ihrem Schutze und Ihrer Pflege überlasse ich Fräulein Dr. Mentuzow."

Mit einer ehrerbietigen Verneigung trat er zurück, während die alte Dame Vera in ihre Gemächer führte.

Roßberg war an dem vorhergehenden Abend, der ihn Valerie näher gerückt, in tiefes Sinnen versunken heimgekehrt.

Sein armes, krankes Gehirn konnte sich in die Thatsache nicht finden, daß ihn nur eine Aehnlichkeit getäuscht und Valerie Wiggers absolut nichts mit seiner Gemahlin gemein hatte, als ihre äußerliche Schönheit.

Er erinnerte sich nur, daß sie an seiner Seite gesessen, daß sie zusammen gesprochen, daß sie seinen zärtlichen Händedruck leise erwidert und ihre großen, herrlichen, blauen Augen liebevoll bewundernd an ihm gehangen, daß es, als er ihr plötzlich gegenübergetreten, wie ein Erkennen, wie eine freudige Ueberraschung in ihrem herrlichen Antlitz aufgeleuchtet und sie ihm begegnet war, als rühre ihre Bekanntschaft nicht erst von jetzt her.

Aber während er noch lange in dem Erkerzimmer in waches Träumen versunken dagesessen und seine Blicke hatte hinausschweifen lassen über die vom Mondlicht übergossene Landschaft, da war auch die Erinnerung an jenen jungen Reiter und dessen Begleiterin aufgetaucht, und er zermarterte sich den Kopf, ob er das vielleicht nur geträumt, oder ob es Wahrheit gewesen, was er gesehen.

Ein liebendes, in Glück versunkenes Paar.

Und als er jetzt an den jungen Golz dachte, an dessen eigenthümliches Gebahren, das lebhaft an Eifersucht mahnte, da fühlte er von Neuem den Zorn in sich erwachen, den er damals gegen Michael Bronikow gefühlt.

Es war wohl aber nur ein Phantasiegebilde gewesen, eine Halluzination, die er weit von sich weisen mußte.

Die Ankunft Veras hatte ihn ein wenig aufgerüttelt aus seinen quälenden Gedanken. Wie lieb ihm die junge Russin war, die so eng mit seiner Vergangenheit verknüpft, die ihm die größten Beweise selbstloser Freundschaft, hingebender, schwesterlicher Liebe gegeben, hatte er so recht deutlich empfunden, als er die zierliche Mädchengestalt, das interessante bräunliche Gesicht vor sich sah, als er die liebe Stimme hörte, der er immer so gerne gelauscht, die Hand in der seinen fühlte, die Elisabeth so oft in herzlicher Liebe gedrückt hatte.

Daß sie durch ein magnetisches Band unauflöslich zusammengeknüpft waren, trug eben nur dazu bei, sie als ganz zu sich gehörend zu betrachten. Durch dieses magnetische Band sollte er ja endlich zur Klarheit gelangen. Ihre Nähe beruhigte ihn; er fühlte das Fluidum, das von ihrer Person sich auf ihn übertrug, schon jetzt wohlthätig auf sich einwirken. Zum ersten Male nach jener furchtbaren Katastrophe, die ihn sein irdisches Glück gekostet, wollte er wieder seine Kraft benutzen. Vera war ein wundervolles Medium — morgen schon konnte sie ihm zum Werkzeug dienen.

Jetzt schlief sie, nachdem sie in ihrem Zimmer das Diner allein eingenommen, welches die Schloßverwalterin ihr eigenhändig servirt hatte.

Er mußte ihr, so sehr er sich auch nach ihrer Gegenwart sehnte, den Tag der Ruhe gönnen. Erst wenn sie selbst ihn rief, durfte er sie wiedersehen und sprechen.

Aber sie rief nicht. Sie war noch nicht einig mit sich. Ihr sonst so klarer Verstand stand noch zu sehr in Widerspruch mit ihrem rebellisch gewordenen Herzen, um ihm von Neuem ruhig begegnen zu können; sie hatte auch noch zu viel über ihn nachzudenken, um seinem eigenthümlichen Ideengange folgen zu können.

Sie hatte deshalb auch, nachdem sie ihre gesunkenen Lebenskräfte durch Speise und Trank und ein paar Stunden Schlaf gestärkt, ihm durch die ihr zur Verfügung gestellte Dienerin ein paar Zeilen zugesandt.

„Halte Dich für morgen bereit, Elinor. Meine ahnungsvolle Seele sagt mir, daß für Dich ein neuer Tag beginnt, der durch seine sonnige Helle die Schatten der Vergangenheit für immer verscheuchen soll. Ich habe gesucht, Elinor, und hoffe, das Gute gefunden zu haben. Hoffe! Morgen sollst Du mich wiedersehen! Heute bedarf ich absoluter Ruhe.

Vera."

(Fortsetzung folgt.)

Beseitigt das Jucken sofort.

Eczemaline TRADE MARK (REG.)

Heilt Eczema

Gesichts-Ausschlag, Rose, Nesselröthe, Ringwürmer, Krätze, Poison Oak, Geschwüre, juckende Hämorrhoiden und alle Keim-Krankheiten der Haut.

Eczemaline ist eine lindernde Salbe, angenehm zu gebrauchen, kräftig in ihrer Wirkung. Juckende, brennende, schwitzende, schmerzende Füße werden geheilt mit einer einzigen Jar Eczemaline.

Alle Apotheker, 50c per Jar.

Nehmt nichts anderes. Es gibt nichts „gerade so gut" als Eczemaline. 19oi*3

Lokalbericht.

Chinesische Hochzeit.

Vermählung von Angehörigen einflußreicher chinesischer Kreise.

Soo She, die 16jährige angenommene Tochter des reichen Chinesen Hong Shing, Besitzers einer Theehandlung und Vertreters mehrerer chinesischer Bahnen, und Tschin Gun Sang aus Indianapolis, Großmeister der chinesischen Freimaurer in den Vereinigten Staaten, wurden gestern nach chinesischer Sitte vermählt. Am frühen Morgen wurde in Hong Shings Laden, 324 Clark Straße, eine Art Ehekontrakt vom Bräutigam und vom Brautvater unterzeichnet, worin der erstere verspricht, seine Frau, die er noch nie gesehen hatte, zu lieben, ihr stets treu zu sein und sein Bestes zu thun, ihr Leben angenehm zu gestalten, der letztere, daß die Frau stets treu und gehorsam sein werde und erklärt, daß sie gut erzogen und in allen Pflichten einer Gattin wohl unterwiesen worden sei.

Tschin GunSang entfernte sich dann, um später in Gala und mit einer Anzahl Wagen zurückzukehren, die mit Kuchen, Hühnern, Schweinefleisch und anderen Leckerbissen beladen waren. Diese wurden der Braut nach dem benachbarten Wohnhause Hong Shings geschickt, worauf die Braut, angethan mit einem prächtigen, kostbaren Gewande aus chinesischer Seide, sich nach dem anderen Gebäude begab, wo Braut und Bräutigam sich zum ersten Male begegneten, sie von einer Brautjungfer, er von einem Freunde begleitet. Diese Beiden tauschten an Stelle des Brautpaars die Ehegelübde aus, und die Vermählung war vollzogen. Ihr folgte ein glänzendes Festmahl mit zahlreichen Gästen. Die Festlichkeiten werden eine ganze Woche dauern.

Beschuldigt einen Todten.

In einem Gesuch um einen Einhaltsbefehl erhebt Frau Martha E. Rountas im Kreisgericht gegen ihren verstorbenen Mann, Charles J. Rountas, die Beschuldigung, daß er sie durch falsche Vorspiegelungen um ihren Grundbesitz im Werthe von $15,000 betrogen habe. Dies geschah, wie Frau Rountas anführt, indem Rountas, mit dem sie sich am 16. Juli 1901 verheirathet hatte und der am 5. Januar des laufenden Jahres von einem Polizisten erschossen wurde, sie bat, ein Papier zu unterzeichnen, das ihm angeblich Vollmacht gab zur Verwaltung ihres Eigenthums, in Wahrheit aber eine Uebertragungsurkunde war. Bei seinem Tode hinterließ Rountas, der erschossen wurde, als er sich seiner Verhaftung durch die Flucht entziehen wollte, kein Testament, wohl aber zahlreiche Gläubiger, die jetzt im Nachlaßenschaftsgericht ihre Forderungen geltend machen. Um vor diesen ihr Eigenthum zu retten, hat Frau Rountas die Eingabe gemacht.

Großes Kirchweihfest.

Eine Anzahl Oesterreicher, an ihrer Spitze Herr John Wagner, hat sich zusammengethan, um nach heimathlichem Muster ein großes „Europäisches Kirchweihfest" abzuhalten und zu diesem Zweck für den kommenden Sonntag die Mozart-Halle, 247 Clybourn Ave., gemiethet. Der Eintritt ist frei, für die Betheiligung am Ball hat der Herr 25, die Dame 10 Cents zu entrichten. Natürlich wird dafür gesorgt werden, daß Küche und Keller auf's Beste bestellt und alle besonders beliebten heimathlichen Gerichte auf der Speisekarte zu finden sind.

Immer schlimmer.

Des Mayors Anhang im Stadtrath schmilzt zusammen.

Foreman und Dever.

Weshalb des Mayors Kontraktplan zu den Akten gelegt worden ist. — Die revidirten Statuten werden nochmals revidirt. — Halbfreier Samstag bewilligt.

Mit seiner „Weisung" an den Verkehrs-Ausschuß, daß dieser alle anderen Maßnahmen in Bezug auf die Straßenbahnfrage stehen und liegen lassen und sofort, unter der Mueller-Akte, Schritte zur Erwerbung von Straßenbahnanlagen für die Stadt einleiten solle, hat der Mayor gestern Abend im Stadtrath „kein Bein auf den Boden" bekommen. Es kam über diese Weisung nicht einmal zu der von Ald. Kohout beantragten Abstimmung. Ald. Foreman brachte einen Ersatzantrag ein, und dieser wurde mit 45 gegen 21 Stimmen angenommen. Es ergab das eine Mehrheit von Zweidrittel der Gesammtmitgliederschaft gegen den Mayor, so daß dieser gegebenenfalls nicht mal darauf würde rechnen können, sich mittels des Veto erfolgreich gegen den Stadtrath zu stemmen. Es stimmten 15 Demokraten und 30 Republikaner gegen, 16 Demokraten und 5 Republikaner für den Mayor.

Der Kampf.

Ald. Kohout beantragte die Erledigung der in der vorhergegangenen Sitzung vom Mayor vorgelegten Botschaft, und zwar befürwortete er die Annahme der in dieser Botschaft enthaltenen Weisung an den Verkehrs-Ausschuß. Ald. Foreman erlangte das Wort und erklärte, daß der Verkehrs-Ausschuß eine ganze Anzahl von Verordnungsentwürfen, darunter auch verschiedene vom Mayor ausgearbeitete, unter Erwägung habe, und daß man es ihm selbst überlassen könne, die Reihenfolge zu bestimmen, in welcher seine Arbeiten besorgt werden sollen. Die Erreichung des vom Mayor angestrebten Endzweckes sei ohnehin gesichert. Erstens werde in der Straßenbahnfrage nichts Endgiltiges geschehen, bis vorher darüber eine Urabstimmung stattgefunden hat, zweitens sei selbst in den Vorlagen, welche die Straßenbahngesellschaften eingereicht haben, die Bestimmung getroffen, daß nach Durchführung der nothwendigen Verbesserungen die Straßenbahnen käuflich von der Stadt sollen übernommen werden dürfen. Nöthig sei deshalb nur, daß man sich Gewißheit darüber verschafft, ob Mueller-Zertifikate von der Stadt auch wirklich würden verausgabt werden können. Redner beantragte dann, der Verkehrs-Ausschuß möge angewiesen werden, so bald wie möglich einen Testfall zu schaffen, so daß über diesen wichtigen Punkt eine gerichtliche Entscheidung eingeholt werden könnte. Ueber diesen Antrag kam es zur Abstimmung, und das Ergebniß derselben war das oben angegebene. Es stimmten für den Foreman'schen Antrag: *Dixon, *Pringle, *Foreman, Dailey, McCormick, 5. Ward, Martin, *Potter, *Young, *Bennett, *Reese, Sullivan, *Schmidt, 23., *Schmidt, 24., *Hahne, *Williston, *Dunne, *Lipps, *Butler, *Siewert, *Jones, *Moynihan, Hurt, Scully, Hoffman, Cullerton, Maypole, Harkin, *Smith, Conlon, Brennan, Ryan, *Raymer, *Larson, Carey, *Wendling, *Burns, *Roberts, *Badenoch, *Eidmann, *Bihl, *Hunt, *Ruxton, *Hunter, Powers, *McCormick, 21—45.

Dagegen: Coughlin, Kenna, *Harding, Richert, Fick, *Harris, *Uhlir, Zimmer, Considine, Riley, *Beilfuß, Nowicki, Dever, *Sitts, Finn, Dougherty, Werno, Reinberg, Bradley, O'Connell, Kohout — 21.

(* Republikaner.)

Nicht zugegen waren die Ald. Snow, Race und Kunz; von diesen würden die beiden Erstgenannten unter allen Umständen gegen den Mayor gestimmt haben; ob Kunz zu Herrn Dunne gehalten haben würde, ist zweifelhaft.

Ald. Dever versuchte den Tag für den Mayor zu retten, indem er beantragte, die Verkehrs-Kommission möge angewiesen werden, alle auf Erneuerung der Wegerechtsprivilegien abzielenden Unterhandlungen mit den Straßenbahn-Gesellschaften einzustellen. Dieser Antrag wurde mit 43 gegen 23 Stimmen abgelehnt.

Bei der Debatte über die beiden Anträge ging es zeitweilig recht lebhaft zu. Ald. Dever hatte gegen Ald. Foreman's Ersatzantrag Stellung genommen. Es käme ihm vor, hatte er gesagt, als ob Herr Foreman nur Spiegelfechterei treibe. Bei der Zusammensetzung des Verkehrs-Ausschusses sei nicht anzunehmen, daß dieser sich mit der Einleitung des fraglichen Testfalles sonderlich beeilen würde. Ald. Foreman erwiderte hierauf, daß Herr Dever, der so oft von der Heiligkeit der Mehrherrschaft spreche, wenn immer es ihm in den Kram passe, für die Mehrheit nicht viel übrig habe, wenn diese gegen ihn sei. Dann habe immer die Mehrheit Unrecht und die Minderheit Recht. Uebrigens wolle er dem Herrn eine Mittheilung machen, welche ihn vielleicht interessiren würde. Herr Dever und seine Gesinnungsgenossen seien so ungehalten darüber gewesen, daß die Mehrheit des Verkehrs-Ausschusses nicht auf des Mayors Kontraktplan habe eingehen wollen. Nun, des Mayors Rechtsberather, Herr Clarence S. Darrow, hätte ihm, Foreman, seinerzeit unter der Hand gesagt, daß er bei näherer Sichtung des besagten Planes gefunden hätte, derselbe ließe sich unter den Bestimmungen des Korporationsrechtes nicht durchführen! Erst auf dieses, vom Standpunkte der Verstadtlicher doch gewiß unverfänglichen, Gutachten hin habe man den Kontraktplan endgiltig zu den Akten gelegt. Seinen jetzigen Antrag — in Bezug auf die Probe mit den Mueller-Zertifikaten — meine er, Foreman, durchaus aufrichtig; jeder Sachkundige werde Herrn Dever und seinen Freunden bestätigen, daß es gar keine Kleinigkeit sein würde, die besagten Zertifikate gerichtlich für giltig erklärt zu bekommen. Ehe man aber eine solche Erklärung nicht erlangt habe, könne doch klärlich von einer Erwerbung der Straßenbahnen, oder vom Bau solcher durch die Stadt nicht die Rede sein. — Zum Schluß wendete Herr Foreman sich auch noch direkt gegen Sr. Ehren, den Mayor. Der Stadtrath, sagte er, habe sich verpflichtet, sich in der Straßenbahnfrage dem Willen der Volksmehrheit zu fügen; vom Mayor habe man eine derartige Erklärung noch nicht zu hören bekommen. Der spreche nur jeden Tag davon, daß er die Mitglieder des Stadtrathes zwingen würde, in der Straßenbahnfrage Farbe zu bekennen (put the aldermen on record). Woher nehme er das Recht hierzu?

Die Ald. Werno, Finn und Kohout sprachen gegen Foreman's Substitut-Antrag. Sie erklärten, daß die Wählerschaft in Bezug auf die Straßenbahnfrage schon öfter als einmal gesprochen habe, und daß es jetzt am Stadtrath sei, sich den Wünschen der Volksmehrheit zu fügen. Ald. Foreman's Antrag sei nur als ein neuer Winkelzug zu betrachten. — Ald. Pringle ergriff für den Foreman'schen Antrag das Wort. Er gab der Meinung Ausdruck, daß die Wählerschaft ihre Ansicht über die Straßenbahnfrage geändert haben mag, ebensogut wie der Mayor, der vor der Wahl die unverzügliche Verstadtlichung der Straßenbahnen in Aussicht gestellt habe, über die Frist, innerhalb welcher dies Ziel zu erreichen sei, jetzt aber anders denke. — Der Mayor wollte das nicht wahr haben; auch bestritt er, daß er je die „sofortige Verstadtlichung" für den Fall seiner Erwählung in Aussicht gestellt habe. Er hätte stets nur davon gesprochen, daß er unverzüglich Schritte thun würde, um die Verstadtlichung anzubahnen. Das habe er gethan; wenn man ihm auf Schritt und Tritt Schwierigkeiten in den Weg lege, so sei das offenbar nicht seine Schuld. — Dann erfolgte die Abstimmung, erst über Foreman's, dann über Dever's Antrag.

Noch ein Stoß.

Ald. O'Connell beantragte, daß der Mayor ermächtigt werden möge, eine Dreizehner-Kommission zu ernennen, „die Material für eine Mueller-Verordnung zu sammeln haben würde." Herr Foreman und andere Aldermen erklärten, die Einsetzung einer solchen Kommission würde ein Mißtrauensbeweis gegen den Verkehrs-Ausschuß sein. O'Connell's Antrag wurde mit 54 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Dann kam Ald. Young mit einem Beschlußantrag heraus, daß der Mayor aufgefordert werden möge, den Inhalt des Berichtes bekannt zu geben, welchen ihm sein Glasgower Sachverständiger Dalrymple über die Räthlichkeit oder Unräthlichkeit abgestattet hat, in Chicago den Straßenbahndienst zu verstadtlichen. Der Antrag wurde dem Verkehrs-Kommission überwiesen.

Für eine Woche zurückgelegt wurde ein Antrag des Ald. Kohout, daß dem städtischen Kodex die Bestimmung eingeschaltet werden möge, daß alle auf den Straßenbahndienst bezüglichen wichtigen Verordnungen erst in Kraft treten sollen, nachdem sie bei einer Urabstimmung von der Mehrheit der Wählerschaft gutgeheißen worden sind.

Der Charter-Konvent.

Auf Antrag des Ald. Foreman wurde der Mayor aufgefordert, ohne weiteres Zögern die fünfzehn Delegaten zum Charter-Konvent zu ernennen, welche ihm zugestanden worden sind, und diesen Konvent einzuberufen. — Der Mayor hat erklärt, daß er mit diesen Ernennungen bis nach der Wahl warten wolle, und da der Stadtrath erst nach der Wahl wieder zusammentritt, so hindert auch der nun gefaßte Beschluß den Herrn Dunne nicht, an dieser Absicht festzuhalten.

Statuten-Revision.

Ald. Bennett machte auf die Widersprüche und Unzuträglichkeiten aufmerksam, welche durch die in den letzten Jahren vorgenommene Revision der städtischen Verordnungen entstanden sind. Auf seinen Antrag wurde der Korporationsanwalt angewiesen, eine Liste der Abänderungen zusammenzustellen, welche in diesen Verordnungen vorgenommen worden sind; die Vorsteher der einzelnen Verwaltungs-Abtheilungen sollen dann berichten, in welchen Fällen es geboten erscheint, die Aenderungen wieder rückgängig zu machen.

Kraftwagen-Fahrordnung.

Ald. Sullivan brachte einen Antrag ein, daß für Kraftwagen eine Fahrgeschwindigkeit von zehn Meilen die Stunde für zulässig erklärt werden soll, im Geschäftsviertel der unteren Stadt aber nur eine solche von vier Meilen die Stunde. Der Ausschuß für Rechtsfragen soll den Antrag begutachten.

Abtragung von Gebäuden.

Dem Ausschuß für Bauwesen wurde ein Antrag überwiesen, nach welchem fortan auch Abbrucharbeiten der Kontrole des Bauamtes unterstellt sein sollen.

Vetirt.

Aus technischen Gründen vetirte der Mayor die Verordnung, durch welche der Firma Marshall Field & Co. erlaubt wird, die zwischen zwei von ihren Laden-Gebäuden befindliche Holden-Gasse zu überbrücken. Die Maßnahme wurde zu nochmaliger Durchprüfung an den Ausschuß für Gassen und Straßen der Südseite zurückverwiesen. Nachdem dann noch beschlossen worden war, daß den städtischen Angestellten der halbfreie Samstag für's ganze Jahr zugestanden werden solle, trat Vertagung bis zum 13. November ein.

Jäher Tod.

In einer Ambulanz, auf der Fahrt nach dem County-Hospital begriffen, starb gestern der 35jährige George A. Frey, ein Schankkellner, der in der Wirthschaft Nr. 330 Clark Straße beschäftigt und dort plötzlich erkrankt war.

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hülfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,

besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis .... $1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

An, frsondi*

Germania-Männerchor.

Unter Mitwirkung von Frau Theo. Brentano, des Herrn Waldemar Lueschg und des Thomas-Orchesters gibt der Germania-Männerchor am nächsten Donnerstag Abend in der Germaniaklub-Halle sein erstes Konzert in dieser Saison. Ein auserlesenes Programm wird den Sängern unter der Leitung des Herrn Hans von Schiller und den übrigen Mitwirkenden Gelegenheit geben, ihr hervorragendes Können auf den entsprechenden Gebieten der Tonkunst zu bethätigen. Das Konzert beginnt um halb neun Uhr. Das Programm lautet:

Ouverture, „Der Improvisator" .... d'Albert
Orchester.
a) „Fern vom Rhein" .... Zerlett
b) „Wenn man vom Liebsten scheiden muß" .. Orth
Germania-Männerchor.
Konzert in Es-Dur für Piano und Orchester .. Liszt
Waldemar Lueschg.
a) „Liebestreu" .... Brahms
b) „Morgen" .... Strauß
c) „Heimweh" .... Wolff
Frau Brentano.
„Casse Noisette", Suite Op. 71 .... Tschaikowsky
Ouverture Miniature.—Marche.—Danse Russe Trepak.—Danse Chinoise.—Valse des Fleurs.
Orchester.
„Die drei Gesellen" .... Podbertsky
Germania-Männerchor und Orchester.

Chicago Turnbezirk.

Die jährliche Tagsatzung findet am nächsten Samstag und Sonntag statt.

Die jährliche Bezirkstagsatzung des Chicago Turnbezirks findet am kommenden Samstag und Sonntag in der Kensington Turnhalle statt. Gastgeber ist der Turnverein Eiche. Außer anderen Geschäften steht auch die Wahl der Delegaten des Bezirks zur Bundestagsatzung des Nord-Amerikanischen Turnerbundes, welche im nächsten Sommer in Newark, New Jersey, abgehalten werden wird, auf der Tagesordnung. Die Tagsatzungen des Chicago Turnbezirks, welche früher alle sechs Monate abgehalten wurden, finden jetzt einmal im Jahre statt, und die Bundestagsatzungen alle vier Jahre.

Abermals einer.

Der Pionier D. R. Brandt zur großen Armee abgerufen.

Daniel Reese Brandt, ein alter Ansiedler von Chicago und ehemaliger Geschäftsmann, ist nach zweijähriger Krankheit in seinem Hause, Nr. 2950 Vernon Ave., im Alter von 84 Jahren gestorben. Herr Brandt, im County Alleghany in Maryland geboren, kam im Jahre 1862 nach Chicago, baute das alte Dearborntheater in der Dearborn Str., zwischen Washington und Madison, und begründete eine Spirituosen-Großhandlung.

Er hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder. Die Beerdigung findet morgen Vormittag vom Wohnhause aus auf dem Graceland-Friedhofe statt.

Nahm Gift.

Während seine Frau im angrenzenden Zimmer mit dem Baby spielte und dessen fröhliches Lachen an sein Ohr schlug, nahm gestern Nachmittag der 25jährige Frank Lezek in seiner Schneiderwerkstätte, Nr. 501 W. 20. Straße, Karbolsäure. Es wurde sofort ein Arzt geholt; der Lebensmüde aber hatte schon nach wenigen Minuten ausgelitten. Die Wittwe erklärte, keinen Grund zu kennen, der ihren Mann in den Tod getrieben haben könnte.

— Aus dem Gerichtssaale. — Richter: Womit haben Sie Ihren Lebensunterhalt verdient, was war Ihre Beschäftigung seit dem vierzehnten Jahre bis jetzt, wo Sie wegen Straßenraubes in Untersuchung stehen? — Angeklagter: Von meinem vierzehnten Jahre an bis jetzt war ich theils Ziegel-, theils Landstreicher.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Roosevelt in Washington.

Die Seefahrt gefiel ihm sehr gut.

Washington, D. K., 31. Okt. Präsident Roosevelt ist um 11.55 Uhr Vormittags vom Avisoboot „Dolphin" aus am Flottenhof dahier gelandet, und fünf Minuten später war er in einer Equipage mit seiner Gemahlin, die auf ihn gewartet hatte, nach dem Weißen Haus abgefahren.

Seine Seereise hat dem Präsidenten sehr gut gefallen, er blieb wohl und verbrachte fast jeden Tag auf der Schiffsbrücke.

7 Todte

Bei einem nächtlichen Unglück auf der Rock-Islandbahn.

Casey, Ja., 31. Okt. Bei einem nächtlichen Zusammenstoß zweier Güterzüge auf der Rock-Islandbahn wurden 5 Angestellte und 2 „blinde" Passagiere getödtet.

Der Bremser und der Lokomotivführer des einen Zuges sprangen noch rechtzeitig ab und kamen mit unbedeutenden Brauschen davon.

Beide Züge hatten, als sie zusammenstießen, eine Fahrgeschwindigkeit von 30 Meilen pro Stunde. Der Zusammenstoß wurde dadurch verursacht, daß eine der beiden Zugmannschaften ergangene Befehle mißachtete.

Das Bischen Gelbfieber.

New Orleans, 31. Okt. Bis Mittag wurden 2 neue Erkrankungen am Gelben Fieber und 1 Todesfall gemeldet.

Eine Anzahl Aerzte wurde aus dem Dienst zurückgezogen.

Aus Jacksonville, Fla., wo die Seuche noch einen ziemlich starken Halt zu haben schien, wird gemeldet, daß sie auch dort im Schwinden ist.

Ausland.

In Sachen der Fleischtheuerung

Thut die Regierung von Sachsen-Koburg-Gotha einen Schritt. — Hochschulstreit wird schlimmer. — Streiknachrichten. — Viele Schwarzseher sprechen von einem Krieg mit England!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 31. Okt. Zu der, fast unerträglich gewordenen Fleischnoth hat der Landtag und die Regierung des Herzogthums Sachsen-Koburg und Gotha Partei genommen, und zwar zugunsten der Erhöhung des Viehkontingents. Der Landtag hat einstimmig einen Antrag angenommen, an die herzogliche Staatsregierung das Ersuchen zu richten, der Fleischtheuerung zu steuern. Auf dieses Ersuchen hat der Staatsminister Richter die Erklärung abgegeben, daß die Staatsregierung die Fleischnoth anerkenne und den Vertreter des Herzogthums im Bundesrath angewiesen habe, dahin zu wirken, daß alle geeignet erscheinenden Schritte zur Linderung der Fleischnoth gethan werden.

Durch diesen Schritt der koburgischen Regierung wird auch der Reichskanzler Fürst von Bülow genöthigt werden, in der Angelegenheit Stellung zu nehmen. Wie gemeldet, hatte der Fürst in einem Schreiben an den Vorstand des deutschen Städtetages erklärt, daß er als Reichskanzler unfähig sei, etwas gegen die Fleischnoth zu unternehmen, wenn nicht eine Landesregierung die Erhöhung des Viehkontingents im Bundesrath beantrage. Diese Bedingung ist nun erfüllt.

Der, beim Beginn des Wintersemesters von Neuem ausgebrochene Konflikt in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg verschärft sich. Der Rektor hat dem geplanten Studenten-Verband seine Genehmigung nicht ertheilt, die Erlaubniß zu einer Studentenversammlung verweigert, den neugebildeten Ausschuß aufgelöst und dessen Bekanntmachungen von dem Anschlagbrett der Hochschule entfernen lassen. Diesen Maßnahmen des Rektors gegenüber wird die Studentenschaft auf einer, demnächst abzuhaltenden öffentlichen Studentenversammlung Stellung nehmen.

Das, unter der Leitung der bekannten Schauspielerin Luise Dumont stehende „Neue Schauspielhaus" in Düsseldorf ist unter den günstigsten Auspizien eingeweiht worden. Das Programm des Einweihungsabends brachte das Vorspiel zum „Parsifal" und dann die Hebbel'sche Tragödie „Judith".

Der Streik in der hiesigen Wäsche- und Konfektionsbranche, sowie derjenige der Zuschneider hat wider Erwarten doch schon sein Ende gefunden. Die Arbeiter stimmten mit überwältigender Mehrheit dem Spruch des Schiedsgerichts zu, welchen ihre Wortführer urspünglich für unannehmbar erklärt hatten. Bekanntlich hatten beide Parteien die Vermittlung des Gewerbegerichts angerufen, welches am letzten Montag unter dem Vorsitz des Magistratsraths v. Schulz seine Verhandlungen begonnen hatte.

Einer Meldung aus Gera zufolge ist die allgemeine Aussperrung der Weber dort nunmehr perfekt geworden. In anderen Orten der Umgebung läuft die, von den Unternehmern gestellte Frist am vierten November ab.

Wie aus Kattowitz gemeldet wird, besichtigte soeben der Landrath die Stelle, wo kürzlich ein russischer Grenzposten zwei Deutsche zwang, die Grenze zu überschreiten und sie dann festnahm. Derselbe Posten drohte auch dem Landrath, er würde ihn festnehmen, wenn er der Grenze nahekomme.

Die Blätter bedauern, daß dem Landrath dieses Schicksal nicht beschieden gewesen ist. Dann, sagen sie, würde die Regierung jedenfalls energischer vorgehen und der Willkür eines unverschämten Grenzpostens Schranken zu ziehen wissen.

Einer telegraphischen Meldung aus Hamburg zufolge soll der Kassenbote Behring seinen Herrn um 23,800 Mk. betrogen haben und mit zwei Helfern erst nach Holland und weiter nach Amerika durchgebrannt sein. Die Behörde hat einen Steckbrief erlassen.

In immer weiteren Kreisen greift hier die Stimmung Platz, daß der Ausbruch eines Krieges mit England schließlich unvermeidlich werden wird! Die jüngsten Reden des Kaisers in Dresden und Berlin, in welchen der Monarch bekanntlich einen außerordentlich scharfen Ton anschlug, haben gewaltiges Aufsehen erregt und bilden den beinahe ausschließlichen Gesprächsstoff. Gesteigert wird die Spannung durch die Kommentare, welche die Reden des Kaisers in der französischen und englischen Presse gefunden haben.

Vizekönig fieberkrank.

Lahore. Britisch-Indien, 31. Okt. Lord Curzon, der ausscheidende Vizekönig von Jidien, welcher eine Abschiedstour durch das Land macht, liegt jetzt hier schwer fieberkrank darnieder, und seine Weiterreise ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Er hatte sich der Sonne zu stark ausgesetzt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Groß New Yorks Bevölkerung beträgt, dem neuesten Staatszensus zufolge, 4,014,304 Seelen, gegen 3,437,202 im Jahre 1900.

— In Bloomington, Jll., kam es zu einem Ansturm von Einlegern auf die „Corn Belt Bank", aber alle Forderungen wurden prompt befriedigt.

— Der Postanweisungsclerk in Augusta, Ga., erschoß sich, als der Postinspektor Einsicht von seinen Büchern nehmen wollte.

— Einbrecher sprengten die Spinde der Slocum & Dickman'schen Privatbank zu Sagertown, Pa., und durchschnitten auch die Telephonleitungen des Städtchens, konnten aber an $6,000, welche in der Spinde lagen, nicht herankommen.

— Bestürzt sind die Aktionäre der verkrachten „Enterprise National Bank" in Allegheny, Pa., über die Entscheidung des Münzkontrolleurs, wonach sie zum vollen Betrage ihrer Aktien für das Defizit verantwortlich sind.

— Die vier Mitglieder des New Yorker Wahldirektoriums lehnten das Ersuchen der republikanischen Partei, den Namen des unabhängigen Distriktsanwaltskandidaten Jerome auch in die republikanische Kolonne des amtlichen Wahlzettels zu setzen, mit Stimmengleichheit ab.

— Jetzt sind auch die Plaidoyers in dem skandalösen Prozeß um die Erbschaft der Lisette Schandein in Milwaukee zu Ende. Richter Carpenter hat die Entscheidung abzugeben. Als Gegner Jakob Heyls in diesem Prozeß ist sogar sein eigener Sohn aus erster Ehe Ernst Heyl, aufgetreten.

— Es wurde festgestellt, daß Wm. LeDuc, welcher den Bürgermeister und Bankier Nickel (seinen Schwager) und den Viehzüchter Hugh B. Jones in Chenon, Jll., tödtete, auch die Bank zu berauben suchte. LeDuc's Vater hatte unter Garibaldi als Freischärler gekämpft.

Ausland.

— Der deutsche Reichstag wurde auf den 28. November einberufen.

— Neue und sehr heftige Explosionen erschütterten den Gipfel des Vesuvs.

— Die Zahl der Streiker in Lodz war gestern auf 130,000 angeschwollen!

— Bei Southampton wurden Trümmer eines Dampfers und die Leiche eines Matrosen ans Land getrieben.

— Etwa 100 Männer, Frauen und Kinder sollen gestern in Reval von russischen Soldaten getödtet worden sein!

— Die Angaben von einer Meuterei auf der russischen Schwarzmeerflotte und Tödtung zweier Admiräle waren allem Anschein nach grundlos.

— In Charkow, Rußland, allein wurden in den letzten Tagen etwa 30,000 Bahnpassagiere aufgehalten und kosteten der Regierung täglich $14,000.

— Das, von Prinz Louis von Battenberg befehligte britische Flottengeschwader fuhr von Halifax, N. S., nach Annapolis ab.

— Bei den Schweizer Nationalwahlen siegten die liberalen Parteien, die sich gegen die Sozialisten vereinigt hatten. Nur ein Sozialdemokrat wurde gewählt.

— Falls Montero Rios nicht bald ein neues spanisches Kabinet bilden kann, wird angesichts der bevorstehenden Reise des Königs Alfons nach Berlin ein provisorisches gebildet werden müssen.

— Der russische Dampfer „Kurgan" traf aus Kronstadt in Holtenau, Schlesien, ein, mit dem britischen Botschafter bei der russischen Regierung an Bord. Als der Dampfer am Freitag Reval verließ, brannte die Stadt an drei Enden!

— Der Marineattache der deutschen Botschaft in Rußland, Kapitän Hintze, war gestern bei Kaiser Wilhelm zu Tisch. Er wird mit zwei Torpedobooten nach Memel gebracht werden und von da wahrscheinlich auf einem russischen Schiff nach St. Petersburg reisen.

— Der preußische Regierungsrath Martin, welcher für sein Buch über den zu erwartenden finanziellen Zusammenbruch Rußlands einen amtlichen Rüffel erhielt, beschwerte sich darüber beim Kanzler. Er sagt, er sei an der lauten Reklame für sein Buch unschuldig.

— Das Gericht in Gotha erklärte sich im Trennungsprozeß des Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha gegen seine Gemahlin Luise für zuständig, da der Prinz, obwohl ungarischer Bürger geworden, seine Zuständigkeit zum fürstlichen Haus nicht verloren habe. Der Vertreter der Prinzeß Luise kündigte an, daß sie dem, von Vertretern beider Parteien abgeschlossenen Kompromiß, wonach ein Urtheil abgegeben werden solle, ohne die Schuldfrage einer der Parteien zu entscheiden, ihre Zustimmung nicht gebe.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Bovic von Liverpool; Cretic von Neapel u. s. w.
Singapore: Ping Suey, von Liverpool nach Penang und Vancouver.
Gibraltar: Fürst Bismarck, von New York nach Neapel und Genua.
London: Mesaba von New York.
Liverpool. Lake Manitoba von Montreal.
Glasgow: Buenos Ayrean von Montreal.
Bremen: Kronprinz Wilhelm und Oldenburg von New York.
An Nantucket, Mass., vorbei: Neckar, von Bremen nach New York. (Gegen 8 Uhr Mittwoch früh am New Yorker Dock erwartet.)

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Caronia und Armenia nach Liverpool (ohne Briefpost); Giulia nach Neapel (ohne Briefpost); Prinz Adalbert nach Italien; Allianza nach Zentralamerika.
Yokohama: Empreß of India nach Vancouver.
Fiume: Carpathia, von Triest nach New York.
Sagres: Sicilian Prince, von Neapel nach New York.
Gibraltar: Sesostris, von Hamburg nach San Franzisko; König Albert, von Genua und Neapel nach New York.
Southampton: Main, von Bremen nach New York.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

40 Fuß an Michigan Ave. für $10,000 das Jahr gepachtet.

Jacob L. Kesner hat von den Trustees des Nachlasses von Eldridge M. Fowler das 40 Fuß breite Grundstück 148 — 150 Michigan Ave., an der Südseite des Grundstücks des Illinois Athletic Club, für $10,000 das Jahr auf 99 Jahre gemiethet. Er will dort für $50,000 ein Geschäftsgebäude bauen.

Samuel Stern hat von Garry B. Hills und Anderen das Grundstück und Gebäude 329 State Str., 80 Fuß südlich von der Congreß Str., für $67,000 gekauft. Das Grundstück hat 20 Fuß Front, das Gebäude, ein dreistöckiger Backsteinbau, wurde bei der Festsetzung des Kaufpreises nicht in Betracht gezogen, so daß $3,350 für den Frontfuß gezahlt worden sind. Die Revisionsbehörde hatte das Eigenthum auf $78,400 bewerthet.

Rudolph Williams hat an William F. Mason fünf Wohnhäuser an der Nordwestecke von Grove und Oak Ave. in Evanston für $60,000 verkauft.

Vor dem Richter.

Elf Männer als Spieler verhaftet, acht verurtheilt.

Elf Männer, die gestern Abend von Beamten der Harlemer Polizei in dem einem gewissen Henry Zimmerman gehörenden, angeblichen Spielerhause, 226 N. Circle Ave., verhaftet worden waren, wurden heute dem Richter Lehmann vorgeführt. Die Beweise für ihre Schuld bestanden lediglich in der polizeilich beschlagnahmten Spieleinrichtung, doch wurden acht Angeklagte zu Geldstrafe verurtheilt, während den drei Uebrigen auf ihr Gesuch eine Verhandlung vor einem anderen Richter zugestanden wurde. Sie werden am 9. Nov. vor Richter O'Gorke gebracht werden; es sind dies H. Zimmerman, John Norris und Edward Lorain. Zu $10 Geldstrafe nebst Kosten wurden verurtheilt: C. H. Hayes, Charles Wilson, Gus. Johnson und Wm. Thompson; zu je $5 nebst Kosten Brook Shanks, William Borman, Capt. Rusk und J. F. Paulson.

Muß sich verantworten.

Martin Pinderski vorläufig kaltgestellt.

Martin Pinderski, der angeblich zu einer von der Zimmermannsgewerkschaft gedungener „Niederschläger"-Bande gehörte, wurde heute vom Bundeskommissär Mark A. Foote den Bundes-Großgeschworenen überwiesen. Er wird bezichtigt, den Versuch gemacht zu haben, von einem Chinesen, dem gegenüber er sich als ein Chineseninspektor aufspielte, $20 zu erpressen. Als der Mongole nicht mit dem Gelde herausrückte, soll er ihn schwer mißhandelt haben.

Prüfungen anberaumt.

Die Bundes-Zivildienstkommission wird demnächst Bewerber um folgende Stellungen prüfen:

Heizer; Gehalt $720 jährlich; Prüfung am 29. November.

Chemiker für die Anfertigung von Druckerschwärze; Gehalt $2000 jährlich; Prüfung am 29. November.

Eisenbahn-Postclerk; Gehalt nicht angegeben; Prüfung am 6. Dezember.

Elektrizitäts-Inspektor; Gehalt $1500 jährlich.

Telegraphist; Gehalt $2 täglich; Prüfung am 29. November.

November-Witterung.

Nach den Aufzeichnungen des hiesigen Wetteramtes während der letzten 34 Jahre stellte sich die Durchschnittstemperatur im Monat November auf 39 Grad. Der wärmste Monat November war der des Jahres 1902 mit einer durchschnittlichen Luftwärme von 47 Grad, der kälteste der November des Jahres 1872, wo der tägliche Durchschnitt sich auf 32 Grad stellte. Die höchste Temperatur an einem Novembertage war am 1. November 1888 mit 75, die niedrigste, 2 Grad unter Null, am 29. November 1872 zu verzeichnen. Der durchschnittliche feuchte Niederschlag—Regen oder Schnee — beträgt 2.53 Zoll.

— Die Vogelscheuche. — Sommerfrischlerin: „Warum hört man denn bei Ihnen nie ein Böglein fingen, wenn man spazieren geht?" — Bauer: „Na ja, Fräul'n, da müssen S' Ihnen halt verstecken!"

Erbärmlicher Wicht.

Er brachte Frl. Bessie McDonald in peinlichste Verlegenheit.

Verdächtiger Todesfall.

Fred Dode als Leiche gefunden.—Jung-Amerika aufgepaßt!—Untersuchung eingeleitet.—Ihre Ersparnisse futsch.—Im Fox Lake ertrunken.—Zu Tode gerädert.

Heute früh wurde ein elegant gekleidetes junges Mädchen verhaftet, weil sie sich angeblich weigerte, dem Droschkenkutscher A. Douglas den Preis für fast zwölfstündige Benutzung seiner Droschke zu entrichten. Die Verhaftete, die sich anfänglich weigerte, ihren Namen zu verrathen, später aber ihre Adresse als Bessie McDonald, Nr. 152 19. Straße, angab, betheuerte, nur deshalb nicht zu zahlen, weil sie keinen Cent Geld habe. Obgleich der Kutscher selbst zugab, daß der Begleiter der Verhafteten, ein gewisser May, die Droschke gemiethet hatte, aber vor dem Auditorium ausstieg, sich verkrümelte und sich nicht mehr blicken ließ, wurde Frl. McDonald doch in Haft behalten. Sie weigerte sich, nähere Angaben zur Sache zu machen. Der Clerk im Auditorium Annex erklärte auf Befragen, daß mehrere „Mays" im Hotel wohnten. Richter Caverly setzte das Mädchen später in Freiheit, nachdem Douglas ihm erklärt hatte, er sei inzwischen bezahlt worden.

Leichenfund.

Hinter dem Hause Nr. 10 Lubeck Straße, in dem er ein Zimmer bewohnte, wurde gestern Abend gegen 11 Uhr der 54jährige Fred Dode entseelt aufgefunden. Er hatte eine Stunde zuvor das Haus verlassen. Die Leiche wurde nach Muellers Bestattungsgeschäft, Nr. 1941 Milwaukee Ave., geschafft. Obgleich an ihm keine Spuren äußerer Gewalt wahrnehmbar sind, hat die Polizei sich doch bemüßigt gefühlt, eine Untersuchung einzuleiten.

Gegen groben Unfug.

Die städtischen Polizisten sind von ihren Vorgesetzten angewiesen worden, heute an „Halloween" alle diejenigen zu verhaften, die sich Ausschreitungen zu Schulden kommen lassen. Bekanntlich wird alljährlich an diesem Tage besonders von der halbwüchsigen Jugend grober Unfug verübt und oft beträchtlicher Sachschaden verursacht. Bei einer solchen Gelegenheit wurde im vorigen Jahre Wm. Sears, Nr. 821 Clybourn Ave., als er aus einer Gasse an Wells und Indiana Straße trat, von dem Polizisten Rich. Smith von der Bezirkswache an Chicago Ave. erschossen.

Arbeit für den Koroner.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem gestern im Lakeside-Hospital erfolgten Tode des 23jährigen Elektrikers Arthur J. Kirberg. Der Verstorbene fand gestern früh, an Gehirnerschütterung leidend, Aufnahme im Hospital. Die Polizei will ermittelt haben, daß er sich an Fusel berauscht hatte, der aus der Wirthschaft von Isidor Cohn, Nr. 3829 State Straße, gestohlen war, in der Trunkenheit auf der Straße zusammenbrach und sich die Verletzungen zuzog, die seinen Tod herbeiführten.

Brenzliche Geschichte.

In einem von Nora und Mary Cosgrove benutzten Vorderzimmer der Wohnung der Frau Edward Coffield, Nr. 232 Orleans Str., brach gestern, und zwar in der Matratze des Betts, Feuer aus. Unter der Matratze hatten die beiden Schwestern ihre Ersparnisse im Betrage von mehr als $200 verwahrt. Als das Feuer gelöscht war, fand man von dem Gelde keine Spur. Wie es scheint, ist es in Flammen aufgegangen.

Ertrunken.

Im Fox Lake ertrank gestern Joe Hall, Nr. 150 North Ave., Chicago. Er hatte Morgens ein Boot gemiethet, um der Entenjagd obzuliegen. Man muthmaßt, daß der herzleidende Mann, von einer Herzlähmung befallen, über Bord fiel.

Muthmaßlich überfahren.

Auf den Geleisen der Pennsylvania-Bahn an der 100. Str. in South Chicago wurde heute Wm. Cleary, Nr. 10244 Avenue L., ein Maschinist der Calumet Elevator Co., als Leiche aufgefunden. Man muthmaßt, daß er von einem Zuge überfahren und getödtet wurde. Die Leiche wurde in einer Polizei-Ambulanz nach Murphy's Bestattungsgeschäft, Nr. 9357 Comercial Ave., geschafft.

Betriebsstörung.

In der Nähe der 23. Straße entgleiste heute auf den Geleisen der Illinois-Zentralbahn ein mit Möbeln beladener Güterwagen. Dadurch wurde eine etwa 40 Minuten währende Betriebsstörung, sonst aber kein Unheil verursacht.

— Was ein Löwe oft nicht zu vollbringen vermag, bringt oft ein Esel mit der größten Leichtigkeit zustande.

Das befriedigte

Gefühl der Wohlgenährtheit kommt durch das Essen der

wissenschaftlichen Nahrung

Grape-Nuts

„Es hat seinen Grund."

Eine der größten Ernten im Westen wurde dieses Jahr an den Linien der Chicago und Northwestern-Eisenbahn eingebracht.

Die fruchtbaren Felder von Illinois und Wiskonsin, Minnesota und dem nördlichen Michigan, Iowa, Nebraska und Süd-Dakota liefern genug Getreide, Meierei-Produkte und Vieh, um die ganze Welt zu versorgen.

Das Land des Ueberflusses

Preise sind gut und es gibt Arbeit für Alle; Ortschaften und Städte wachsen schnell, der Preis des Landes steigt, Arbeit in Fülle und Armuth ist unbekannt.

Neue Eisenbahn-Linien

Die neuen Linien der Chicago und Northwestern-Eisenbahn, jetzt im Bau begriffen durch Wyoming bis zur Shoshone Reservation, nächsten Juni zur Ansiedelung eröffnet; von Pierre, S. D., über eine neue Linie nach den Black Hills; und im nördlichen Wiskonsin durch das Herz der Hartholz-Gegend entstehen neue blühende westliche Ortschaften, die Geschäfte aller Art brauchen, neue Banken, Sägemühlen, Eisenwaaren-Läden, Produkten-Geschäfte, Hotels, Apotheken, Meiereien, Präservenfabriken und andere Industriezweige. Schreibt an J. F. Cleveland, Land-Kommissar, Chicago, wegen Einzelheiten betreffs neuer Ortschaften.

Heimsucher-Exkursion-Tickets zu bedeutend reduzirten Preisen von Chicago und den Mittelstaaten, jeden Dienstag, nach Iowa, Minnesota, Nord- und Süd-Dakota, (östlich vom Missouri-River), und am 1. und 3. Dienstag jeden Monats nach Wiskonsin, dem nördlichen Michigan, Nebraska, Wyoming, den Black Hills und Colorado.

Büchlein und Karten, mit Beschreibung der Ernten, Ländereien, Eisenbahnraten und Fahrpläne sowie Gelegenheiten für Heimsucher frei auf Verlangen.

Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str. Station.

(Tel. Central 721)

THE NORTH-WESTERN LINE

Angeblich geistesschwach.

Bankier Curtis soll unter dem Einfluß seiner Adoptivtochter gestanden haben.

Erben des verstorbenen Bankiers J. Lafayette Curtis haben bekanntlich bei Gericht beantragt, daß die Schenkung von $60,000 in Grundbesitz und Werthpapieren, welche Curtis seiner angenommenen Tochter, Frau Margaret Vaughan, gemacht hat, für null und nichtig erklärt werde, weil Curtis zur Zeit der Schenkung schwachsinnig gewesen und unter dem ungebührlichen Einflusse der Frau Vaughan gestanden habe. Wegen der Erkrankung eines der betheiligten Anwälte mußten die Verhandlungen in dieser Sache vor einiger Zeit unterbrochen werden, wurden aber heute vor Richter Brentano fortgesetzt.

Als Zeuge wurde Chauncey T. Randall, 3846 Ellis Ave., vernommen, und er erzählte von der Gedächtnißschwäche und Geistesverwirrung, an der der alte Mann in den letzten Jahren seines Lebens gelitten habe. Er, Randall, habe ihn oft besucht; Curtis war unfähig, ein zusammenhängendes Gespräch zu führen, schweifte stets ab, sprang von einem Thema unvermittelt auf's andere; einmal erklärte er einen Hochzeitszug, den er sah, für ein Leichenbegängniß, ein anderes Mal ein Ballspiel für ein Pferderennen, aß unmäßig viel Salz, weil es das Leben verlängere; behauptete, John Brown sei einer der Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung, konnte sich der Namen der nächsten Angehörigen nicht entsinnen und hatte nicht das geringste Verständniß mehr für geschäftliche Handlungen, obwohl er vordem ein gewiegter Geschäftsmann gewesen war. Ueber den Tod seiner Frau soll er sich so gegrämt haben, daß er angeblich vollständig unter den Einfluß seiner Adoptivtochter gerieth.

Anwalt L. D. Condee meldete heute im Nachlassenschaftsgericht an, daß das Testament von Lewis W. Stone, dem bejahrten Grundeigenthumshändler, der am Morgen des 9. Juli in seiner Wohnung, 4316 Michigan Ave., Selbstmord beging, von Frau Carrie Howard, angeblich Stone's Adoptivtochter, angefochten werden wird. Das Testament wurde vor einem Monat eingereicht und heute geprüft und zur Bestätigung angenommen. Testamentsvollstreckerin ist die Merchants' Loan and Trust Company. Die Erben sind außer Frau Howard das Altenheim, die Humane Society, das Heim für Freundlose, der Verband der Zeitungsjungen und Stiefelputzer, das Kunstinstitut, die Chicago Relief and Aid Society und die Wittwe, Mary Stone. Dieser ist in einem Nachtrag noch gewisses Grundeigenthum vermacht. Sie erklärt, daß Frau Howard nicht in gesetzlicher Weise adoptirt worden sei, aber Anwalt Condee will nachweisen daß seine Klientin im Alter von drei Jahren von Stone, als sie im Chicagoer Waisenhause war, an Kindesstatt angenommen worden ist. Jetzt ist sie 42 Jahre alt, die Adoptionspapiere sollen bei dem großen Feuer im Jahre 1871 verloren gegangen sein.

Unfälle.

Blieb auf dem Posten.

Während der Fahrt von Wheaton nach Elgin bemerkte gestern Nachmittag kurz nach fünf Uhr Bert Pierce von Wheaton, Motorführer einer Car der Aurora, Elgin & Chicago-Linie, dicht vor sich einen Arbeitszug, der auf offener Strecke hielt. Ein Zusammenstoß war unvermeidlich. Pierce blieb aber auf seinem Posten, drehte den Strom ab und bremste aus Leibeskräften, so daß, als der Zusammenstoß erfolgte, nur die Vorderwand des Motorabtheils eingedrückt wurde. Pierce erlitt bei dieser Gelegenheit einen Beinbruch und wurde innerlich verletzt. Die Fahrgäste kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Wie verlautet, fielen vier Frauen vor Aufregung in Ohnmacht, erholten sich aber bald wieder.

Glimpflich verlaufen

Als der Schaffner Frank Glennon in South Chicago auf den Geleisen der Pennsylvania-Bahn der von ihm bedienten Elektrischen der Whiting-Linie voranlief, sah er, wie ein Güterzug heranbrauste. Die Car befand sich dicht vor den Geleisen, als er dem Motorführer Frank Glennon das Haltesignal gab. Glennon bremste und drehte den Strom ab und brachte es fertig, die Car so schnell zum Halten zu bringen, daß nur ihr Fangkorb vom Zuge abgerissen wurde. Die Fahrgäste kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

„Nathan der Weise".

Gediegene Aufführung von Lessings dramatischem Meisterwerk.

Ein zahlreiches und dankbares Publikum wohnte gestern Nachmittag in Powers' Theater der Aufführung von Lessings „Nathan der Weise" durch die Wachsnersche Gesellschaft bei. Nach der vorher bekannt gegebenen Besetzung der Rollen des Stückes ließ es sich erwarten, daß die Wiedergabe desselben sich für die Zuschauer zu einem Genusse gestalten würde, und diese Erwartung ist denn auch nicht getäuscht worden.

Herr Marx, der die Titelrolle des Stückes zu übernehmen gehabt hat, führte dieselbe mit vollem Verständniß und Aufbietung seines ganzen, nicht unbedeutenden darstellerischen Vermögens durch, und zwar als ein Vertreter der realistischen Bühnenrichtung. Daß er es fertig gebracht hat, sein Publikum zu befriedigen, ist um so höher anzuschlagen, als ihm in Bezug auf stimmliche und rein äußerliche Mittel manches fehlt, was anderen Mimen die Gestaltung gerade dieser Rolle wesentlich erleichtert.

Eine Erscheinung von gewinnendem Liebreiz war Frl. Steimann als „Recha", und das Spiel der Dame entsprach dieser Erscheinung vollkommen. Auch Herr Burgarth als „Tempelritter" hat den lebhaften Beifall, durch den er im Verlaufe der Vorstellung wiederholt ausgezeichnet wurde, redlich verdient. Herr Gros bekundete als „Klosterbruder" von neuem sein vielseitiges Talent und darf mit der ihm zutheil gewordenen Anerkennung wohl zufrieden sein. Das Gleiche kann man auch in Bezug auf Herrn Kreiß, den Darsteller des biederen Derwischs, sagen. Frau Marbach („Sittah"), Herr Sprott („Saladin"), Herr Meltzer („Patriarch") und Frau Richard („Daja") wurden den an sie gestellten Anforderungen ebenfalls gerecht, und der Gesammteindruck, welchen die Vorstellung machte, darf als ein hervorragend guter bezeichnet werden.

Für den 4. Dezember kündigt die Direktion Wachsner Schillers „Räuber" zur Vorstellung an. Die Aufführung des Stückes erfolgt im „Auditorium".

Keine „Kollektions-Agentur".

Staatsanwalt Healy wünscht die Auslieferung Tuttles nicht.

W. P. Tuttle, ein Mitglied der hiesigen Produktenbörse, ist auf Grund einer von der Grandjury im September erhobenen Anklage, daß er seine Frau im Stich gelassen habe, in Dawson, North Dakota, verhaftet worden, und der Sheriffsbeamte Thomas Morrison hat sich mit einem Gesuch um seine Auslieferung auf den Weg nach Bismarck gemacht, um ihn hierher zu bringen. Staatsanwalt Healy aber veranlaßt gesehen, den Gouverneur telegraphisch zu ersuchen, dem Gesuch nicht zu willfahren, wenigstens nicht bis der Fall genau untersucht worden ist. Er hat nämlich in Erfahrung gebracht, daß es sich nur darum handelt, Tuttle zu zwingen, mit seiner Frau einen Vergleich abzuschließen und daß daher das Staatsanwaltsamt und die Grand Jury gewissermaßen als „Kollektionsagenturen" benutzt werden sollten, wogegen Herr Healy sich verwahrt. Tuttle soll ein reicher Mann sein; er wohnte früher mit seiner Frau in Evanston, doch lebt das Paar, wie behauptet wird, schon mehr als ein Jahr getrennt. Frau Tuttle hat in letzter Zeit in einem ihrem Manne gehörenden Hause gewohnt.

Die Grand Jury erhob heute gegen Joseph Czarnecki eine Anklage auf Bestechungsversuch. Czarnecki soll versucht haben, den Hilfsbaukommissär Stanhope durch Zahlung von $25 zu bewegen, ihm gewisse Uebertretungen der Bauvorschriften beim Bau eines Wohnhauses auf der Nordwestseite zu gestatten.

Der Grand Jury ging heute ein Antrag zu, David Reese, 221 Green Str., in Anklagezustand zu versetzen. Reese und seine Frau hatten Streit gehabt, als der Erstere, unvermuthet heimkehrend, einen Fremden im Hause gefunden hatte. Er zog einen Revolver und feuerte drei Schüsse ab, die aber keinen Schaden thaten. Die Frau und der Fremde entflohen durch ein Fenster und sind seitdem unsichtbar geblieben. Frau Reese soll, wie die Detektivsergeanten O'Malley und Mulvihill der Jury mittheilten, in Michigan sein, und man will versuchen, sie hierher zurückzubringen.

Freigesprochen.

Es liegen keine Beweise gegen Frau Hovey vor.

Die Sängerin Frau Libbie J. Hovey, welche angeklagt war, während einer musikalischen Unterhaltung in der Wohnung von Frl. Susan Young, Nr. 329 35. Str., Frau Bridget Boardman, Nr. 6900 Throop Str., um einen Diamantring im Werthe von $150 bestohlen zu haben, wurde heute von Richter Richardson wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Die Klägerin behauptete, daß Frau Hovey sie nach der Garderobe begleitete und sah, wie sie den Ring in ihre Börse und letzteren in ihre Manteltasche steckte. Bald darauf habe Frau Hovey sich entfernt. Sie, die Klägerin, habe kurze Zeit später ihren Ring vermißt.

Der Richter erklärte, daß keineswegs der Beweis erbracht sei, daß Frau Hovey den Ring entwendet habe, umsoweniger, als ja viele andere Gäste da waren, die nicht minder der That verdächtig seien.

Die Gebetdecke des Prinzen Yi-Mu.

Man schreibt aus Schanghai, Ende August: Auf Befehl der Kaiserin-Wittwe ist dem kürzlich verstorbenen kaiserlichen Prinzen Yi-Mu eine „Tolo-Gebetsdecke" verliehen worden. Es wird von Interesse sein, darüber etwas Näheres zu hören. Die sechs Fuß lange und ebenso breite Decke ist aus weißem Atlas, worauf in goldenen tibetanischen Buchstaben Gebete für die Todten und Verheißung der Vergebung der Sünden gemalt sind. Solche Gottesgebete werden von Lamas in Tibet angefertigt. Sie müssen erst vom Dalai-Lama, dem buddhistischen Papst, eingesegnet werden, bevor man sie durch Vermitlung des chinesischen Ministerpräsidenten in Lhassa an den „Sohn des Himmels" in Peking schickt. Dieser läßt sie von dem Ministerium des kaiserlichen Hauses aufbewahren. Zur Benutzung kommen sie nur, wenn ein Prinz oder ein Großwürdenträger verstorben ist, denn nur ganz hochgestellten Personen dürfen derartige Decken auf ihren Todtenschrein gelegt werden. Nach buddhistischer Annahme schützt eine „Tolo-Decke" den Geist eines Verstorbenen davor, in der andern Welt von allerhand Geistern, die sich dort herumtreiben, belästigt und geschröpft zu werden. Die Buddhisten glauben, daß das Jenseits eine genaue Wiedergabe des Diesseits sei, es finden sich also dort auch ebenso gut wie hier Vagabunden, die sich ein Geschäft daraus machen, einem Fremdling möglichst viel Geld abzunehmen. Der einzige Unterschied zwischen dem Diesseits und Jenseits ist der, daß auf der Erde die Sonne scheint, während im Hades eine Art Zwielicht herrscht, das weder von der Sonne noch vom Monde herrührt. Keiner der vagabundirenden Geister wagt sich an einen neu ankommenden Geist heran, wenn dieser der glückliche Besitzer einer „Tolo-Decke" ist, sondern man begegnet ihm dann überall im Hades mit der größten Achtung und Ehrerbietung. Aber das ist nicht der einzige Vortheil, ein Geist, der eine Gebetsdecke sein eigen nennt, braucht auch nicht für seine Sünden zu büßen. Er kann vielmehr, ohne erst durch ein Fegefeuer hindurch zu müssen, nach kurzer Frist wieder in einem neugeborenen Kinde auf unserer sündigen Oberwelt erscheinen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Nikolaus gibt nach.

Die amtliche Ankündigung, daß der Kaiser von Rußland auf seine Selbstherrlichkeit verzichten und eine verantwortliche Regierung einsetzen will, ist nun doch erfolgt. Gleichzeitig stellt es sich heraus, daß die „Vermuthungen“, die über den Inhalt der Verhandlungen zwischen dem Kaiser und dem Grafen Witte angestellt wurden, gänzlich unrichtig waren. Nikolaus hat sich nicht geweigert, dem Volke alles zu gewähren, was Witte vorschlug, sondern er ist lediglich im Zweifel darüber gewesen, ob die vollziehende Gewalt, wie in Großbritannien, von der Volksvertretung abhängig, oder ob sie, wie in den Ver. Staaten von Amerika, nur dem Staatsoberhaupte Rechenschaft schuldig sein sollte. Schließlich hat Witte ihn dahin gebracht, das Ministerium der „Duma“ zu unterstellen, oder wie es in dem Manifeste heißt, „den Erwählten des Volkes die wirkliche Antheilnahme an der Aufsicht über die Gesetzmäßigkeit der Handlungen zu ermöglichen, welche die von uns ernannten Behörden vornehmen mögen.“ Von dem Parlamentarismus im britischen Sinne ist das allerdings noch sehr verschieden, aber immerhin wird der Bestand des Ministeriums nicht ganz und gar von dem Willen oder den Launen der Krone abhängen. Der Ministerpräsident wird sich von der Großfürstensippe und der Hofkamarilla nichts befehlen zu lassen brauchen und sich hinter der Duma gewissermaßen verschanzen können. Vielleicht wird schon die nächste Zukunft lehren, daß Graf Witte sehr klug war, diese Vorsicht zu gebrauchen.

Denn obwohl die „Verfassung“ die Unverletzlichkeit der Person, die Gewissens=, Rede= und Vereinigungsfreiheit gewährleistet, obwohl sie versichert, daß kein Gesetz ohne die Zustimmung der Duma in Kraft treten soll, und obwohl sie endlich alle Schichten des Volkes zur Betheiligung an den öffentlichen Angelegenheiten heranzuziehen verspricht, so steht das Alles doch vorläufig nur auf dem Papier. Die ursprünglich nur als berathende Körperschaft gedachte Duma soll, ergänzt durch Abgeordnete aus denjenigen Volkskreisen, welchen anfänglich das Wahlrecht nicht zuerkannt worden war, als eine Art „Konstituante“ oder Verfassungskonvention zusammentreten. Diese Versammlung soll dann erst das eigentliche Grundgesetz fertigstellen, das in dem Erlasse des Kaisers nur in allgemeinen Umrissen vorgezeichnet ist. Es wird also sehr viel auf die Stellung des Ministeriums ankommen, das doch selbstverständlich die einzelnen Vorschläge zu unterbreiten haben wird. Könnte es jederzeit vom Kaiser zur Abdankung gezwungen werden, so würde es, nachdem die Ordnung wiederhergestellt wäre, zu einem bloßen Werkzeuge der Hofsippe heruntersinken. Bleibt es dagegen im Amte, solange es das Vertrauen der Duma genießt, so kann es im Verein mit dieser den Wünschen des Volkes gerecht werden. Ein Schattenministerium würde aber dem tief erregten Volke von vornherein kein Vertrauen einflößen, und deshalb auch nicht im Stande sein, die Unzufriedenheit zu beschwichtigen. Nur ein mit ausreichenden Vollmachten ausgestattetes Kabinet, eine wirkliche, zum Handeln fähige Regierung kann die Umwandlung von der Autokratie zum Verfassungsstaate bewerkstelligen. Dies erkannt, und den Zaren von der Richtigkeit seiner Ansicht überzeugt zu haben, ist das erste große Verdienst Wittes.

Allerdings wird das gewaltige Werk nicht von heute auf morgen vollendet werden. Wie Graf Witte selbst hervorhebt, „kann keine Regierung 135,000,000 Menschen plötzlich mit neuen Freiheiten ausstatten“. Von jetzt an wird jedoch das Volk nicht mehr auf die Entschließungen der Bureaukraten zu warten haben, die der Kaiser schon im Januar beauftragte, die von ihm versprochenen Reformen in's Werk zu setzen, sondern es wird selbst an den Berathungen theilnehmen und seine Forderungen durch seine Vertreter vortragen lassen können. Da die Verhandlungen der Duma öffentlich geführt werden sollen, so wird Jedermann die Schwierigkeiten ihrer Arbeit zu würdigen vermögen und die Gefahren der Ueberstürzung kennen lernen. Die Revolutionäre und besonders die jugendlich=unreifen Studenten werden allerdings immer noch das Unmögliche verlangen, aber die eigentliche „Intelligenz“, das Bürgerthum und die organisirten Arbeiter dürften mit den einmal gegebenen Verhältnissen rechnen. Erweist sich Graf Witte als groß angelegter schöpferischer Staatsmann, was nach seinen bisherigen Leistungen zu erwarten ist, so wird ihm die Unterstützung der wahren Patrioten nicht fehlen.

Der aus Asien eingeführte und im byzantinischen Kaiserreiche weiter entwickelte Despotismus wird nun auch aus dem letzten christlich=zivilisirten Lande verschwinden, in dem er sich noch erhalten hatte. Seine Spuren werden freilich nicht im Handumdrehen zu verwischen sein, zumal die große Masse des russischen Volkes auf der denkbar niedrigsten Bildungsstufe steht, doch zeigt das Beispiel aller anderen gesitteten Völker, daß der Fortschritt überraschend schnell vor sich geht, wenn er nur erst in die richtigen Wege geleitet ist. Rußland wird vorläufig die Freiheit erhalten, die es vertragen kann und wird hoffentlich in ruhiger Entwicklung mit der Zeit auch Besseres erreichen.

Der zehnte Mann fahnenflüchtig.

Der soeben in Washington veröffentlichte Jahresbericht des Generalmajors F. C. Ainsworth, der als „militärischer Sekretär“ bezeichnet wird, enthält einige recht interessante Angaben.

Die Bundesarmee zählte darnach am 30. Juni d. J. 3934 Offiziere und 63,022 Mannschaften, darunter die 26 Offiziere und 550 Mannschaften des portorikanischen Bataillons und die 108 Offiziere und 5039 Mann der „philippinischen Späher“. Die eigentliche „reguläre“ Armee zählte 3800 Offiziere und 57,433 Mann, bleibt also um rund 3000 Mann hinter der vom Präsidenten festgesetzten Kopfstärke (60,475 Mannschaften) zurück.

Das hat seinen guten Grund. Und der ist nicht Bescheidenheit oder die Erkenntniß, daß das Land so viele Soldaten nicht nöthig hat, sondern einfach Unvermögen. Man möchte die Mannschaftszahl wohl gern auf die festgesetzte Höhe bringen, aber es geht nicht. Es wird Jahr aus Jahr ein und jeden Tag im Jahre eifrigst geworben. Onkel Sam zeigt in den Zeitungen an und läßt schöne große Posters verbreiten und neben Kindermehl= und Korsettreklamen an die Anschlagezäune kleben; er stellt seine schmucksten Mannen in funkelnagelneuen tadellos sitzenden Uniformen vor den Werbebureaus auf, und seine Werber haben ein freundlich einladendes Lächeln für jeden jungen Menschen, in dem sie einen möglichen Rekruten wittern — und es will doch nicht gehen! Es gelingt zwar, viele anzuwerben, aber der jährliche Abgang ist zu groß, als daß das Minus ausgelöscht werden könnte. Im verflossenen Berichtjahr stellte er sich auf 38,813 Mann — Mannschaften, die Offiziere kommen hier nicht in Betracht. Von diesen fanden 377 ihren Tod im Gefecht, infolge von Wunden oder Krankheiten; 22,254 schieden aus weil ihre Dienstzeit abgelaufen war; 189 weil sie die Altersgrenze erreicht hatten, 9460 wurden entlassen wegen Untauglichkeit oder auf kriegsgerichtliches Urtheil hin oder auf „Befehl“ (by order), und 6533 — desertirten!

Mehr als zehn Prozent der ganzen Mannschaft wurde in einem Jahre fahnenflüchtig. Woher kommt das? General Ainsworth sagt in seinem Bericht: „Es wurden viele Vorschläge gemacht, diesem Uebel (der Fahnenflucht) zu steuern, aber keiner derselben scheint sehr ernsthafter Beachtung werth. Diejenigen, die wissen,, wie es zur Abschaffung der Kantine kam, haben wenig Hoffnung auf ihre Wiedereinführung; eine Erhöhung der Löhnung, die groß genug wäre, die größere Verlockung, welche die bürgerliche Arbeit bietet, wett zu machen, ist nicht zu erwarten. Die Bequemlichkeiten — man kann selbst von Luxus sprechen — die unseren angeworbenen Mannschaften in der neuesten Zeit geboten werden, haben die Lage um wenig oder nichts gebessert, dafür gibt es aber Leute, die darin nicht nur unnöthige Verschwendung sehen, sondern auch eine Beeinträchtigung der Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit der Mannschaften. Diese Kritiker meinen, des Soldaten eigentliches Geschäft sei es, zu marschiren und zu kämpfen und dabei sollten sie möglichst wenig behindert sein von Bequemlichkeiten und gar nicht von Luxus. Es wird also nicht angehen, die Leute festhalten zu wollen durch die Zubilligung von noch mehr Bequemlichkeiten und Luxus. Auch wird es nicht angehen, die Disziplin zu lockern und geringere Ansprüche an die Mannschaften zu stellen.“

Des Weiteren führt der General aus, daß das amerikanische Volk in Friedenszeiten wenig Interesse für seine Armee hat, daß man dieselbe als eine mehr oder weniger entbehrliche Einrichtung ansieht und auf den Rekruten mit Geringschätzung herabblickt, in der Fahnenflucht kein größeres Verbrechen als einen gewöhnlichen Kontraktbruch sieht, weshalb es dem Deserteur auch niemals an Freunden und Helfern fehlt. Dann fährt er fort: „Es liegt kein Grund vor, in der nahen Zukunft eine Aenderung in dieser Gesinnung zu erwarten und es gibt Leute, die der Ansicht sind, daß es in diesem Punkte hierzulande überhaupt nicht eher anders werden wird, bis das Volk einmal durch ein großes nationales Unglück und tiefe Demüthigung gelernt haben wird, daß die Instandhaltung einer Armee berufsmäßigen Soldaten durchaus nothwendig ist, zur Erhaltung der nationalen Ehre und des nationalen Lebens und daß man dem gut eingeübten und disziplinirten Truppen eines neuzeitlichen Feindes nicht mit hastig organisirten Armeen ungedrillten oder halbgedrillten Zivilisten wird stehen könen.“

Recht hat der General, vollständig Recht in allen Punkten bis auf den einen: an die unerläßliche Nothwendigkeit eines stehenden Heeres behufs Wahrung der Ehre und des Lebens des Landes, kann man nicht so recht glauben. Diese theuersten Güter können auf andere Weise, Gerechtigkeit und Mäßigung Anderen gegenüber viel besser gewahrt werden. Aber sonst stimmt Alles. Und da ist es ein wahres Glück, daß wir doch wenigstens ziemlich sicher sind vor mörderischen Ueberfällen neuzeitlicher Feinde; ganz sicher wären wir, wenn wir die starke Flotte nicht hätten, die ' üppig machen mag.

Mayor Dunnes Niederlage.

Aller guter Dinge sind drei — Mayor Dunne mag meinen es sollte heißen aller bösen. Richtig ist, daß ihm gestern zum dritten Male im Stadtrathe übel mitgespielt wurde, und zwar in drei Abstimmungen, die zeigen, daß er in der Straßenbahnfrage zwei Drittel und mehr der Aldermen gegen sich, und keine Aussicht mehr hat mit seinen Plänen durchbringen zu können.

Man ist versucht zu sagen, Mayor Dunne habe in der gestrigen Stadtrathsitzung mit seiner Politik, der „sofortigen Verstadtlichung“ sein Waterloo gefunden; aber das wäre falsch. Geschlagen war er schon lange, oder, noch richtiger, ein Sieg seiner „Sache“ war von vornherein unmöglich, und die Art und Weise wie er für sie kämpfte, machte die Gewißheit doppelt gewiß. Sie öffnete der großen Mehrheit des Stadtraths — und wohl auch des Publikums—die Augen und beschleunigte die entschiedene Stellungnahme jener gegen ihn. Das war schon lange geschehen und offensichtlich, alles was der Stadtrath gestern that, war es zu verkünden und „zu Protokoll zu bringen.“

Das geschah in unzweideutiger Weise. Die Resolution, welche dem Mayor vorwirft, den Straßenbahnausschuß des Stadtraths und seine Arbeit ungerechtfertiger Weise und im Voraus getadelt und verdächtigt zu haben, und verlangt zu haben, daß er alles billige, was der Mayor in Vorschlag brächte, statt alle Vorschläge geschäftsmäßig und gründlich zu prüfen; die ihm vorhält, daß sein Kontraktplan ganz „unklar, unzusammenhängend und unverdaut“ war und Voranschläge enthält, die ganz unhaltbar waren usw., und die ihn schließlich ersuchte, den Bericht seines schottischen Sachverständigen dem Stadtrath zuzuschicken—diese Resolution, die eine offene und entschiedene Absage und Kriegserklärung an den Mayor ist, wurde zwar bis auf weiteres zurückgelegt. Aber als gleich darauf des Mayors „Spezial=Order“ für die Sitzung, der den Straßenbahnausschuß des Stadtraths anweisen wollte, sofort eine Ordinanz zur Erwerbung der Straßenbahnen unter dem Mueller=Gesetz auszuarbeiten, aufgerufen wurde, da reichte Alderman Foreman ein „Substitut“ ein, welches den Ausschuß anweist, Schritte zu einer möglichst baldigen gesetzlichen Erprobung der Giltigkeit der Mueller=Zertifikate zu thun und diese Resolution wurde mit 45 gegen 21 Stimmen angenommen; ein von den Freunden des Mayors vorgeschlagenes Amendement zu Foreman's Resolution wurde mit 43 gegen 21 Stimmen abgelehnt, und eine „Order“ des Mayors, die dem Verkehrsausschuß sagen wollte, was er thun sollte, wurde mit 52 gegen 14 Stimmen auf den Tisch gelegt, wie man die Todtengräberarbeit in parlamentarischer Sprache nennt.

* * *

Der Stadtrath ist „zu Protokoll gegangen“ wie der Mayor es wünschte. Die Aldermen haben sich „erklärt“, wie sie zu des Mayors Straßenbahnpolitik stehen. Die Erklärung ist nicht nach des Mayors Sinn ausgefallen. Er hatte auf eine Stärkung seiner Partei gehofft, und die Zahl seiner Getreuen ist noch mehr zusammengeschmolzen. Die Opposition ist stetig stärker und stärker geworden, bis sie jetzt über die Zweidrittelmehrheit verfügt, die nöthig ist, etwaige Vetos des Mayors zu überstimmen. Für einen Umschlag in der Stimmung zugunsten des Mayors ist nicht die geringste Aussicht vorhanden, hingegen ist es nicht nur möglich, sondern wahrscheinlich, daß die Opposition noch mehr Zuwachs erhalten wird. Der Mayor muß sich jetzt endlich völlig klar darüber sein, daß er mit diesem Stadtrath nicht wird arbeiten können, sofern er auf seinem Standpunkt beharrt. Will er das, will er an seinen Plänen — wenn man die völlig unklaren und verschwommenen, an Luftschloßbauten erinnernden Entwürfe „Pläne“ nennen darf — unentwegt festhalten, dann muß er seine ganze Hoffnung auf die nächste Frühjahrswahl setzen, daß die ihm vielleicht genug neue Anhänger in den Stadtrath bringe, um ihm dort die Mehrheit zu geben. Unterdessen würde es ihm wohl möglich werden, jegliche Näherbringen einer anderen Lösung der Straßenbahnfrage zu vereiteln, und die ganze Frage noch auf mindestens sechs Monate so offen und unklar zu halten, wie sie jetzt ist; das wäre aber ein herzlich schlechter Dienst, den er der Stadt leistete, und auch ein sehr schlechter Dienst für sich selbst.

Es wäre ja möglich, daß die nächste Stadtwahl eine größere Anzahl neuer Municipal Ownership=Leute der Dunne'schen Richtung in den Stadtrath brächte, aber wahrscheinlich ist das ganz gewiß nicht. Alles spricht dafür, daß sich im Publikum hinsichtlich der Verstadtlichungsfrage eine mindestens ebenso große Sinnesänderung vollzogen hat wie im Stadtrath; ja, man kann sich des Verdachtes nicht erwehren, daß die jetzige Haltung verschiedener Aldermen nur ein Reflex der Stimmung im Publikum ist. Die Wählerschaft, oder ein guter Theil derselben, glaubte durch die Verstadtlichung am schnellsten zu anständigen Straßenbahnen zu kommen; sie hat gemerkt daß dies ein großer Irrthum war und zum Theil wohl auch, Dank den seitherigen Erörterungen, einsehen lernen, daß die Municipal Ownership überhaupt nicht die herrliche Sache ist als die sie ihr angepriesen wurde und für die sie stimmte, weil sie nichts davon wußte.

Mehrere Alderman haben durch ihre jetzige Haltung mittelbar zugegeben, daß sie früher im Irrthum waren; das Publikum ist, wie's scheinen will, bereit, das gern einzugestehen in der nächsten Wahl — warum sollte der Mayor Dunne starr an seinen für die nächste Zeit doch jedenfalls undurchführbaren Plänen festhalten? Irren ist menschlich. Auch er könnte zugeben, daß er in der Straßenbahnfrage auf dem Holzwege war. Und wenn das zu viel von ihm verlangt ist, so sollte er doch offen sagen: Gut, ich bin besiegt; ich habe gethan, was ich konnte; ihr wollt von meinen Plänen nichts wissen, — laßt sehen, was Ihr anzubieten habt. Wenn er das thäte und mit dem Stadtrathe zusammen arbeitete, möglichste Klarheit in die Lage zu bringen, so würde er sich dadurch nicht nur nichts vergeben, sondern er würde ganz bestimmt an Achtung und Ansehen gewinnen.

Eine Niederlage offen einzugestehen, hat noch niemals geschadet, und dem Manne, der es fertig bringt, seine persönlichen Ansichten und Wünsche dem Gemeinwohl unterzuordnen, ist die Anerkennung kaum jemals versagt geblieben.

Referendum—dum—dum.

Gegen das neue Gesetz, welches die Stadt Chicago erlösen soll von dem Friedensrichter= und Konstabler=Uebel, erläßt ein Einsender in einem unserer englischen Blätter eine geharnischte Anklageschrift. Wenn der Mann recht hat, dann ist dieses Gesetz eines der unvernünftigsten, heillosesten und niederträchtigsten Machwerke, so da jemals von einem gesetzgebenden Körper verbrochen worden sind. Wenn er recht hat, dann werden durch dieses Gesetz die Stätten der niederen Rechtspflege, nichtswürdig wie sie schon sind, noch viel nichtswürdiger gemacht. Wenn er recht hat, dann wird in den „Gerichtshöfen des kleinen Mannes“ eben der kleine Mann noch schlimmer daran sein als bisher und es noch schwieriger finden, sein Recht und sein bischen Eigenthum zu schützen. Noch mehr als bisher werden all' die kleinen Leute in all' den mannigfaltigen kleinen Rechtsstreitigkeiten des täglichen Lebens — klein an sich, und doch oft so wichtig für die Betreffenden — der Bedrückung und Uebervortheilung ausgesetzt sein. Schlechter wird die Rechtspflege in diesen unteren Gerichtshöfen sein, und umständlicher und unsicherer und kostspieliger dazu. Wenn der Einsender recht hat, nota bene!

Aber hat er recht? Das zu untersuchen und darüber zu entscheiden, verehrter Leser, ist Ihre Aufgabe. Sie sind dazu berufen, Sie und jeder andere wahlfähige Bürger dieser Stadt, das Gesetz zu prüfen und dann zu sagen, ob es gut ist oder nicht gut ist, ob es eine Verschlechterung oder eine Verbesserung der Rechtspflege bedeutet, ob es in Kraft treten soll oder nicht in Kraft treten. Die Frage der Annahme des Gesetzes bildet eine der Referendumsfragen, welche heute über acht Tage, wenn Sie als pflichtgetreuer Bürger zum Stimmplatz kommen, Ihnen zur Beantwortung unterbreitet werden. Sie sollen da die berühmte unmittelbare Volksgesetzgebung üben, die zur Voraussetzung hat, daß Ihnen, verehrter Leser und mit Ihnen jedem anderen wahlfähigen Bürger (soweit er nicht etwa in die Reihen einer verworfenen Minderheit sich verirrt) unfehlbare Weisheit innewohnt. Welche Weisheit auch niemals versagt, ausgenommen da, wo sie am nöthigsten wäre. Alles traut die neue politische Heilslehre Ihnen zu, nur nicht das eine, daß Sie Verstand genug haben, vernünftig in der Auswahl Ihrer Vertreter zu verfahren. Das ist die Grundidee der Lehre, daß Sie nicht befähigt sind, bei der Erwählung von Mitgliedern des Stadtraths, der Legislatur oder sonstiger Vertretungskörper eine vernünftige Wahl zu treffen, daß Sie aber Alles besser wissen als die Erwählten und im Stande sind, Alles besser zu machen als die Erwählten — welches ehrenvolle Vertrauen Sie ja zweifellos gebührend zu würdigen wissen.

* * *

Also werden Sie, sofern Sie es nicht schon gethan haben, als gewissenhafter Bürger und guter Referendumser (oder heißt es: Referendumler?) — sofort daran gehen, sich vertraut zu machen mit dem Gesetze, über das Sie abzuurtheilen haben. Sie werden in einen Buchladen gehen, dort das Buch sich zu kaufen, welches die von der letzten Staatslegislatur angenommenen Gesetze enthält, und werden ferner eine Sammlung der bisherigen Staatsgesetze kaufen, um das neue Gesetz vergleichen zu können mit den älteren, an deren Stelle es treten soll. Es ist anzunehmen, daß die Kosten nicht viel über $15 sein werden. Und Sie werden die Kosten nicht scheuen, denn was sein muß, muß sein. Sollte aber die Auflage der Gesetzbücher etwa schon vergriffen sein, weil der Buchhändler auf die große Nachfrage nicht vorbereitet war, so können Sie die Bücher im Nachschlagezimmer der öffentlichen Bibliothek vorfinden und können dort sich daraus abschreiben, was Ihnen zu wissen nöthig ist. Sind Sie einigermaßen gewandt mit der Feder, so läßt sich in zweimal 24 Stunden mit dem bischen Arbeit schon fertig werden.

Das neue Gesetz allein füllt „nur“ dreißig große engegefüllte Druckseiten an, und die alten einschlägigen Gesetze werden nicht so sehr viel mehr ausmachen. Haben Sie dann Alles hübsch bei einander, so wird es, wenn Sie nicht etwa Advokat sind, noch nöthig sein, sich ein rechtswissenschaftliches Wörterbuch und einige sonstige Hilfsquellen anzuschaffen, weil sonst die Sprache des Gesetzes Ihnen einigermaßen spanisch vorkommen dürfte. Es sind da Stellen wie die folgende:

That in all cases of the first class and in all cases of the second class the issues shall be made up in said court by the same forms of pleadings, as near as may be, in use in similar cases in the circuit courts; that all cases of the third class shall be prosecuted by complaint or by information in accordance with such rules as may be hereinafter prescribed or provided for, by such rules of practice as may be prescribed by law for similar cases in the criminal court of Cook County or before justices of the peace; and that in all cases of the fourth class and in all cases of the fifth class the issues shall be determined without other forms of written pleadings than those hereinafter expressly prescribed or provided for.

Sie brauchen sich nicht zu schämen, wenn Ihnen das nicht gleich völlig einleuchtet, aber mit der Zeit, wenn Sie sich recht Mühe geben und die Geduld nicht verlieren, werden Sie schon dahinter kommen und so nach und nach durch die 67 Paragraphen und etlichen Hundert Abschnitte des Gesetzes sich hindurcharbeiten. Nur dürfen Sie nicht vergessen, noch in den verschiedenen Gerichtshöfen (Kriminal= und Zivilgerichten) praktische Studien zu machen, um herauszufinden, wie die Gesetze jetzt arbeiten und in wiefern die vorgeschlagenen Aenderungen ersprießlich sind oder nicht ersprießlich. So bringt der erwähnte Einsender gegen das neue Gesetz dreizehn Einwände vor, von denen hier nur einer als Probestück angeführt sei: „Daß das Gesetz keine schriftlichen “pleadings” vorschreibt, außer in Fällen, wenn der Klagegegenstand über $1000 beträgt, und daß deshalb keine Gelegenheit gegeben ist zur Erledigung der Gesetzesfragen außer im eigentlichen Prozeßverfahren.“ Es ist das außerordentlich wichtig, wie Sie zweifellos finden werden, sobald Sie nur einmal Alles wissen und verstehen, was Einer wissen und verstehen muß, damit er das verlangte Ja oder Nein mit voller Gewißheit der Richtigkeit seines Urtheils auf den Stimmzettel schreiben kann.

Oder, verehrter Leler, sind Sie etwa anderer Meinung? Meinen Sie, das Alles sei nichts für Sie, und Sie hätten für Ihre $15 andere Verwendung, oder hätten Anderes zu thun, als jetzt noch auf Ihre mehr oder weniger alten Tage rechtswissenschaftliche Studien zu treiben? Ja, wenn Sie so denken, verehrter Leser, dann gehören Sie vielleicht noch zu den altmodischen Leuten, die, wenn sie krank sind, zum Arzt gehen, statt über die Frage, welche Arznei sie nehmen sollen, eine Volksabstimmung zu veranstalten. Oder gehören zu den Ketzern, die in der unmittelbaren Volksgesetzgebung nur ein Mittel erblicken, welches gewissenlosen Gesetzgebern ermöglicht, für schlechte Gesetze zu stimmen, ohne sich selbst verantwortlich dafür zu machen. Oder sind am Ende gar einer von denen, denen allen Ernstes das ganze Referendum zu dumm ist — in welchem Falle sie sich allerdings in sehr großer und keineswegs in der schlechtesten Gesellschaft befinden.

Die Kuttelfleck.

Zwei wandernde Scholaren sprachen im Hause eines Rabbiners vor, um dort nach traditioneller Gepflogenheit eine Gratismahlzeit zu erbitten. Da die Frau gerade mit Aufräumen beschäftigt ist, weist sie die Bittsteller in die Küche: „Geht nor hinein, da steht e Schüssel mit Kuttelfleck (Gekröse); aber eßt se nischt ganz auf, denn es kommen vielleicht noch andere, daß die auch noch eppes finden.“

Die beiden Hungrigen machen sich über die Schüssel her und vertiefen sich dermaßen in die Kuttelfleck, daß diese binnen fünf Minuten auf den letzten Rest vertilgt sind. „Großartig hats geschmeckt!“ sagt der eine. „Au weih,“ sagt der andere, „wir hab'n doch der Rebbezin (Rabbinerin) versprochen, was übrig zu lassen!“ Große Verlegenheit. Endlich öffnet sich ein Ausweg: der eine entschließt sich, ein Stück seiner Lederhose zu opfern; etwas Sauce ist zum Glück noch vorhanden, und mit dem zerschnittenen Leder vermischt, sieht die Geschichte genau aus wie Kuttelfleck.

Kaum haben sie das Haus verlassen, als sich zwei andere Scholaren einstellen. Die Frau überzeugt sich, daß noch ein ansehnlicher Rest des Gerichtes in der Sauce duftet, und weist die neuen Ankömmlinge an die Schüssel.

Die fangen an zu essen und sich die Zähne auszubrechen. „E bissele hart is es“, meint der eine, worauf der andere bemerkt: „Hart mög es sein, aber der Schlag soll se treffen, de Rebbezin, was näht se noch Knöpp' an de Kuttelfleck!“

Auswahl von Routen nach dem südlichen Kalifornien.

Pullman Touristen = Schlafwagen täglich von Chicago nach Los Angeles ohne Umsteigen über der Chicago, Union Pacific & Northwestern=Linie. Auswahl von Routen via Sacramento und San Francisco, oder via Salt Lake City und der kürzlich eröffneten Salt Lake=Route, direkt nach Los Angeles. Tägliche und persönlich geleitete Exkursionen. Einen=Weg Kolonisten=Tickets $33.00 sind täglich während Oktober zum Verkauf. Ticket=Offices: 212 Clark Str. und 120 Jackson Blvd. (Tel.: Central 721.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Paul Wiemer

am Sonntag, den 29. Oktober, um 4½ Uhr Morgens, im Alter von 22 Jahren und 3 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. November, um 10½ Uhr, vom Trauerhause, 5516 Marshfield Ave., von da nach der Evangel. Friedenskirche, Ecke 52. und Justine Str., von da nach dem Mount Greenwood Friedhof. mobi

Gustav und Hulda Wiemer, Eltern.
Martha Wiemer, Schwester.
Nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten und unsern guten Vater

Theodore Schock

nach langem schweren Leiden im Alter von 45 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 826 Otto Str., aus nach der St. Alfonsius=Kirche, und von dort nach dem Bonifazius=Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Schock, Gattin.
Peter, Theodore, Emil u. Louise, Kinder.
Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekanntene die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, und unser Vater, Schwieger= und Großvater

Emil Hamel

am 30. Oktober, Abends 11 Uhr, nach hartem Kampfe sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 634 Haddon Ave., nach der St. Mathäus=Kirche, Ecke Washtenaw und Iowa, von dort nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Hamel, Gattin,
dimi nebst Verwandten.

Gestorben: Joseph Hamm. Allen Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte plötzlich gestorben ist. Beerdigungs=Anzeige später. Fanny Hamm, Gattin.

Leset die „Sonntagpost“.

HEINEMANN'S 989-991 Milwaukee Ave.

Ganz neues Lager von Möbel, Oefen und Rugs

Spezieller Oefen=Verkauf

23.50 Peninsular Heizöfen, bekannt als die besten, in großer Auswahl.

Chiffonier, fünf Schubladen, in Eichenholz oder Imitation Mahagony, Preis 3.75

Sunburst Peninsular, wie Bild, Preis 40.00

Diese Oefen sind auf fünf Jahre garantirt. Baar oder leichte Abzahlungen.

Spezial Offerte — Dieser Center=Tisch, 24x24 Zoll, zu nur 95c

bidoja

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Achilles Fritz Kellerhals

im Alter von 45 Jahren nach kurzer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. November, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Touhy und California Ave., Rogers Park, nach dem Montrose Gotesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lisette Kellerhals, Gattin.
Fred, Lisette, Joseph und Hans, Kinder, nebst Verwandten. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Julius Zander

am Sonntag Morgen im Alter von 64 Jahren plötzlich durch einen Herzschlag uns entrissen wurde. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. November, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 1393 W. Madison Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Zander, Gattin.
Julius Zander jun. Sohn.

Todes-Anzeige.

Chicago Schützen=Verein.

Alle Schützen sind aufgefordert, an dem Begräbnisse des Schützenbruders

Wm. Feller

theilzunehmen. Das Begräbniß findet vom Trauerhause, 586 N. Clark Str., aus statt. Die Kutschen stehen bereit beim Schützenmeister Fritz Roth, 217 Wells Str., um 1 Uhr, am Mittwoch Nachmittag.

Geo. Kersten, Präsident.
Henry Kreuslich, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

George N. Klaus

im Alter von 63 Jahren 8 Monaten 7 Tagen nach langem, schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. November, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 114 Bedder Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Klaus, Gattin, nebst Kindern und Verwandten. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Wilhelm Weikum

im Alter von 3 Monaten und fünf Tagen gestorben und am Sonntag, den 29. Oktober beerdigt worden ist. **Georg und Frieda Weikum.**

Gestorben: Am Montag, den 30. Oktober, um 11:30 Vormittags,

Elisabeth Corten,

vielgeliebte Tochter von **Herrn und Frau Theo. J. Corten.**

Beerdigung am Donnerstag, den 2. November, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 980 Cuyler Ave., Ravenswood, nach der St. Pauls=Kirche, von dort nach Graceland=Friedhof.

Danksagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten spreche ich hiermit meinen herzlichen Dank aus für die liebevolle Theilnahme und Blumenspenden bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Gattin

Marie Früh

und für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Gärtner am Sarge und insbesondere der Tusnelda=Loge No. 1, O. H. S. C. H.

Martin Früh und Anverwandte.

Danksagung.

Dem auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit sich auf das Hervorragendste bethätigenden Schwaben = Verein erstattet hiermit das Direktorium des Uhlich'schen Waisenhauses für ein Geschenk von $150 seinen herzlichsten Dank.

John Baur, Sekretär.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten spreche ich meinen innigsten Dank aus für die herzliche Theilnahme sowie für die reichen Blumenspenden beim Begräbniß meiner vielgeliebten Tochter **Lena Gamber.**

Barbara Gamber, Mutter.
Olga Gamber, Schwester.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fp,bidofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien=Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car=Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13of,1mal

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan=Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt=Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Zur traurigen Erinnerung

an unseren geliebten Sohn **Herbert Henrichs,**

der durch einen Unglücksfall heute vor einem Jahr gestorben ist.

Ach, wie plötzlich mußtest Du scheiden,
Von uns, die wir Dich so sehr geliebt.
Morgens waren wir noch in Freuden,
Doch Abends fand man alles, tief betrübt,
Das Herz hat plötzlich aufgehört zu schlagen.
Für seine Treuen, die ihn doch so sehr geliebt,
Schon ist ein langes Jahr verschwunden
Daß Du von uns geschieden bist.
An jeden Platz, wo wir uns wenden,
Sehen wir Dein liebes Angesicht.
Wir sehen die kraftlos kleinen Hände,
O nimmer mehr vergessen wir Dich.
Wir fühlen das Herz so trauerschwer,
Wir missen Dich ach gar so sehr,
Du liebes Kind, schlaf sanft in Frieden.
Wir gönnen Dir Dein köstliches Loos.
Bald ruhen auch wir, die noch hienieden,
Bei Dir in kühler Erdeschoß;
Verschwunden ist dann alles Leid,
Daß Wiedersehen, o welche Freude.

Carl und Wilhelmine Henrichs, Eltern.
Ellla und Clara, Schwester.

Verlobungs-Anzeige.

Frau A. Klinenberg, 5523 Hermitage Ave., zeigt hiermit die am 5. November stattfindende Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit **Herrn William Elmer** an.

Neu: „Luft, Wasser, Licht und Wärme“, acht Vorträge aus dem Gebiete der Experimental Chemie, von Dr. R. Blochmann, mit Abbildungen, gebd. Preis: 50c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH.
Buchhandlung und Schreibmaterialien=Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Großes
Herbst=Konzert udn Ball
veranstaltet von der
Harugari Liedertafel
Sonntag, den 5. November 1905.
in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave.
Kassenöffnung: 6 Uhr Abends. Anfang 7 Uhr.
Tickets für Mitglieder 25c die Person, an der Kasse 50 Cents.

Grosser Ball
gegeben von der
Societe de Secours Mutuel Alsacienne Lorraine de Chicago
Samstag, den 4. November 1905, in Brands Halle, Clark und Erie Str. — Anfang 8 Uhr Abends. — Tickets im Vorverkauf 25c, an der Thüre 35c. 25,28,29,31of,2,4no

Europäische Kirchweih!
Sonntag, den 5. November 1905.
abgehalten in der
Mozart-Halle,
247 Clybourn Avenue.
Alle Europäer, ob Deutsche, Oesterreicher oder Ungarn u. s. w., welche beim Militär gedient haben, sind eingeladen. Es gibt auch österreichisch=ungarische Bratwurst und Sauerkraut. Eintritt für Herren 25 Cts., für Damen 10 Cents. — Wer sich nicht am Tanz betheiligt, ist frei.

RELIC HOUSE,
900 N. Clark Str.
Vom 28. Oktober bis 13. November jeden Abend und Sonntag Nachmittag großes
Instrumental= und Vokal=Konzert
des bekannten
Carrico's Damen-Orchester.
Vortreffliches Programm. Jeden Abend 8 Uhr. Sonntag Nachmittag um 3 Uhr. Achtungsvoll
26of,bidofa* John Wei.3

Großes Skat=Turnier
— in —
Albert Knuths Halle,
1211 Lincoln Ave., Ecke Paulina, nahe Roscoe Str., Sonntag, den 5. November 1905. — $150 in Baar=Preisen. 30 Runden werden gespielt. Einsatz $1.50. difa

Schmolls Palmgarten,
151 E. North Ave.
Nur für kurze Zeit! Jeden Abend Auftreten der berühmten Tyroler gesellschaft 29of,1wX
„Die Zillerthaler.“

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office=Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2894. 1bfa

Wir sind jetzt auf's Geschäft gestimmt.

Sack-Anzüge, einfach und doppelbrüstig; Walking Coat Anzüge, Semi-Dreß und Abend Dreß-Anzüge.

Ueberzieher, leichte und Cravenettes — die schwereren Sorten sind hier ebenfalls.

Hüte — Derbys, Zylinder-Hüte und Operas.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

„Cravenette" — nehmt es mit einer Prise Salz.

Es ist die beste Herstellungsweise von wasserdichtem Tuch, die wir kennen — aber man kann irgend ein Tuch „cravenetten".

Unsere Regenröcke, alle von feinem ganzwollenen Tuch, sind prächtige Herbst-Ueberzieher, besonders fein über Abend-Dreß-Anzüge zu tragen — und sind außerdem „cravenetted".

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Lokalbericht.

Ist halsleidend.

Ex-Mayor Harrison wird keine Wahlreden halten.

Ist ihm ärztlich verboten.

Herr Wenter erwidert auf Angriffe des „Young Men's Good Government Club". — Holländisch-Amerikaner treten für Wenter ein.

Ex-Mayor Harrison hatte vor einigen Wochen die Absicht zu erkennen gegeben, während der gegenwärtigen Wahlkampagne Reden zu Gunsten der demokratischen Kandidaten zu halten. Er hat sich aber der Kampagneleitung nicht als Redner zur Verfügung gestellt. Gestern suchten ihn nun die Herren Wenter, W. A. Doyle und Edward Kelly in seiner Wohnung auf. Sie ersuchten ihn, er möge doch wenigstens in der Versammlung sprechen, welche morgen, Mittwoch, Abend in der Nordseite-Turnhalle stattfinden wird. Herr Harrison bedauerte, ablehnen zu müssen. Sein Arzt, sagte er, habe es ihm auf das Entschiedenste untersagt, öffentlich als Redner aufzutreten. Die Kampagneleitung dürfte indessen sonst auf ihn zählen; er würde sich von Zeit zu Zeit im Parteihauptquartier einfinden, und was er dort mit Rath und That für die Parteiinteressen zu leisten vermöge, das werde geschehen. — Gestern Abend ist der Ex-Mayor mit seiner Familie, die für den Winter wieder nach Kalifornien übersiedelt, nach dem Westen abgereist. Er begleitet seine Angehörigen bis nach Denver und wird dann hierher zurückkehren und bis nach der Wahl hierbleiben, ehe auch er sich auf den Weg nach der Pacific-Küste macht.

Wenters Antwort.

In der Forum-Halle, Ecke 43. Str. und Calumet Ave., antwortete gestern Herr Wenter öffentlich auf neue Angriffe, die Ald. McCormicks Freunde vom „Young Men's Good Government Club" auf ihn gerichtet haben. Besagter Klub versucht den Eindruck zu erwecken, daß Herr Wenter ursprünglich überhaupt nicht dafür gewesen sei, daß die Abwasser-Behörde selber Einrichtungen treffe zur Umsetzung der Wasserkraft des Drainage-Kanals in Elektrizität. An der Hand von Protokollen der Behörde weist nun Herr Wenter nach, daß er im Jahre 1901 zwar einen Antrag bekämpft habe, daß die Staats-Legislatur um Erlaubniß angegangen werden solle, die erforderlichen Einrichtungen zu treffen, daß er aber ausdrücklich erklärt habe, er sei für den Plan, aber nicht für dessen sofortige Durchführung, weil es vorerst nothwendiger wäre, den Chicago-Fluß weiter und tiefer zu machen. Da die Legislatur nicht willens sein würde, der Abwasserbehörde gleichzeitig die Mittel für die Flußerweiterung und für die Einrichtung der Kraftumwandlungs-Station an die Hand zu geben, so möge man zuerst das Eine thun und später das Andere. Die Mehrheit der Behörde habe sich dieser seiner Auffassung später angeschlossen, und man habe dann auch wirklich im Jahre 1901 die erste, im Jahre 1903 die zweite Maßnahme in Springfield durchgesetzt. In beiden Fällen sei er, Wenter, mit an dem Komite gewesen, welches die Maßnahmen in Springfield zu befürworten hatte. In Anbetracht des Umstandes, daß der „Good Government Club" offenbar geflissentlich bestrebt sei, falsche Eindrücke beim Publikum zu erwecken, führe die Vereinigung ihren Namen wohl kaum mit Recht.

Mason stichelt weiter.

In einer republikanischen Wahlversammlung, die gestern Abend in der Oakley Halle auf der Westseite abgehalten wurde, setzte Ex-Senator Mason seine Angriffe auf Herrn Wenter fort. Er wollte diesen allein für die Ausgaben verantwortlich machen, welche das vorerwähnte Komite der Abwasser-Behörde in Springfield gemacht hat, um die Herren Gesetzgeber für die Interessen der Abwasserbehörde zu gewinnen. Dabei gehörte Herr Wenter dem fraglichen Komite nur als Vertreter der Minderheit an.

Holländischer Wenter-Klub.

Unabhängige Stimmgeber holländischer Abkunft legen sich gleichfalls enthusiastisch für die Erwählung Herrn Wenters zum Präsidenten und „Trustee" der Kanalbehörde ins Zeug. Sie haben einen Klub unter dem Namen „Holland Frank Wenter Club" gebildet, der eifrig zu Gunsten Herrn Wenters arbeitet. Die Beamten dieser Vereinigung sind: Präsident, H. Pothof; Vize-Präsident, A. Rispens; Sekretär, R. Baar; Schatzmeister, J. Alberti.

Gegen die Stadtgerichte.

Ein bislang nur wenig bekannt gewesener Anwalt Namens Edwin Bebb hat an das Kreisgericht ein Gesuch um einen Einhaltsbefehl gerichtet, welcher es der Wahlkommission untersagen soll, bei der kommenden Wahl die Frage zur Abstimmung bringen zu lassen, ob die Friedens- und Polizeigerichte von Chicago durch Stadtgerichte von erweiterter Machtvollkommenheit ersetzt werden sollen. Herr Bebb behauptet, daß diese Maßnahme verfassungswidrig sein würde, und zwar weil sie Bürgern von Cook County, die außerhalb der Stadtgrenzen wohnen, die Möglichkeit nehmen würde, innerhalb der Stadtgrenzen Bagatellklagen gegen Chicagoer Bürger anhängig zu machen. Herr Bebb versichert, daß es ihm durchaus nicht besonders darum zu thun sei, die bedrohten Interessen von Konstablern und Friedensrichtern zu schützen, sondern, daß er lediglich berechtigte Interessen von Bürgern der Landbezirke von Cook County zu wahren wünsche. Die fragliche Bestimmung in der Stadtgerichts-Vorlage mache diese klärlich verfassungswidrig, und je eher das festgestellt werde, desto besser werde es sein.

Dr. Oswald erkrankt.

In Ausübung seines Berufs vom Schlage getroffen.

Dr. J. W. Oswald, einer der bekanntesten und beschäftigsten Aerzte der Nordseite, wurde gestern Mittag während der Ausführung einer Operation im Michael Reese-Hospital plötzlich vom Schlage getroffen und mußte selbst als Patient im Hospital verpflegt werden. Die Aussichten auf seine Wiederherstellung sollen gering sein. Dr. Oswald, dessen Sprechzimmer sich 103 State Str. befinden, wohnt 640 Cleveland Ave., ist 42 Jahre alt und hat eine Gattin und einen Sohn. Er ist Arzt am Michael Reese- und Mourice Porter-Kinderhospital und Operateur an mehreren anderen Hospitälern. Ueberarbeitung soll den Schlaganfall herbeigeführt haben. In letzter Zeit hatte Dr. Oswald die Thätigkeit zweier abwesenden Aerzte im Michael Reese-Hospital mit übernommen, aber diese vermehrte Last erwies sich selbst für den ungewöhnlich kräftigen Mann als zu schwer, so daß er zusammenbrach. Seiner Hand entfiel, als er gestern eine Mandeloperation vornehmen wollte, das Messer, man hob es auf und gab es ihm zurück, aber wieder fiel es zu Boden, und nun sah man, daß der Arzt selbst ein Schwerkranker war. Gleich darauf schwanden ihm die Sinne, und man brachte ihn in ein Zimmer unter ärztlicher Pflege. Die unterbrochene Operation wurde ohne Schaden für den betreffenden Patienten von einem anderen Arzt zu Ende geführt.

Deutsches Theater in Powers'.

Am nächsten Sonntag Scribe's reizendes Lustspiel „Ein Glas Wasser".

Scribe's reizendes fünfaktiges Lustspiel „Das Glas Wasser" oder „Ursache und Wirkung", das hier schon seit Jahren nicht mehr aufgeführt worden ist, wird am nächsten Sonntag Abend in Powers' Theater mit der nachfolgenden, vorzüglichen Besetzung gegeben werden:

Anna, Königin von England ...... Henni Steimann
Herzogin von Marlborough .... Camilla Marbach
Henry St. John, Vicomte von Bolingbroke .... Sigismund Elfeld
Masham, Fähnrich im Garde-Regiment .... Curt Stark
Abigail, eine Verwandte der Herzogin .... Frieda Schulz
Marquis von Torcy, Gesandter Ludwigs XIV. .... Emil Marx
Lady Abercrombie .... Anna Roithmeyer
Lady Albermarle .... Louise Schliechap
Thompson, Thürsteher der Königin .... Jul. Schmidt
Ein Mitglied des Parlaments .... Adolph Schliephack
Herren und Damen vom Hofe. Mitglieder der Oppositionspartei. Pagen. Diener.
Ort der Handlung: London im Palast St. James.
Spielleitung: Emil Marx.

Der Vorverkauf der Sitze beginnt am Donnerstag an der Kasse von Powers' Theater.

* In der Fullerton Halle des Kunstmuseums an Michigan Ave. und Adams Straße findet am nächsten Samstag Nachmittag 3 Uhr ein weiterer Vortrag in dem Field Columbian Museum-Kursus statt, und zwar spricht Dr. Seth E. Meek über „Die Fische von Illinois." Der Eintritt ist frei.

Sein oder Nichtsein.

Korporationsanwalt Lewis angeblich mit Abwandlung bedroht.

Der Werth der Tunnels.

Ein solcher so gut wie drei Brücken. — Lange versäumte Vorsichtsmaßregel. — Der vielbeschäftigte Darrow. — Richter Tuley dienstunfähig.

In der Stadthalle verlautete, daß Korporationsanwalt Lewis, die Glanzfigur unter den „Kabinetsmitgliedern" der städtischen Verwaltung, spätestens am 1. Januar einem Nachfolger werde Platz machen müssen. Herr Lewis selber bestreitet, daß dieses Gerücht begründet ist. Er sagte heute, er habe weder resignirt, noch beabsichtige er zu resigniren. „Sollte der Mayor meine Resignation einfordern, so würde ich einfach streiken," setzte Herr Lewis scherzend hinzu.

Von anderer Seite heißt es, die in der Wolle gefärbten Verstadtlicher seien mit verschiedenen Ernennungen, die Herr Lewis gemacht, nicht zufrieden und verlangten deshalb, der Mayor möge sich nach einem anderen Korporationsanwalt umthun. Den Hauptgrund zur Unzufriedenheit mit Lewis scheint den Verstadtlichern dessen Weigerung gegeben zu haben, zu seinem ersten Assistenten den Herrn Daniel Cruice zu machen. Diesen, heißt es, wollen die Verstadtlicher zum Nachfolger des Herrn Lewis gemacht sehen.

Verkehrs-Angelegenheiten.

Präsident Mitten von der City Railway Co. hat dem Mayor brieflich mitgetheilt, daß die genannte Gesellschaft gern bereit sein würde, angemessene Lizensgebühren, bezw. Verkehrssteuern zu entrichten, sofern ihr seitens der Stadtverwaltung keine unnöthigen Schwierigkeiten in den Weg gelegt würden. Vor Allem möge man der Gesellschaft doch gestatten, den veralteten Kabelbetrieb in der State Straße und der Wabash Avenue durch elektrischen zu ersetzen; nur so könne den Verkehrs-Bedürfnissen des Publikums Rechnung getragen werden. — Betriebsleiter Roach von der Union Traction Co. setzt in einer Zuschrift an die Verkehrs-Kommission auseinander, wie dringend es nothwendig sei, daß die Flußtunnels auch in Zukunft beim Straßenbahnverkehr verwendet werden können. Ein Tunnel besitze für diesen Verkehr ebenso viel Werth wie drei Brücken.

Herr Yuille, der frühere Betriebsleiter der Westseite Straßenbahn-Gesellschaft, hat in einer längeren Zuschrift an Mayor Dunne seinen bereits erwähnten Plan für die Schaffung eines neuen Straßenbahn-Systems entwickelt, das mit der Zeit zu einem städtischen werden könnte. Er befürwortet, daß die stadträthliche Verkehrs-Kommission eine Liste der Straßen ausarbeiten möge, auf welche die Wegerechte der alten Straßenbahn-Gesellschaften entweder bereits erloschen sind, oder demnächst erlöschen. Dann möge der Stadtrath angeben, unter welchen Bedingungen man Verkehrs-Privilegien für diese Straßen zu vergeben willens sei. Es würde sich dann zeigen, daß die Interessenten der alten Gesellschaft nicht die einzigen Geldleute sind, welche Kapitalien in Chicagoer Straßenbahn-Gesellschaften zu stecken bereit sind. Unter keinen Umständen solle man der Union Traction Co. gestatten, die Tieferlegung der Tunnels auf eigene Rechnung vorzunehmen. Dadurch würde man dieser Gesellschaft ein Anrecht auf diese Tunnels geben, das sich ihr später kaum würde entwinden lassen.

Unangenehm.

Die Stadtverwaltung hat der Universal Gas Co. auf Grund der in deren Freibrief enthaltenen Bestimmungen eine Abgabenforderung im Betrage von $1,853.69 zugestellt. Die genannte Gasgesellschaft erkennt diese Forderung auch an, macht aber eine Gegenforderung im Betrage von $5,915.12 geltend. Zur Begründung dieser Forderung gibt sie an, sie habe im Jahre 1894 bei der Stadt $20,000 hinterlegt als Sicherheit dafür, daß Straßenpflaster, welches sie bei der Legung ihrer Röhren würde aufreißen lassen, wieder in gehörige Form gebracht werde. Die Stadt habe diese Ausbesserungsarbeiten dann selber besorgen lassen und dafür gegen $14,000 an die betr. Kontraktoren gezahlt. Es verbliebe demnach noch ein Rest in der angegebenen Höhe von der hinterlegten Sicherheit und diesen möge man der Gesellschaft jetzt gefälligst auszahlen. — Vor Bundesrichter Großcup wird heute über den von den Rechtsvertretern der Stadt gestellten Antrag verhandelt, daß Darius O. Mills, der bezüglich der Gaspreisfrage ein Einhaltsverfahren gegen die Stadt angestrengt hat, dieses nur solle fortsetzen dürfen, falls er $15,000,000 Bürgschaft stellt. Die Untersuchung, ob dieser Antrag gerechtfertigt ist, wird wahrscheinlich einem Gerichtsreferenten überlassen werden.

Sicherheitsmaßregeln nothwendig.

Das am Sonntag mit so verhängnißvollen Wirkungen erfolgte Bersten einer Hauptröhre der Wasserleitung wird vielleicht Anlaß dazu geben, daß nunmehr endlich wenigstens in der unteren Stadt an den Hauptröhren der Wasserleitung in kurzen Zwischenräumen geeignete Absperrungsklappen angebracht worden. Empfohlen wurde das bereits im Jahre 1902 von dem damaligen Vorsteher der Abtheilung für Ausdehnung des Röhrennetzes. Die Durchführung der Maßnahme würde etwa $20,000 kosten. Diese wird um so nothwendiger, je älter und brüchiger die Röhren werden. Erfolgte z. B. heute ein Röhrenbruch in der unteren Stadt, so würde, um den Schaden ausbessern zu können, die Wasserleitung auf einem mehrere Häusergevierte umfassenden Gebiet abgestellt werden müssen. Käme nun in diesem Gebiete gleichzeitig eine Feuersbrunst vor, so würde das die verderblichsten Folgen haben können.— Zu Vertretern der Wasseramts-Angestellten in dem Aufsichtsrath der für diese einzurichtenden Pensionskasse sind die Maschinisten Daniel L. Sullivan und Thomas Reynolds, Hilfsmaschinist Philip Petrie und Chefclerk Wm. J. Roach vom Bureau des Stadt-Ingenieurs gewählt worden.

Hat keine Zeit.

Die Abwasserbehörde hat neuerdings Herrn Clarence S. Darrow, mit $75 Tagelohn, als Spezialanwalt für die Führung des von ihr gegen die Western Indiana Eisenbahn-Gesellschaft angestrengten Enteignungsprozesses angestellt. Jetzt hat Herr Darrow die Verhandlungen dieses Prozesses schon zweimal verschieben lassen, weil er dringend anderweitig in den Gerichten zu thun hat. Seitens der Abwasserbehörde wird das sehr übel vermerkt. Es heißt, falls Herr Darrow für die Angelegenheiten der Behörde keine Zeit hat, so hätte er sich von dieser nicht anstellen lassen sollen. — Kontrakte für elektrische Leitungsanlagen im Betrage von $200,000 sind gestern von der Abwasserbehörde vergeben worden, und zwar an nachgenannte Firmen: Stanley Electric Manufacturing Co., Arthur Frantzen Co., Brennan Electric Construction Co., Western Electric Co., Porter & Berg Co., Whiting Foundry and Equipment Co. Es handelt sich hier um die Anlagen zur Transmission von Elektrizität aus den Kraftumwandlungsstationen bei Lockport nach Chicago.

Einhaltsbefehl erlassen.

Das Kreisgericht hat gegen die Gemeindeverwaltung von Cicero auf Veranlassung des Bürgers Wm. Dolese einen vorläufigen Einhaltsbefehl erlassen, welcher es ihr untersagt, der Firma Cavanagh & Daley die Maschinen zu bezahlen, welche dieselbe für die neuen Wasserwerke von Cicero liefern soll. Die genannte Firma will nun die Maschinen nicht abliefern, bis der Streitfall erledigt sein wird. Der Gemeinderath droht, falls die Firma ihre Lieferungsfrist nicht einhalte, werde sie von derselben die für jeden Tag der Verzögerung vorgesehene Konventionalstrafe von $25 einklagen. — Dem Bürger Dolese wird nachgesagt, er lege der Einrichtung der Wasserwerke nur deshalb Schwierigkeiten in den Weg, weil man ihm die Baustelle nicht abgekauft habe, welche er der Gemeinde für diesen Zweck anbot.

Billiger geworden.

Von ihrem Vorhaben, sich für ihre Zwecke einen eigenen Telephondienst einzurichten, ist die Stadtverwaltung abgekommen, sie hat aber durch diese Drohung von der Telephon-Gesellschaft weit günstigere Bedingungen erreicht. Die Gesellschaft hat den Miethspreis für die von der Stadt benutzten Apparate (1600 im Ganzen) von $1.50 auf 50 Cents das Jahr ermäßigt und sich verpflichtet, die altmodischen Apparate durch solche von verbesserter Konstruktion zu ersetzen.

Spritzenprobe.

Die Bestimmungen, unter welchen die Erprobung der Dampfspritzen stattfinden soll, welche der Stadt zum Kauf angeboten werden, sind jetzt festgesetzt worden. Die Probe wird aber erst in einigen Monaten stattfinden können, da die verschiedenen Fabrikfirmen so viel Zeit gebrauchen, um die Spritzen fertig zu stellen und hierher zu liefern.

Hat Ruhe nöthig.

Der nahezu achtzigjährige Kreisrichter Tuley fühlt sich seinen Amtspflichten nicht mehr gewachsen, will aber vorläufig noch nicht abdanken, sondern nur einen mehrwöchigen Urlaub nehmen. Er hegte die Absicht, von seinem Amte als Vorsitzer des Kreisrichter-Kollegiums zurückzutreten, davon hat aber die Mehrheit der Mitglieder des Kollegiums nichts wissen wollen. Auch in dieser Hinsicht soll es der alte Herr vorläufig bei einem Urlaub bewenden lassen.

Lizens entzogen.

Weil die Schankwirthschaft von D. Kavanagh & Sons Tag und Nacht betrieben worden sein soll, hat der Mayor genannter Firma gestern die Lizens entzogen. — Hilfs-Baukommissär Stanhope befürwortet, daß den Inhabern des Columbus-Theaters die Lizens zu dessen Betrieb entzogen werden möge, weil sie trotz wiederholter Verwarnungen zwei vorschriftswidrige Galleriesitze nicht entfernen lassen. Die Eigenthümer des Theaters erklären, sie würden die Angelegenheit nöthigenfalls vor Gericht bringen.

Einhalt geboten.

Die Schauklopferei, welche gestern Abend von der County Democracy in ihrem Vereinslokal veranstaltet worden ist, fand unter der Aufsicht sachverständiger Polizisten statt. Die Kämpfer gingen schließlich mit so großem Eifer aufeinander los, daß die Fortsetzung des Schauspieles untersagt wurde.

Nord und Süd.

Die an Fairfield Ave., nahe West Diversey Ave. gelegene Brentano-Schule soll vergrößert werden. Dem Schulraths-Ausschuß für Liegenschaften und Bauten wird nun von zwei verschiedenen Interessengruppen zugesetzt. Die eine will fünf Baustellen nördlich von der Schule, die andere fünf Baustellen südlich davon für den Anbau erworben wissen. Geschehen ist bisher in der Angelegenheit noch nichts.

Schädliche Methoden.

Kommissär Jones von der Staats-Behörde für Verhütung von Nahrungsmittel-Verfälschung will in Zukunft darauf sehen lassen, daß zur Präservirung von Austern keine gesundheitsschädlichen Mittel mehr angewendet werden, was jetzt angeblich vielfach geschieht.

Hämorrhoiden kurirt.

Nachdem er jahrelang gelitten und das Bett hatte hüten müssen wegen Hämorrhoiden, wurde ein Kontraktor von Marion, Indiana, durch die Pyramid Pile Cure geheilt.

Probe-Packet frei verschickt an Alle, die ihren Namen und Adresse einschicken.

„Ich litt mehrere Jahre an Hämorrhoiden, ehe ich etwas darüber laut werden ließ. Aber schließlich wurde es so schlimm, daß ich nicht gehen konnte und das Bett hüten mußte. Ich versuchte alles mögliche, was die Doktoren verschrieben, und ich wandte ihre Behandlungen lange Zeit an. Aber nichts brachte Hilfe. Ich hatte Ihre Anzeige in verschiedenen Zeitungen gelesen und kaufte eine 50 Cents-Schachtel und begann sie zu gebrauchen. Gleich von Anfang an erhielt ich Linderung, und als ich die dritte Schachtel zu gebrauchen begann, sah ich, daß ich geheilt war. Seither hatte ich nicht mehr daran zu leiden. Sie können dies verwenden, wie es Ihnen beliebt, denn es ist die Wahrheit. Achtungsvoll T. A. Sutton, Stein- und Zement-Kontraktor, Marion, Ind."

Augenblickliche Linderung erhält man durch Anwendung der wunderbaren Pyramid Pile Cure. Sie verringert sogleich den Blutandrang und Anschwellung, heilt alle Wunden, Geschwüre und entzündeten Theile.

Vom Augenblick an, wo Ihr sie anwendet, hören die Schmerzen auf und die Heilung von Eurer schrecklichen Krankheit ist in Sicht.

Die Pyramid Pile Cure macht eine chirurgische Operation unnöthig. Sie zerschneidet nicht die zarten Muskeln in Stücke, die heil bleiben müssen, wenn eine zufriedenstellende Heilung erzielt werden soll.

Die Pyramid Pile Cure ist in Zäpfchen-Form von „leicht anzuwendenden" speziell gemachten Zäpfchen hergestellt. Sie wirken lindernd, schmerzlos, augenblicklich und bestimmt.

Eine Probe-Behandlung wird Euch sogleich per Post in einfach versiegeltem Umschlag zugeschickt, ohne daß es Euch einen Cent kostet, wenn Ihr Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 3684 Pyramid Building, Marshall, Mich., einschickt.

Nachdem Ihr die Probe erhalten habt, könnt Ihr reguläre Größe Packete der Pyramid Pile Cure von Eurem Apotheker für 50 Cents kaufen oder, wenn er sie nicht hat, schickt uns das Geld und wir werden sie Euch zusenden.

Cleanly

Our brewery is as clean as your kitchen.

We clean every tub, vat, tank or barrel — every pipe and pump — every time we use it. We wash every bottle *four* times, by machinery.

The very air is filtered.

That is one reason for purity.

Ask for the Brewery Bottling. See that the cork or crown is branded

Schlitz

Phone Monroe 378
Jos. Schlitz Brewing Co.
Ohio and Union Sts., Chicago

The Beer That Made Milwaukee Famous.

7

Endlich aufgegeben.

Die Maschinisten erklären ihren Streik für beendet.

Der Streik der Maschinisten, der im Mai vorigen Jahres begann und mit ursprünglich 2600 Mann für eine Lohnerhöhung und für gewisse, die Lehrlinge betreffende Bestimmungen geführt wurde, ist gestern Abend in einer Halle an Madison und Jefferson Straße endlich als beendet erklärt worden, nachdem er schon ein Jahr lang unwirksam gewesen war. Die Zahl der Streiker war inzwischen auf 55 Mann zusammengeschmolzen, die übrigen haben Arbeit in anderen Werkstätten gefunden, sind von Chicago fortgegangen, oder haben sich anderer Beschäftigung zugewendet.

Sowohl die Streiker wie die Arbeitgeber schreiben sich den Sieg nach diesem langen und mit großer Erbitterung geführten Kampfe zu, die ersteren allerdings nur insofern, als die angeblich errungenen Vortheile mehr den einzelnen Mitgliedern als der Union zugute kommen. Der Arbeitgeberverband, die Metal Trades Association, hat seinen Hauptzweck, die Einführung der „offenen Werkstatt", bei den meisten Firmen erreicht, nur drei haben den Unionforderungen, „geschlossene Werkstatt" und Minimal-Lohntarif, nachgegeben. Eine von ihnen, die Goß Printing Preß Company, beschäftigt 250 Maschinisten. Andererseits sagen die Unionführer, daß ein Sieg ihrer Sache zu verzeichnen sei, weil die meisten der Leute jetzt 35 bis 40 Cents die Stunde erhalten und die Lehrlingsverhältnisse befriedigend geregelt seien. Die Frage der „offenen Werkstatt" bezeichnen sie als nebensächlich. Während vor dem Streik die Union Lohnverträge mit allen Verbandsfirmen hatte, können jetzt die Arbeitgeber Leute nach Belieben anstellen und erklären, daß sie nach wie vor die alten Löhne von 32 bis 35 Cents die Stunde zahlen.

Massenversammlung.

Zu der Massenversammlung, welche die Schriftsetzer-Union Nr. 16 für nächsten Sonntag Nachmittag in Brand's Halle vorbereitet, sind hervorragende Bürger, Geistliche, Rechtsanwälte und Arbeiterführer als Redner eingeladen worden. Die Versammlung soll einen Einspruch der organisirten Arbeiterschaft Chicagos gegen den Einhaltsbefehl darstellen, der gegen die Union erlassen worden ist. Die „Federation of Labor" wird wahrscheinlich, um der Versammlung keinen Abbruch zu thun, am nächsten Sonntag ihre Sitzung ausfallen lassen. Als Redner sind u. A. in Aussicht genommen: Pastor J. R. Brushingham, Frl. Margaret Haley, Dr. Bayard Holmes, W. H. Barnum, Präsident Samuel Gompers von der American Federation of Labor und John Mitchell, der Präsident des Kohlengräber-Verbandes.

Aus dem Bankerottgericht.

Das Gesuch um Entlastung in einer großen Zahl von Fällen bewilligt.

Bundesrichter Bethea bewilligte gestern das Gesuch um Entlastung zahlungsunfähiger Schuldner in den folgenden Fällen:

Joseph Frolich, als Einzelperson und als Mitglied der Firma Sheehan & Frolich. William J. Pfeifer; William Newmark, Charles R. Kohl, Henry Marquard, Franklin C. Lander, William Karambelas und James Graves, in Firma Karambelas & Graves; Henry Steinberg, Mary Rupp, Joseph E. Couture, Albert W. Carlson, Thomas Brodan, Richard Walton, Charles A. Steinman, Harlan C. Kimball, W. O. McGinnis, John J. McGinty, John Fiddick, Hugo M. Deitrich, Stewert Bus, Charles Elfmann, Philipp Hoffman, und David B. Brimm, als Einzelpersonen und Theilhaber der Firma Hoffman & Brimm; Daszo Brown, Marcus A. Neumeyer, William Richardson. Mary E. Richardson, John A. Weldon, Emil Daube, Frederick A. Buck, und Gerard G. Schmitz, als Einzelpersonen und Theilhaber der Firma Buck & Schmitz; John Gerburich, Robert Schack, Boleslaw Andezepewski, Martin C. Schwaber, Thomas H. Smith, Hermann Reinke, Walter S. White, Fred H. Katzenbach, Erik Carlson, Daniel W. Williams, Frank G. Marvin, William A. Fox, William F. Doolittle, Nathan Landflied, Charles E. Rothschild, als Einzelpersonen und als Theilber der Firma Rothschild & Brothers; Louis D. Penzo, George H. Staehle, H. Wallsiehlez, Mabelle Moore, Clinton C. Place, Michael Dopke, Luella K. Suttle, John B. Ewing und Robert M. Orsor, als Einzelpersonen und als Theilhaber der Firma Ewing & Orser; George William Thorp, bekannt als William Thorp, Patrick H. Tierney, Julis A. Hanson, Philip C. Miesen, James T. Dickson, Robert E. Schronbrum, als Einzelpersonen und früher thätig unter dem Firmanamen The Royal; George Pfaff, Christina Pfaff, Robert E. Flannigan, Charles C. Smiley, Joseph M. Tuttle, Charles Heidinger, Ralph W. Lane, Leon Neumann, George McFadden, Arthur M. Chamberlain, John K. Moore, Amelia C. Edgar, Henry J. Broecker, Isidor Hoffman, Daniel C. Sullivan, M. D. Cronan, Leon Bornszak, Anna M. Hasbrouck, Soloman A. De Lue, Harry Kaspar, August Liljgren, Annie Goldsmith, William E. Smith, George S. Pites, Eugene T. Mower, Rudolph Karwiese, Edward J. Kane, Robert L. Forrest, William Joseph Howe, Patrick O'Shea, Peter R. O'Brien, Henry C. Hardy Jr., H. Kirk Watkins, und Helen Combs, thätig unter dem Firmanamen The Watkins Company; John Raklios, Harry Schnider, Achilles W. Monsfort, Frieda Hohn, James A. McCallum, Thomas M. Tucker, David J. Stubbs, Arthur J. Gillespie, Philipp B. Coyle, James Humphrey, Adam Schneider, Frank R. Stone, James Flynn, Joseph H. Ring, John Thrane, Theodore Haas, Peter Kremer, Arthur P. Brainard, John H. Moorehouse, Frank L. Butler, Alfred A. Couplan, Clarence C. Woodruff, Louis Friend, alias Lewis Freund, Henry S. Herzog, John W. Hickey, Jacob Glickman, Dudley H. Reed, Joseph A. Schnitzer, John Emmerling, William F. Hart, Benjamin F. Hoyt, Zachary W. Cleveland, Charles S. Stockham, Laura Gordon, Bolland Hasson, Elmer E. Faulkner, Louis Dan. Bernard Michaels, E. Hill Turnock, Willard West, George W. Johnson, James B. Whedon, Sarah F. Cann, Thomas F. McIntyre. George W. Oelker, Michael F. Reilly und Thomas J. Reilly, als Einzelpersonen und als Theilhaber der Firma M. F. Reilly & Co.; Thomas E. Moodie, Frank Snell und William Carroll, Theilhaber der Firma Snell & Carroll; Augustus Haerther, Charles Deckert, Charles A. Handtmann, John J. Ryan, Adelbert S. Graves, William F. Carroll, John McCulloch, Lylton J. Tyndall, Charles H. Mühlenbrach, Joseph Wilkins, Franz Koch, Harry H. Gray und Constant Heckling.

Versammlung alter Ansiedler.

Feier in der Memorial-Halle und in der Masonic-Halle.

Die „Society of Pioneers" und die „Sons & Daughters of Pioneers of Chicago" halten heute Nachmittag in der Memorial-Halle des städtischen Bibliotheksgebäudes eine gemeinsame Versammlung ab; am Abend wird die „Old Settlers Association of Englewood" in der Masonic-Halle, Wentworth Ave. und W. 68. Straße, ihre dritte Reunion mit einem Bankett feiern. Den Vorsitz führen und Toastmeister sein wird Peter T. Barry, der vor einem Vierteljahrhundert Chicago in der Staatsgesetzgebung vertrat. J. Brayton ist Sekretär, D. E. Terriere der Schatzmeister des Verbandes.

Die Versammlung in der Memorial Halle ist zur Zeit im Gange. Sie dürfte um sechs Uhr ihren Abschluß finden. Am Abend findet eine Unterhaltung statt. Es werden Ansprachen gehalten werden und Frank W. Smith wird Bilder aus dem alten Chicago vorführen. Alle Personen, die 50 Jahre in Chicago gewohnt haben und frühere Schüler hiesiger Lehranstalten, die über 35 Jahre alt sind, sind als Gäste willkommen.

Frei an Rheumatismuskranke!

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir, und ich werde Ihnen frei ein Packet eines harmlosen Mittels senden, welches einst mich und seither tausende heilte. Dies wunderbare Mittel heilte kürzlich einen Herrn von 70 Jahren, welcher von sieben Aerzten als unheilbar erklärt worden war. Ein illustrirtes Buch über Rheumatismus und Gicht übersende ich auf Wunsch ebenfalls frei. Man adressire JOHN A. SMITH, 2240 Germania Building, Milwaukee, Wis.

Mrz. jabido, 11

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „In the Bishop's Carriage."
Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Labyrinth."
Garrick. — „The Girl and the Bandit."
Grand Opera House. — „Don Carlos."
Chicago Opera House. — „The Pink Hussars."
Bush Temple. — „Der Hüttenmeister."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Von der chinesischen Post.

Wie rasch sich die neue kaiserlich chinesische Post in den letzten Jahren beliebt gemacht hat, beweisen einige Zahlen aus dem kürzlich für das Jahr 1904 erschienenen Berichte. Danach gab es im Jahre 1901 nur 30 Hauptämter, 134 Nebenämter und 12 Agenturen, während sich die Anzahl der besorgten Stücke außer 127,000 Packeten auf 10½ Millionen belief. Für das Jahr 1904 finden wir dagegen schon 40 Hauptämter, 352 Nebenämter, 927 Agenturen, 66 Millionen beförderter Stücke, 772,000 Packete. Das sind sehr ermuthigende Zahlen, die zugleich beweisen, daß auf diesem Felde in der letzten Zeit rastlos gearbeitet worden sein muß. Dabei ist die Anzahl der Angestellten nicht hoch. Im vergangenen Jahre waren es, abgesehen von Sortirern, Briefboten, Kurieren und dergleichen nur 117 Ausländer und 1758 Chinesen.

Von Anfang an ist es das Bestreben Sir Robert Harts, des Generaldirektors der Post, gewesen, die Chinesen möglichst zu allen Dienstleistungen heranzuziehen und den Ausländern lediglich die Oberaufsicht zuzuweisen. Dieses System scheint sich gut bewährt zu haben, denn in dem letzten Berichte heißt es: „Die Fälle von Verlust oder von Unterschlagung, sowie von unangemessenem Benehmen sind sehr selten." Während die Provinzialmandarinen der neuen Einrichtung anfänglich mit großem und von ihrem Standpunkt aus vielleicht begreiflichem Mißtrauen gegenüber standen, macht es seit einiger Zeit gar keine Schwierigkeiten mehr, bei der Eröffnung von neuen Postämtern die Ortsmandarinen zu den nöthigen Bekanntmachungen zu veranlassen. Es kommt jetzt sogar nicht selten vor, daß der Mandarin einer Stadt selbst um die Errichtung eines Postamts in seinem Ort nachsucht, weil er einsichtig genug ist, die daraus erwachsenden Vortheile zu erkennen. Die Beamten bedienen sich ferner immer häufiger der neuen Post zur Beförderung von amtlichen Schriftstücken, während dies früher nur durch besonders dazu angestellte kaiserliche Kuriere geschah. Der Jahrtausende alte Kurierdienst wird mit der Ausdehnung der Post allmählich überflüssig werden. Länger wird es dauern, bis die gut arbeitenden Privatposten aufhören. Zwang wendet man gegen sie nicht an; alles, was man von ihnen verlangt, ist, daß sie sich bei dem kaiserlichen Postamt registriren lassen und daß sie diesem ihre Postsäcke gegen eine geringe Gebühr zur Beförderung übergeben.

Aus den baltischen Provinzen.

Riga, 6. Okt.

Neuerdings verlautet mit Bestimmtheit, daß alle drei Ostseeprovinzen, Livland, Esthland und Kurland nunmehr einen gemeinsamen Militärgouverneur mit weitgehenden Vollmachten zur Unterdrückung der Unruhen erhalten sollen. In Kurland besteht der Kriegszustand bereits seit einiger Zeit. Doch geht der dortige zeitweilige Militärgouverneur noch immer nicht mit der nöthigen Entschiedenheit gegen die Revolutionäre und Mordbrenner vor. Neuerdings werden denn auch vom revolutionären Komite auf dem Lande Proklamationen verbreitet, in denen es heißt, die Bauern mögen sich durch den Kriegszustand nur ja nicht von einer Fortsetzung der Aufstandsbewegung abhalten lassen, der Militärgouverneur sei durchaus ihr Freund und ein milder Mann.

Im hiesigen Variété „Aquarium" ereignete sich gestern Abend folgender Vorfall. An einem Tisch saßen drei russische Studenten und zwei Reservefähnriche, an einem benachbarten Tisch ein russischer Oberstleutnant mit einem andern Offizier, beide in Uniform. Die Studenten wollten augenscheinlich einen Streit vom Zaune brechen. Einer von ihnen erhob sich und rief: „Es lebe die Freiheit! Ein Hoch den Oberstleutnants!" — Der in dieser Weise ironisch apostrophirte Offizier reagirte zunächst gar nicht auf den Zuruf, sondern setzte die Unterhaltung mit seinem Kameraden fort. Die Studenten suchten aber um jeden Preis Händel; sie riefen jetzt mit erhobener Stimme: „Nieder mit allen Obersten!" zum Nachbartisch herüber. Im Saal entstand lebhafte Bewegung. Die Offiziere erhoben sich und schritten dem Ausgange des Saales zu. Die Studenten sprangen nunmehr auf, eilten ihnen nach, überfielen den Oberstleutnant von hinten und versetzten ihm mehrere Ohrfeigen. Der Offizier zog den Säbel, um sich seiner Angreifer zu erwehren. Er setzte jedoch die Waffe nicht in Aktion. Inzwischen waren Polizeimannschaften erschienen und sowohl die Studenten, als auch die beiden Reservefähnriche wurden verhaftet. Der livländische Gouverneur verfügte kraft des herrschenden kleinen Belagerungszustandes, daß die Verhafteten einem Kriegsgericht zu übergeben sind.

Der North Shore Special.

Prachtvoller 6 Uhr Abend-Zug nach Milwaukee.

Der North Shore Special, der Zug in Grün und Gold, erweist sich als sehr beliebt bei Reisenden zwischen Chicago und Milwaukee. Verläßt Chicago um 6:00 Uhr Abends via der Northwestern-Linie. Table d'hote-Dinner. Trifft in Milwaukee um 7:55 Abends ein. Einundzwanzig Züge täglich zwischen den beiden Städten via der prächtigen North Shore-Route der Northwestern-Bahn. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. (Tel.: Central 721.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Alteration Hands an Damen-Coats und Suits. Nachzufragen beim Superintendenten, 5. Floor, 8.30 Vorm.

Rothschild & Company, State und Van Buren Straße. 21ok,*X

Verlangt: Schneider an Damen-Coats, Basters; beste Löhne für tüchtige Leute. Zu erfragen von 8 bis 10 Uhr Morgens beim Superintendenten, Mandel Brothers. 22ok,*X

Verlangt: Zwei gute Wurstmacher. Bei Fred Kunzmann, 88 State Str., Hammond, Ind. dmi

Verlangt: Junger Mann, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen. 1569 W. Madison Str.

Verlangt: Sofort, guter Harneßmacher. Muß Tools haben. 4842 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. Tom Moore, 246 West 12. Str. dimi

Verlangt: Rockmacher außer dem Hause. 96 Fifth Ave., Meltzer.

Verlangt: Porter. 20 Lomax Pl., zwischen Harrison und Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann zum Waffel-Backen und Helfen im Restaurant. Best Lunch Room, 148 Dearborn Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit und ein Pferd zu besorgen. 860 West Lake Str.

Verlangt: Ein Mann für gewöhnliche Arbeit in Bäckerei. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Porter. 14 S. Water Str.

Verlangt: Ein Drechsler. Beständige Arbeit. 105 S. Canal Str., 2. Stock.

Verlangt: Jungen in Cut Glas Geschäft. Western Cut Glaß Co., 298 W. Jackson Blvd. dimi

Verlangt: Basketmacher, einer der Ratten und Willow Baskets machen kann. 81 Illinois Str.

Verlangt: Ein Waiter; muß Porter-Arbeit thun. 135 West Randolph Str.

Verlangt: Zwei erster Klasse Painters. Chicago Beach Hotel, 51. Str. und am See.

Verlangt: Carriage Holzarbeiter, kann gute Cabinetmakers gebrauchen. Chicago Coach & Carriage Co., 1223 Michigan Ave. 31ok,2wX

Verlangt: Ein junger deutscher Mann für leichte Arbeit. 88. Str. und Stewart Ave.

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für neue Bücher und Prämien-Werke, Kalender, Zeitschriften etc., in deutscher, englischer, polnischer und böhmischer Sprache, für Chicago und auswärts. Sehr lohnender Verdienst für geeignete Leute. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 31ok,1wX

Verlangt: 25 Männer, Fabrikarbeit, $2 pro Tag. Central Employment, 159 Washington Str.

Verlangt: Schneider an Custom Coats. 199 S. Clark Str., Zimmer 35. 31ok,1wX

Verlangt: Koch. 269 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann zum Verpacken von Maschinen; einer der etwas versteht von Carpenter- und Cabinetarbeit. Paul Schniedewend, 118—132 W. Jackson Boulevard.

Verlangt: 3 gute Arbeiter an chirurgische und thierärztliche Instrumente. Nur solch' die das Geschäft verstehen, brauchen sich zu melden. O. T. 238 Abendpost. didoson

Verlangt: Schreiner für Sash- und Thüren-Fabrik. Dietsch Co., 619 Sheffield Ave.

Verlangt: Mann für Hausarbeit und den Boiler zu besorgen. 1474 N. Clark Str.

Verlangt: Plasterers. 1793 N. Clark Str., nahe „L"-Station.

Verlangt: 4 Männer zum Hausmoven. 259 Cleveland Ave., N. J. Becker.

Verlangt: Für die Illinois Steel Co. 100 Mann fertig zur Arbeit. Nachzufragen 496 Milwaukee Ave., im Restaurant.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung an Biscuits und Cakes. 245 W. Chicago Ave.

Verlangt: Assistant Janitor, ledig, frisch eingewandert. $10 per Monat, Board und Zimmer. Nachzufragen 1488 Milwaukee Ave., Drugstore.

Verlangt: Koch für Country Boardinghaus. Nachzufragen 215 W. 18. Str.

Verlangt: Butcher, junger Mann, muß etwas vom Shoptenden verstehen. 2956 Wallace Str.

Verlangt: Porter für Saloonarbeit. 59 S. Desplaines Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Muß am Tisch aufwarten. 5492 Lake Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der deutsch, englisch und dänisch spricht, als Porter. Muß auch hinter der Bar helfen können. Deutsche Gesellschaft, 61 LaSalle Straße. dimi

Verlangt: Junge von 15—16 Jahren, der bei seinen Eltern wohnt, um Flaschen zu waschen. Deutsche Gesellschaft, 71 LaSalle Str. dimi

Verlangt: Junger lediger Butcher. 1031 Milwaukee Ave.

Verlangt: Stallmann, welcher Geschirr repariren kann. 2616 South Park Ave.

Verlangt: Jungen, 16 Jahre alt, für Shoparbeit. 552 Fulton Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. 52 Lincoln Ave., hinten.

Verlangt: Carpenter, fertig zur Arbeit. 59 S. Desplaines Str., Saloon.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 199 West Randolph Str., Hotel-Office.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 9 N. Green Str.

Verlangt: Mann, Wagen zu waschen. Arnold Bros., 145 West Randolph Str.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker in Hebler's Restaurant. 130 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: 2 Schneider an Reparaturen. Guter Lohn. 156 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Cabinetmaker. 391 N. Paulina Str.

Verlangt: Jungen über 14 Jahre, mit Schulzeugnissen, für leichte Arbeit in Bäckerei. 39. Str. und Princeton Ave. dimi

Verlangt: Junge über 16, in Shipping Room zu arbeiten, zum Binden und Versenden von Packeten per Post und Expreß. Peterson & Co., 95 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Weber und Cutters, Knaben zum Lernen. 453 Hastings Str., nahe Robey.

Verlangt: Erfahrener Mann zum Putzen u. Aufsetzen von Oefen. Guter Lohn. 141 Center Str.

Verlangt: Butcher, Wurstmacher und Shoptender. 1183 Armitage Ave.

Verlangt: Ein starker Junge oder eine dritte Hand Bäcker an Brot. 3229 Morgan Str.

Verlangt: Stetiger Teamster. 916 Dunning Str., westlich von Southport Ave.

Verlangt: Stetiger Stallmann. $25 per Monat und Board. 916 Dunning Str., westlich von Southport Ave.

Verlangt: Junger starker Mann, der willens ist zu arbeiten. Stetige Arbeit. Vorzusprechen 5 Uhr Abends. 944 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge um Nähtezu bügeln. 707 W. 19. Str.

Verlangt: Starker Junge für Grocerystore. Mit etwas Erfahrung. 16 bis 20 Jahre alt. 755 W. 14. Str. dimi

Verlangt: Ein Junge von 15 oder 16 Jahren, muß gute Handschrift schreiben und etwas von Musik verstehen. 226 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Supperwaiter. 447 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter, der mit Dampfapparat umgehen kann. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Geschirrwäscher. 80 Dayton Str., Saloon, nahe Clybourn und North Ave.

Verlangt: Ein guter Bushelmann. 1267 N. California Ave., Ecke Fullerton. modi

Verlangt: Gute Agenten und Kollektoren; dauernde Beschäftigung, mit gutem Verdienst; angenehme Nebenbeschäftigung für Versicherungs-Agenten. Zu erfragen Vormittags: 198 S. Clark Str., Zimmer 21. 25ok,1wX

Verlangt: Eisenbahnarbeiter im Süden und Norden, guter Lohn und Winterarbeit, freie Fahrt. Farmarbeiter, Corn Huskers und andere Arbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 29ok,1wX

Verlangt: Schneider an Damenmänteln, guter Lohn. Regina Ladies Tailors, 220 E. Madison Str.

Verlangt: Junge Männer, die an Drehbänke arbeiten können. Adr.: K. 804 Abendpost. modimi

Verlangt: Weber und Schneider an Fluff Rugs. Stetige Arbeit, guter Lohn. Abends offen bis 9 Uhr. Nehmt Lake Str. „L". 223 N. Park Ave., Austin. modimi

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit. Gutes Heim. 4930 S. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Helfer in Wurst-Geschäft und für Trimming. 6314 Halsted Str. dmi

Verlangt: Guter Bartender. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Schneider. 55 Center Str.

Verlangt: Porter, der englisch spricht. Schmolls Palm Garden, 151 E. North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Schneider, sofort. Guter Lohn. E. Bruheim, 5319 May Str.

Verlangt: 2 gute Rockmacher und Bushelman. 866 W. North Ave.

Verlangt: Lunchkoch für Saloon. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 630 Larrabee Str.

Verlangt: Erste Hand an Cakes und Brot. Polnisch oder böhmisch. 1142 N. Lincoln Str., nahe Armitage Ave. dimi

Verlangt: 500 Arbeiter für Michigan Wälder. Guter Lohn. Reisegeld vorgestreckt. 666 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 825 S. State Str. dimi

Verlangt: Mann als Janitor und Pferde zu besorgen. $15 per Monat und Board. W. H. Witte, 70 N. Sacramento Ave.

Verlangt: Junge, der etwas vom Butchergeschäft versteht, für allgemeine Arbeit. 787 W. Chicago Ave.

Verlangt: Butcher, Storetender, der sein Geschäft versteht. 787 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider, stetige Arbeit. 1628 Wellington Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 2223 N. Clark Str.

Verlangt: Erste Hand an Cakes und Brot. Polnisch oder böhmisch. 742 N. Lincoln Str., nahe Armitage Ave. mdi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, der am Tisch aufwarten kann und keine Arbeit scheut, sucht dauernde Stellung. Adr. H. 708 Abendpost. dmi

Gesucht: Schneider sucht stetige Beschäftigung. Adr. K. 803 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Porter, kann am Tisch aufwarten, etwas Bartenden, sucht Stelle. Adr.: H. 763 Abendpost.

Gesucht: Barber, ein junger Mann, sucht stetigen Platz als Barber, 3 Monate im Lande. Versteht englisch. Adr.: H. 760 Abendpost.

Gesucht: Mann, Anfang 40, Deutscher, kurze Zeit im Lande, gewissenhaft, sucht Beschäftigung. Gefl. Anerbieten unter K. 814 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker, dritte Hand an Brot, sucht stetigen Platz. Königshofer, 2314 W. 51. Str.

Gesucht: Junger deutsch-amerikanischer Bartender, gut empfohlen, sucht Stellung. Schreibt oder sprecht vor. Joseph Weber, 3201 State Str.

Gesucht: Porter sucht Arbeit einige Stunden des Morgens. Adr.: H. 761 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher Butcher sucht Stelle. 101 Mohawk Str.

Gesucht: Arbeit als Schuhmacher. Winkler, 2632 Emerald Ave.

Gesucht: Ein junger Mann, Student, 23 Jahre, der deutschen, ungarischen und slovakischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung in einer Office oder eventuell ein Geschäft zu erlernen. Nachzufragen: B. Herskovits, 47 Humboldt Blvd.

Gesucht: Guter Brotbäcker sucht stetigen Platz als erste Hand oder selbstständig. Adr.: H. 711 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Carpenter sucht Arbeit. 868 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Barber sucht Stelle. Bitte vorzusprechen. 12 Town Str.

Gesucht: Erste Hand an Brot sucht stetige Stelle. Adr. H. 712 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher 20 Jahre alter Mann wünscht Stelle. Hat 5 Jahre Erfahrung als Schmied. Bitte selbst vorzusprechen. 87 Ward Str., hinten.

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit, scheut keine Arbeit. Bicher, 587 N. Halsted Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann, kann mit Pferden umgehen, sucht irgend eine Beschäftigung, am liebsten auf einer Farm. 1820 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht einen Wagen zu fahren. F. Topler, 600 W. 13. Str.

Gesucht: Ein deutscher Barbier wünscht stetige Stelle. 108 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann (20), 6 Monate im Lande, sucht irgendwelche Beschäftigung. Ernst, 2749 West Lake Straße. modi

Gesucht: Guter Maschinenhelfer sucht stetige Arbeit. F. Ozwirk, 137 W. Van Buren Str., zweiter Floor. modi

Gesucht: Reinlicher, fleißiger alter Mann sucht Porterstelle, zieht gutes Heim hohem Lohn vor. — Emil Lefevre, 138 Süd Desplaines Str. modimi

Gesucht: Ein sauberer, ehrlicher Junge, über 16, der draußen Kaufmann gelernt, auch seitdem im Land hier in Grocery und Butchershop geschafft hat, spricht und schreibt englisch und deutsch, und Waaren abliefern kann, wünscht Beschäftigung. Schriftlich oder mündlich. F. Povelite, 579 Nord Halsted Straße. modi

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon, kann Bar tenden. Adr.: H. 799 Abendpost. modi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Girls und Boys. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Assistent Superintendent, 5. Floor, um 8:30 Uhr Morgens.

Rothschild & Co., State und Van Buren Straße. 31ok,X*

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, Mann für Pferd und Hausarbeit, Frau zum Bettenmachen. 5104 Wallace Str. dimi

Verlangt: Männer und Frauen für Arbeit in Budlong's Gärten. Lohn jeden Abend ausbezahlt. Nehmt Lincoln Ave. Electric Car nach Bowmanville. Fahrt 5c. Nachzufragen in der Office um 6:30 Morgens. L. A. Budlong Co., Lincoln und West Foster Ave. sasomodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fitters and Alteration Hands für Damen Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem fünften Stockwerk, um 8 Uhr 30 Min. Morgens.

Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 10sp,X*

Verlangt: Schneiderinnen und Helferinnen, an nach Maß gemachten Damenkleidern. Guter Lohn für tüchtige Frauen. Nachzufragen in der Custom-Tailoring Abtheilung, achter Floor, südliches Zimmer.

Marshall Field & Co., Retail. sasonmo

Verlangt: Erfahrene Waistmacherinnen und Drapers. Nachzufragen Custom-Tailoring Abtheilung, achter Floor, südliches Zimmer.

Marshall Field & Co., Retail. sasonmo

Verlangt: Mädchen zum Wattiren von Schultern, „Canvas" und Anfertigen von Aermeln an guten Coats. Ausgezeichnete Gelegenheit zum Lernen. — Stone & Raichart, 189 Fifth Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Damen zum Adressenschreiben, sowie 2 Mädchen über 16 Jahre, Officearbeit zu erlernen. Peterson & Co., 95 Ost Kinzie Str., gegenüber N. W. Bahnstation.

Verlangt: Ein gutes Mädchen um im Store zu helfen. Bäckerei, 680 W. Chicago Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Aermel- und Futternäherinnen an Coats, sowie Lehrmädchen. 953 Leavitt Str. nahe Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Baisters und Knopflochnäher an Jackets und Skirts. 60 Augusta Str. mdi

Verlangt: Mädchen, um das Kunstblumenmachen zu erlernen; guter Lohn während der Lehrzeit. Mädchen unter 16 Jahren brauchen nicht vorzusprechen. Oscar Jacobs & Co., 355 Wabash Ave. 30ok,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Schneiderinnen und Basters an Damen-Coats und -Suits. Zu erfragen beim Superintendent, von 8 bis 10 Uhr Morgens,

Mandel Brothers. 22ok,*X

Verlangt: Erfahrene Waist Finisher (Damen). Nachzufragen in der Abtheilung für Kleidermachen.

Mandel Bros. 27ok,1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. Chicago Plush & Leather Case Co., 50 Michigan Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Coats. 38 Courtland Str., nahe Hoyne Ave. dimi

Verlangt: 16jährige Mädchen für sehr leichte Arbeit, von 8 bis 5 Uhr. $3.50 im Anfang. Freund & Sons, 176 State Str. dimido

Verlangt: Mädchen unter 16 Jahren, in Pappschachtelfabrik zu arbeiten. Beständige Arbeit und guter Lohn. 485 Fifth Ave., 5. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen über 16 Jahren, für Zirkular-Arbeit. Buch-Store, 342 State Str.

Verlangt: Operators an seidenen Unterröcken und Wrappers. Florence Petticoat Co., 107 Ost Madison Str. dimidosr

Verlangt: 1. und 2. Hand Mädchen an guten Coats. 708 S. Halsted Str., hinten.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4720 Calumet Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas englisch sprechen. Nur drei in der Familie. Guter Lohn. Sofort nachzufragen. 4422 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant, hauptsächlich am Ofen zu helfen. Wochenlohn $5, Kost und Logis im Hause. Keine Sonntagsarbeit. 109 Fifth Ave.

Verlangt: Ein zweites Mädchen, welches gerne bei Kindern hilft. Mrs. Hotz, 450 N. State Str. — Abends nach 7 Uhr vorzusprechen. dmi

Verlangt: Ein anständiges, reinliches Mädchen bei einer Dame ohne Kinder. 582 45. Str., nahe Grand Boulevard, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1829 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 331 West North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 1898 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das kochen kann. Familie von 3. Bequem zu elektrischen Cars. Nachzufragen: 1220 North Ave., Wilmette.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. 408 Dearborn Str., nahe Polk Str.

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen bei Herrschaften. Bitte vorzusprechen: 3155 Indiana Ave. 31ok,1mX

Verlangt: Kindermädchen. Nachzufragen mit Referenzen. 1497 Washington Boulevard, nahe Garfield Park.

Verlangt: Erste und zweite Köchin, $18, $12; 50 Haus-, Küchen- und Zimmermädchen, Haushälterinnen, $5 bis $6. 76 LaSalle Str., oben.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. 436 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen, in leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 2940 Wentworth Ave., Hardware Store.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 1087 Milwaukee Ave., im Store. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 64 Alice Place, Nemeroff.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., erste Treppe.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen, das kochen kann, in Saloon. 1624 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Waschfrau, Wäsche nach Hause zu nehmen. 748 N. Artesian Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 407 Potomac Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 151 Goethe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Guter Lohn. Mrs. Finkel, 5236 Calumet Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 196 N. May Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. H. Arkin, 190 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin für Business-Lunch und Short Orders. Henry's Place, Südost-Ecke Clark und Jackson Str., unter'm Grace Hotel.

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Aushilfe im Hause. $1.50, Kost und Logis. 5625 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1946 Milwaukee Ave.

Verlangt: Köchinnen, zweite und 40 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Soll sofort kommen. 333 Southport Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, um in der Küche zu helfen und am Tisch aufzuwarten. 597 N. Halsted Str., Ecke Blackhawk Str. Christ. Reises.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3635 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. $5 per Woche. 5..3 Indiana Ave., 1. Flat. dmi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 350 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Von Ammon, 36 Elaine Place.

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Waschfrau, im Tagelohn. Referenzen verlangt. 4809 Greenwood Ave.

Verlangt: Mädchen, $4 bis $6. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Köchin. 427 E. North Ave. Restaurant.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für 2 Kinder und bei Hausarbeit zu helfen. 339 Ward Str., unten.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Geschirrwäscherin, muß englisch sprechen. Nachzufragen bei Mr. Schaeffer, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß auch kochen können. 469 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 4722 Ashland Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. Herman, 200 S. Robey Str., nahe Jackson Blvd. mdmi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Eines das ein gutes Heim zu schätzen weiß. 1832 Oakdale Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Zweites Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. 4556 Michigan Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 28 Ruih Str. Anzufragen im Store. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim: kleine Familie. 396 S. Marshfield Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Tüchtiges deutsches Kindermädchen für Kind von 4 Jahren. 4414 Vincennes Ave., 2. Flat. Telephon Drexel 5923. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Dampfheizung. $3.50 per Woche. 467 S. Troy Str., Mrs. Block, ein Block westlich von Douglas Park. Nehmt die 12. Str. Car. mo

Verlangt: 25 Mädchen für Privathäuser, Restaurants u. Fabriken. Gute Löhne. Joseph Kolbs Vermittlungsbureau, 772 Milwaukee Ave. mdmdo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit. Geht auch waschen. 315 Sedgwick Str., hinten, unten.

Gesucht: Eine Frau mit besten Empfehlungen wünscht Beschäftigung als Krankenwärterin oder Wöchnerinnen aufzuwarten. Mrs. Mechtel, 416 Ost North Ave., Flat 2.

Gesucht: Junges Mädchen, 15 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung. 311 Ward Str.

Gesucht: Deutsche Businesslunchköchin sucht Stelle im Saloon, sofort. 9 Willow Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Arbeit, gute Köchin. 360 Orleans Str. dimi

Gesucht: Waschen und Bügeln, auch Reinigen, in Privatfamilien. 188 Sedgwick Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, scheut keine Arbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 318 Larrabee Str. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alte Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Adr.: Drugstore, Ecke Albany und Elston Avenue.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen, versteht feine Handarbeit, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, wenn möglich in einer deutschen Familie, wo ein oder zwei Kinder sind. Kann deutsch lesen und schreiben. Franziska Blaznik, 343 Fulton Str., Pullman, Ill. dimido

Gesucht: Zuverlässige Köchin sucht Stelle in kleiner Familie. Mrs. Nedbal, 1248 S. Kedzie Ave.

Gesucht: Stelle als Haushälterin. Keine Kinder, Abends vorzusprechen. 773 N. Halsted Str., zweites Flat, hinten.

Gesucht: Erster Klasse Köchin wünscht Stelle im Saloon oder Restaurant. 31 Starr Str.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 233 Southport Ave.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle. Kann gut kochen, waschen, bügeln, scheut keine Arbeit. Nachzufragen 97 Ward Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 587 N. Halsted Str. Bicher.

Gesucht: Junge alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Bitte persönlich vorzusprechen. 361 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau mit Empfehlungen sucht Stelle als Haushälterin. 652 Wells Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle zum Kochen. 285 Dayton Str.

Gesucht: Zwei ungarische Köchinnen suchen Arbeit. 47 Grove Court, hinten. modimi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stellung in Businesslunch Saloon. Die Frau als Köchin, der Mann als Porter und Aufwärter. Adr. H. 710 Abendpost. dmi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Hört! Zur gefälligen Beachtung. —

Zum bevorstehenden Winter empfehle ich mein bedeutend vergrößertes Lager in guten getragenen Herren-Garderoben und zu sehr billigen Preisen. 150 Stück wollene Herren-Winterüberzieher, von $2 bis $4, so gut wie neu. Feine Herren-Anzüge in allen Mustern und Größen, von $3 bis $5. Jackets, Hosen, Westen, Herbst-Paletots in kolossaler Auswahl. Meine Sachen sind von den ersten feinsten Herrschaften und verkaufe billiger als jede Konkurrenz. Deutsches Geschäft. Sonntags offen. Store 289 N. Noble Str., nahe Erie Str., zwei Straßen von Chicago Ave. entfernt. K. Schacht. 3ok,didoja,1mo

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North....

Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocerys, Meat Market-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.

Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.

—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Eine Schreiner-Hobelbank billig zu verkaufen. 658 Diversey Boulevard.

Zu verkaufen: Vollständige Butcher-Einrichtung zu irgend einem Preis, zum Fortnehmen, alles Eichenholz und so gut wie neu. Dietz Warehouse, 1001 N. Halsted Str. dmdfsa

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kochherd und Heizofen, billig. 94 Fowler Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Guter Heizofen, billig. 189 Burling Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Möbel von 3 Zimmern. $25 Baar. 15 Carl Str., Wells Str. Car.

Zu verkaufen: Möbel. 276 E. Huron Str., erstes Flat.

Zu verkaufen: Möbel von vier Zimmern. Nachzufragen von 2 bis 7 Uhr Nachmittags. 5027 Throop Str.

Zu verkaufen: Feiner Rug, 9×12, Parlorofen und Garland Range, billig. 46 W. Madison Str. 26ok1wX

Das neue Auktions-Haus, 341—343 Wabash Ave. Verkäufe jeden Dienstag und Freitag um 10 Uhr Morgens. Möbel, Bettzeug, Töpferwaare, Kleider und Handelswaare. Ferry & Marth, Auktionatoren. 16ok,1m,X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Konzert-Guitarre, $7; fast neu; Upright Piano, $100. 413 Center Str., nahe Sedgwick. dimi

Spezielle Bargains in neuen und gebrauchten Pianos gegen Baar oder leichte Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 284 Wabash Ave. und 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 3okdidosafo,1m

$45 kaufen ein $400 Gale Piano, mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. modi

$75 kaufen feines Lyon & Healy Upright, $5 monatlich. A. Groß, 284 Wabash Ave., nahe Van Buren Str. 30ok,1w

Nur $35 für schönes Piano m. geschnitzt. Beinen. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 30ok,1w

Zu verkaufen: Billig, mein elegantes Piano für $130 Baar, in Storage, 664 N. Clark Str. 27ok,1w

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Bargain — ein feines Familien-Pferd, 15.3 Hands hoch, 6 Jahre alt, gesund, an die Stadt gewöhnt. Ferner ein Cut Under Extension Top Surrey und Top Buggy und ein Set eleganter Surrey und Buggy Geschirre. Nachzufragen 757 Washington Blvd. 28ok,1wX

Zu kaufen gesucht: Ein Pferd, 1100 bis 1200 Pfd. 278 Mohawk Str.

$75 kaufen 1200 Pfund Mähre, zieht 2½ Tonnen, zu leicht für meine Arbeit. 605 Austin Ave.

Zu verkaufen: Echter St. Bernhardiner Hund, 9 Monate alt, billig. 102 Ost Fullerton Ave.

Zu kaufen gesucht: Weißer Pudel Puppy. Offerten mit Preisangabe unter H. L. 116 Abendpost.

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigt. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 3ok,1m

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenem Lehrer, der deutsch spricht — ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 20ok,1mX

Englische Sprache, nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französisch, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School, Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 4ok,misadi,1mt

Abendschule eröffnet 1. November kleine Privat-Klassen für Anfänger sowohl wie Vorgeschrittene zur Erlernung der engl. Sprache, lesen, schreiben, einschließlich Geschäftskorrespondenz. Adr.: O. 535 Abendpost. 31ok,X*

Gründlicher Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitarre-Unterricht, 50c. Instrumente gratis geliehen. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 14sp—30nov,dosadi

Abendschule eröffnet 1. November kleine Privat-Klassen für Anfänger sowohl Vorgeschrittene zur Erlernung der engl. Sprache, lesen, schreiben, einschl. Geschäftskorrespondenz. Adr.: O. 535 Abendpost. ok18—30,X

Schmidt Tanzschule—Mittwoch und Sonntag: 617 N. Clark Str.; Freitag: 526 N. Clark Str. 10ok—17no

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir garantiren Euch eine Geldersparniß an allen Reparaturen an Dächern, welche vor dem 1. November besorgt wird. — Anglo-American Roofing Co., 722 West Chicago Ave. 3ok,1mo,X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ma*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 30au,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hotel der Südseite, mit 27 Zimmern, 5 Jahre etablirt, in gutem Zustande, verkaufe für $600. 69 Dearborn Str., Zimmer 13. dmdo

Verkaufe wegen Geschäftsaufgabe meinen bekannten Saloon für die Hälfte. Adr. H. 759 Abendpost. dimi

Zu kaufen, event. zu miethen gesucht: Bäckerei, oder Lokalitäten für Bäckerei. Offerten unter H. 762 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei und Lunchroom, billig, bin 10 Jahre am Platze, wegen Familien-Angelegenheiten. 411 S. State Str.

Zu verkaufen: Billig, gutes Sattler-Geschäft, für Bargeld. Illinois-Stadt von 3000. Adr. H. 709 Abendpost. dimisason

Zu verkaufen: Guter Butchershop. M. Waizel & Co., 21 Fulton Str. dimi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, 15 Jahre bestehend, in gutem Zustande, billig. 743 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Grocerystore. Tägliche Einnahme $40; gut für Polen. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Butchershop. 3603 Union Ave.

Zu verkaufen: Saloon, $400—$3000, Grocery-, Delikatessen-Store, $250—$4000. Fragt Morgens 9, 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, Butcherstore, von $400—$1500. Fragt 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Laden-Geschäft, $40 tägliche Einnahme. Billig zu verkaufen wegen Krankheit. 727 W. 47. Str. 30ok,1wX

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store. 1260 Nord Maplewood Ave., Ecke Rhine Str. dido

Zu verkaufen: Restaurant, sofort. 254 Clybourn Avenue. modimi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig. Billige Miethe. 67 E. North Ave. samodi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer Haus gegen Board für 1 Mädchen von 11 Jahren. 1174 Tripp Ave. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends.

Zu vermiethen: 4 Zimmer bei Dame. 4536 Champlain Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat mit Gas und Bad. 1214 Wrightwood Ave., nahe Hochbahn.

Zu vermiethen: Schöne 2 Zimmer Cottage mit Sommerküche und Toilet. $5 monatlich. 1713 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Guter Saloon und Boardinghaus, in Fabrikdistrikt gelegen, Südseite. Viele gute Boarders sind zu haben; erfahrene Leute bevorzugt. Zu erfragen: 4916 Ashland Ave. 26ok,2wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schönes Zimmer an junge Dame oder Ehepaar. 416 Ost North Ave., Flat 2.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer mit guter Kost; täglich Unterricht in englischer Sprache. Oesterreicher vorgezogen. 516 N. Halsted Str., Parterre.

Zu vermiethen: 2 schöne Zimmer mit guter Kost, Bad und allen Bequemlichkeiten, passend für 2 oder 4 Personen, $4.50 per Woche, Westseite. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 135 Walnut Str.

Eine reinliche deutsche Frau sucht 1 oder 2 Boarders, Hinterhaus, $4 die Woche. 106½ Orchard St.

Zu vermiethen: Möblirtes, warmes Zimmer. 138 Lincoln Ave.

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., Flat 2.

Zu vermiethen: Bei alleinstehender Frau ein möblirtes Zimmer. 563 Paulina Str., hinten, 2. Floor, nahe Milwaukee Ave. Nachzufragen Abends nach 7 Uhr.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer, $2. 743 N. Park Ave., nahe Wisconsin und N. Clark Str.

Zu vermiethen: Freundliches Schlafzimmer für einen anständigen Herrn oder Dame. 9 Rees Str., Ecke Clybourn, Top Flat.

Verlangt: Boarders bei alleinstehender Frau. 413 Cornell Str., unten, hinten.

Zu vermiethen: Neu möblirte Zimmer, untere Stadt; $1.25 aufwärts. 408 Dearborn Str., nahe Harrison Str. 25,26,27,28,29,31ok,2,4,5no

Verlangt: Roomer. 496 Milwaukee Avenue. modimi

Reinliche möblirte Front- u. Hinterzimmer mit Kleiderkloset u. Bad, Herren u. Damen. 100 N. Clark. 21ok,2wX

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 30sp,5wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Sofort großes möblirtes Zimmer. Nähe von Hochbahn und Lincoln Ave. S. L. 46 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 143 Clybourn Ave. 17ok,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

Schriftliche Arbeiten aller Art, Uebersetzungen vom Deutschen ins Englische oder vom Englischen ins Deutsche prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 390 Mohawk Str., nahe Center Str. 14sepX*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11sp,tX*

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 371 Dearborn Str., Main Floor. 4ok,1mX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Suche auf diesem Wege, da es mir an Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin, nicht über 30 Jahre alt. Bin in mittleren Jahren; habe mein eigenes Heim und etwas Vermögen. Briefe nur beantwortet mit genauer Adresse und Photographie, wenn möglich. Agenten ausgeschlossen. Adr.: H. 714 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein junger Mann sucht die Bekanntschaft eines ehrbaren Mädchens oder einer jungen Wittwe, zwecks Heirath. Vermittler verbeten.— Adr.: K. 800 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 19ag,t*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1544 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

— Adolph J. Borgmeier —

Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515. Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 3ok,1mX

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5okX,1m

Warzen, Hühneraugen, eingewachsene Nägel gründlich beseitigt, schmerzlos. Uhl, Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. 24ok,dirsou,1m

Mrs. Bing, 338 Ost North Ave., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 21ok,1mX

Frau Jeegler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 17ok,1mX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 5 Acre Hühnerfarm, 19 Meilen von Chicago an der Chicago, Milwaukee & St. Paul, gutes 5 Zimmer Haus, Hühnerstall, 30x40, Barn und andere Gebäude. Preis $2000.

40 Acres, 6 Meilen von Grand Haven, Mich., 30 Acres unter Pflug, Rest Holzland, $1000, vertausche gegen Chicago Property.

55 Acres, 4 Meilen nördlich von New Lisbon, Wis., 30 Acres unter Pflug, 10 Acres Wiesenland, Rest Holzland, 7 Zimmer Haus, gute Barn und andere Gebäude, Preis $2200.

80 Acres, 5 Meilen von New Lisbon, 40 Acres unter Pflug, Rest Holz- und Weideland, mit Ernte, Farmgeräthen und Stock, $2600; vertausche gegen Chicago Property.

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. dimi

93 Acres, 1 Meile von Odin, Ill., 22 Acres Obstland, Rest unter Pflug, 1stöckiges Haus mit fünf Zimmern, Barn und anderen Gebäuden. Preis $5500; vertausche gegen Chicago Property. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. dimi

Zu verkaufen: $5000 kaufen 28 Acre Farm, mit Stock und Werkzeugen, vollständig; deutsche Nachbarschaft; keine Agenten. Nachzufragen: 709 Milwaukee Ave. 24ok,tX,1mt

Zu verkaufen: Schöne produktive Farm mit Zubehör. 240 Acker Holzland. Nahe Medford City. Sofort zu verkaufen. Eigenthümer: F. Pinckert, Medford, Wis. 1ok,1mX

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 LaSalle Str. 6sepX*

Nordseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gesucht: Cottages, zwei- und dreistöckige Häuser in allen Gegenden der Stadt, besonders auf der Nordseite. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 10ok,difrson,1mo

Zu verkaufen: Ein Bargain— Zwei 2stöckige moderne Häuser, aneinandergebaut, 517—519 Racine Ave., Miethe $540; Preis $4500. Furnaceheizung; gute Nachbarschaft; Asphaltstraße. Anzufragen: E. Stabler, Berenice Ave. sodidoja

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, schönes 10 Zimmer Framehaus, Southport, nahe Webster Ave. Adr.: O. 559 Abendpost. 25okt,1wX

Muß verkaufen, wegen sofortiger Abreise, billig: 2stöck. Brickgebäude mit 2stöckigem Framehaus. — Straße asphaltirt. Nordseite. Adr.: A 116 Abendpost. 25ok1wX

Zu verkaufen: Haus mit Lot 25x125, $3500, werth das Doppelte. Fragt 528 Cleveland Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Dreistöckiges und Basement Brickgebäude, drei 6-Zimmer Flats, Ofenheizung, in feinem Zustand; Hypothek von $3800 zu 5 Prozent. Preis $7200. Nahe Humboldt Park. Adr.: O. 568 Abendpost. sodi

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, billiger als eine Cottage. Nur $3000 um schnell zu verkaufen. Nehme eine Lot als Theilzahlung. 1426 Humboldt Blvd. Regelin Jenson & Co.

Südseite.

Zu verkaufen: Sehr preiswerth, Ecke an 4301 und 4303 Wentworth Ave. 29ok,1wX

Verschiedenes.

Käufer von Westseite Grundeigenthum gewinnen wenn sie vorsprechen bei

Jos. C. Blaha & Co., Zimmer 928, 155 La Salle Straße.

Geld zu verleihen zu den billigsten Bedingungen; Feuerversicherung plazirt in die besten Gesellschaften. 6ok,frsondi,1m

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didoja*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,didoja*

Die 72. Serie der 6. Ward Building and Loan Ass'n. ist jetzt eröffnet. Shares sind zu haben jeden Donnerstag Abend in 787 S. Halsted Str. Geld zu verleihen auf einfache Zinsen, ohne Prämien. modimi

Geo. J. Schmidt & Son, Grundeigenthum und Geldgeschäft, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster, verleihen Geld zu 5 Prozent auf Chicago Grundeigenthum. Sprecht vor, ehe Ihr sonstwo abschließt. Abends offen von 7:30 bis 9 Uhr. 24ok,ddja,1m

Geld zu verleihen.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19julX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.

Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ju,X*

John P. Foerster & Co.,

145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sp,X*

Zu leihen gesucht: $1500 auf erste Hypothek. Zu erfragen: H. 713 Abendpost.

Anleihen auf zweite Hypothek billig und prompt besorgt. Traub, 84 LaSalle Str. 17ok,ddfrja,*

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr.: L. 582 Abendpost. 8ok,2mX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,tj

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen ....an.... Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.

Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059. 3ja,X*

Geld Geld! Geld!

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202, Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

——— Sorgt Euch nicht ——— über Geldangelegenheiten.

Wir leihen Euch jeden Betrag, den ihr zu irgend einer Zeit braucht, auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten:

$25 für $1.00 per Monat	$75 für $2.25 per Monat
$30 für $1.25 per Monat	$100 für $2.75 per Monat
$35 für $1.40 per Monat	$125 für $3.50 per Monat
$40 für $1.50 per Monat	$150 für $4.25 per Monat
$50 für $1.75 per Monat	$200 für $5.50 per Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Reelle Behandlung.

Wir bezahlen andere Darlehen und Möbelhäuser.

Cook County Mortgage Co., Zimmer 609, 108 Dearborn Str. 30ok,1mo

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelder, öffentlicher Notar, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18sp,X*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Gelber Hund mit weißer Brust. Roos, 1222 Wilton Ave., 2. Flat. Belohnung. dimi

Wir behandeln nur Männer.

Nervenschwäche Ein Leiden, durch Vernachlässigung u. Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, welches sich durch Rückenschmerz, Gedankenlosigkeit, Nervösität, Schwindel im Kopf und Männerschwäche bemerkbar macht, **permanent geheilt unter Garantie.**

Blutvergiftung Ein Uebel, durch Ansteckung herbeigeführt, welches früher oder später sich durch wunden Mund, Ausfallen der Haare, Speichelfluß, Geschwüren im Hals und Anschwellen der Lendendrüsen bemerkbar macht. Positiv wieder hergestellt.

Beschwerden Verursacht durch schlechte Anfangs-Behandlung eines in sich selbst unbedeutenden Leidens, welches sich durch schmerzhaftes Uriniren, öfteres Verlangen und Ausfluß bemerkbar macht. Durch unsere neue elektro-chemische Behandlung geheilt ohne Schneiden, ohne Abhaltung von Geschäftspflichten.

Varicocele Eine Erweiterung der Venen. Es gibt nur eine Methode zur Behandlung dieses unbequemen Zustandes. Wir werden Ihnen die Behandlungsmethode erklären, sobald Sie uns besuchen.

Verliert keine Zeit. Kommt sofort.

Untersuchung frei. Konsultation frei. Rath frei.

Die X-Strahlen werden angewendet, um die Krankheit zu finden.

Stunden von 10 bis 4 Uhr u. von 6—7 Uhr. Sonntags nur v. 10—12 Uhr.

Chicago Medical Clinic

344 S. STATE ST.,

nahe Harrison St.,

CHICAGO, ILL.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Ein großes Weinlesefest, verbunden mit Ball, gibt am nächsten Samstag der Turnverein Freiheit in seiner Halle, 3417—21 S. Halsted Str. Nicht nur in Turner-, sondern auch in anderen deutschen Kreisen gibt sich großes Interesse für das Fest kund, denn Jedermann weiß, daß die Turner von der „Freiheit" es trefflich verstehen, fidele Feste zu arrangiren und zu feiern. Deshalb zweifelt kein Mensch daran, daß es auch diesmal wieder lustig zugehen wird, und ein starker Besuch steht in Aussicht. Der Anfang des Festes ist auf acht Uhr Abends festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents.

Einen großen Ball gibt am kommenden Samstag in Brand's Halle die Societe de Secours Mutual Alsace-Lorraine de Chicago (Elsaß-Lothringischer Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago). Der Schweizerklub-Sängerbund hat seine Mitwirkung zugesagt und wird in den Tanzpausen die Ballgäste durch Liedervorträge erfreuen, wie auch sonst vom Festausschuß des seit 1892 bestehenden und blühenden Vereins nichts ungethan gelassen wird, was dazu dienen kann, den Abend zu einem großen Vergnügungserfolg zu gestalten.

Nächsten Samstag veranstaltet der Westseite Sängerkranz in Hoerbers Halle, Nr. 712 Blue Island Ave., sein 17. jährliches Konzert, verbunden mit Ball. Der Besuch der Festlichkeit kann Jedermann dringend empfohlen werden, da das Programm wirklich gediegene Nummern enthält. Unter anderem werden die „Hymne an die Musik", sowie „Wie hab' ich sie geliebt" zum Vortrag gelangen. Beide Lieder werden nächstes Jahr auf dem in St. Paul stattfindenden 22. Bundessängerfest des Nordwestlichen Sängerbundes, zu dem der Verein gehört, gesungen werden. Außerdem wird durch Soli und humoristische Vorträge Abwechslung in das Programm gebracht werden. Kurzum, der Verein, der zu den ältesten der Südwestseite gehört und sich eines ausgezeichneten Rufes erfreut, hat weder Kosten noch Mühe gescheut, seinen Gästen einige genußreiche Stunden zu verschaffen.

Zur Feier des 38. Stiftungsfestes des Schleswig-Holsteiner Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins und des vierjährigen Bestehens des Schlesw.-Holst. Frauen-Unterstützungsverein findet am kommenden Samstag in Pulaski's Halle, 796 bis 800 S. Ashland Ave., unweit der 18. Str., ein großer gemeinschaftlicher Ball der beiden Vereine statt. Zu dieser Doppel-Geburtstagsfeier haben die schleswig-holsteiner Herren und Damen umfassende Vorbereitungen in Gang gebracht, die darauf schließen lassen, daß dieses Fest ein sehr glanzvolles und bei dem Ansehen, dessen die beiden Vereine sich erfreuen, stark besucht werden wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents; sie sind bei allen Mitgliedern zu haben. Das Fest beginnt Abends 8 Uhr.

Ihr neunzehntes Stiftungsfest nebst Ball feiert die Deutsche Kriegerkameradschaft am kommenden Samstag in Schönhofens großer Halle an Milwaukee und Ashland Ave. Die ehemaligen Krieger sehen diesem Geburtsfest ihres Vereins mit berechtigten Erwartungen eines großen Erfolges entgegen, denn einerseits lassen sie an Vorbereitungen nichts außer Acht, was ihren Gästen den Aufenthalt angenehm machen kann, und andererseits erfreut der Verein sich so großer Beliebtheit, daß ein starker Besuch dem Fest sicher ist. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt; der Eintritt kostet 25 Cents.

Mit einem großen Preismaskenball wird der Lincoln-Frauenverein am nächsten Samstag in der Mozart-Halle, Nr. 213 Clybourn Ave., den Reigen der diesjährigen Maskenfeste eröffnen. Es sind 30 höchst begehrenswerthe Preise ausgesetzt, welche ohne Zweifel den Besuchern den Ansporn geben werden, ihr Möglichstes in Bezug auf Pracht und Originalität der Kostüme zu thun. Andererseits wird es aber auch das aus den Damen E. Kreinbring, B. Wegner, B. Reinalter, E. Sebastian, A. Lemke und M. Frahm bestehende Komite an nichts fehlen lassen, was dazu dienen kann, diesen Maskenball glanz- und vergnügungsreich zu gestalten. Das Komite sowohl wie die Mitglieder und die zahlreichen Freunde des beliebten Vereins sehen daher dem Ereigniß mit hochgespannten Erwartungen entgegen.

Sein achtes Stiftungsfest nebst Ball feiert der Deutsch-Oesterreichische Frauen-Krankenunterstützungs-Verein am kommenden Samstag in Hacks Halle, 519 Larrabee Straße. Das aus den Damen Anna Kemicek (Präsidentin), Wilhelmine Strauch, Bertha Wilhelm, Anna Linke und Rosa Baumstark zusammengesetzte Festkomite ist in der Kunst der Vorbereitung und Leitung von Vereinsfesten wohlerfahren und trifft alle erforderlichen Anstalten, die geeignet sind, das bevorstehende Stiftungsfest zu einem Glanzpunkte in der Geschichte des Vereins zu machen. Die Mitglieder sowohl wie die vielen Freunde des Geburtstagskindes sehen daher dem Abend mit Vergnügen entgegen. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

„Die wilde Blume von Igimes", ein Schauspiel in drei Akten mit Gesang und Tanz von F. Jeczy, wird der Ungarische Gesangzirkel am nächsten Samstag Abend in der Steinway-Halle zur Aufführung bringen. Die Rollen sind mit tüchtigen Kräften besetzt, und auf Einstudirung und Inszenirung ist große Sorgfalt verwendet worden, so daß eine gute Aufführung zu erwarten ist. Auch dem Stück selbst wird viel Gutes nachgerühmt, ein schöner Erfolg kann daher nicht ausbleiben. Die Nachfrage nach Eintrittskarten, die zum Preise von 50 und 75 Cents und $1 zu haben sind, ist eine sehr lebhafte. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

In der Excelsior Park-Halle, Irving Park Boulevard und Drake Ave., feiert am nächsten Samstag der Victoria Herren- und Damen-Unterstützungsverein sein zweites Stiftungsfest. Ein reichhaltiges Programm wird vom Festkomite, den Herren E. Kaminsky, A. Ledin und L. Haag, in Aussicht gestellt, so daß die Besucher einen recht unterhaltenden Abend verbringen werden. Der schnell emporblühende Verein hat einen so großen Freundeskreis, daß es an starker Betheiligung an dem Fest nicht fehlen wird. Der Anfang ist auf acht Uhr Abends festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents.

Sein übliches Herbstkonzert mit darauffolgendem Ball hält der Gesangverein Frohsinn am kommenden Sonntag. Abends 8 Uhr beginnend, in der Südseite-Turnhalle ab. Der 60 Mann starke Chor des „Frohsinn" hat unter der Leitung seines Dirigenten H. Biedermann eine Anzahl neuer Lieder einstudirt, auch wurden mehrere gute Solisten gewonnen, so daß den Besuchern des Konzertes ein hervorragender musikalischer Genuß in Aussicht steht. Die Leistungen des Frohsinn sind zu bekannt, als daß sie an dieser Stelle noch besonders hervorgehoben werden müßten, und zweifellos werden sich nicht nur die Freunde der wackeren Sänger zu dem Konzert in hellen Schaaren einfinden, sondern auch viele Freunde des deutschen Männergesanges. Daß sie voll auf ihre Rechnung kommen werden, steht fest. Der Eintritt kostet 50 Cents. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern zu haben.

Die Harugari Liedertafel veranstaltet am nächsten Sonntag in Schönhofens Halle ihr diesjähriges Herbstkonzert nebst Ball. Der Verein hat in Herrn Gabriel Katzenberger einen neuen Dirigenten gewonnen, an Stelle des in Deutschland weilenden, erkrankten früheren Dirigenten, Herrn F. A. Kern, und wird unter Herrn Katzenberger den Besuchern ein höchst interessantes Programm vorführen. Dieses weist u. a. die Männerchöre „Verrauscht und zerronnen" von Angerer, „Elsula" von Hans Wagner (mit Soloquartett des Vereins, Herren Aug. Petri, Rob. Stelter, Wilh. Hoppe und Jakob Huether) und „Flotte Sänger" von M. Peuschel auf. Besondere Aufmerksamkeit verdienen auch ein Sopransolo der talentvollen und stimmbegabten Tochter des Dirigenten, Frl. Klara Katzenberger, „Liebesahnung", mit Violinbegleitung des Herrn Nels Holter, ein von Herrn Katzenberger komponirter Orchestermarsch „Sängerfreuden", sowie Vorträge des Sylvia-Quartetts, des Doppelquartetts der Harugari-Liedertafel, bestehend aus den Herren W. Schulz, Conr. Neumann, Carl Wimmer, L. Huenchen, M. Mayer, Karl Czaske, Henry Blonk und Ernst Scholle, eines aus den Herren F. Huß, H. Martinsen und L. Severns gebildeten Terzetts und des Damenterzetts Frau Geo. Messersmith, Frau G. Katzenberger und Frl. Bessie Blume. Der Anfang des Konzerts ist auf 7 Uhr Abends festgesetzt.

Der Gambrinus-Frauenverein veranstaltet am kommenden Sonntag in der Südseite Turnhalle, 3134 State Str., sein jährliches Konzert, verbunden mit komischen Vorträgen, nebst Ball. Der Verein, der auf ein segensreiches Wirken und ein kräftiges Gedeihen während der Jahre seines Bestehens zurückblicken kann, trifft umfassende Anstalten, den Besuchern und Freunden einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintritt 25 Cts. die Person.

Die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 veranstaltet am nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, im großen Theatersaale der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., eine große geistig-gemüthliche Unterhaltung, bestehend in Theater-Vorstellung, Konzert und Ball. Das Vergnügungskomite, die Brüder Wilh. Schmidt, Vorsitzender, Alex Vogel, Schatzmeister, Max Eggers, Robt. Zepernick und Karl Rutz, hat nichts unversucht gelassen, diese Unterhaltung so interessant und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Alex Vogels Vaudeville-Gesellschaft ist engagirt worden, um das Publikum mit Einzelvorträgen, Duetts und komischen Szenen zu unterhalten. Die beiden Hauptgewinne der freien Verloosung sind ein lebensgroßes Bild von Fritz Reuter in elegantem Goldrahmen und Fritz Reuters sämmtliche Werke in acht Bänden. Großmeister Christ Siemsen von der plattd. Großgilde hat die Festrede übernommen. Einlaßkarten mit freiem Loos kosten im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents und sind in der Vorverkaufsstellen, die durch Plakate kenntlich gemacht sind, sowie bei allen Komitemitgliedern zu haben.

Das katholische Kasino von Chicago veranstaltet am nächsten Sonntag in der Apollo Halle, Blue Island Ave. nahe 12. Str., sein jährliches Herbst-Konzert. Unter der Leitung seines wohlbekannten Dirigenten Herrn F. A. Hesse hat der Verein ein reichhaltiges Programm einstudirt. Das Arrangements-Komite hat keine Mühe gespart, damit das kommende Konzert in künstlerischer sowie in gesellschaftlicher Beziehung seine Vorgänger übertreffen möge, und somit ist gesorgt, daß den Gästen des katholischen Kasinos am 5. November ein genußreicher, freudevoller Abend in Aussicht steht. Aus dem Programm seien erwähnt die Lieder „Sonntag ist's", „Ein frisches ler", vorgetragen vom Katholischen Kasino, und Soli von den Herren William J. Friedrich, Herman J. Schlitt, P. Winkler, B. Imhof und W. Schlitt, sowie von Frl. M. A. Wiley.

Der Schwäbisch-Badische Frauen-Verein Nr. 1 wird am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle, Ecke North Avenue und Halsted Straße, sein 9. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, feiern. Das Komite wird sich alle Mühe geben, auch dieses Jahr den Gästen einen gemüthlichen Nachmittag und Abend zu bereiten. Befreundete Männer-Gesangvereine, wie der Westseite-Sängerkranz und die Badische Sängerrunde, sowie die Gesangsektion des Schwäbischen Frauen-Vereins, werden die Anwesenden mit auserlesenen Liedern zu erfreuen suchen. Auch hat das Komite für gutes Essen und Trinken gesorgt. An der Spitze des Komites wird Präsidentin Katie Schweig thätig sein. Der Anfang ist um 2 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cents die Person. Am Komite sind Emilie Walter, Barbara Fißler, Josephine Thannhausen, Carrie Ostermayer, Elsa Kitzler, Barbara Euchner, Marie Winter, Mary Puls, Babette Stadelmann, Adeline Prien, Ernestine Moning, Christine Risser, Luise Irsch, Elisabeth Hausmann und Pauline Strahm.

Die deutsche Spiritualisten-Gemeinde „Licht und Wahrheit" veranstaltet am Sonntag, dem 12. November, eine Feier ihres fünfjährigen Bestehens in der Aurora-Turnhalle, Ecke Division Str. und Ashland Ave. Das Komite hat die größten Anstrengungen gemacht, alle früheren derartigen Feste diesmal in den Schatten zu stellen; ein paar fröhliche Stunden erwarten jeden Besucher des Festes, auf dessen Programm Konzert, geistige Vorträge, Botschaften u. s. w. stehen. Das Fest beginnt am Nachmittag um halb drei Uhr, Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei den Mitgliedern für 15 Cts., an der Kasse für 25 Cts. erhältlich.

Für das am Sonntad, dem 12. Nov., in der Lincoln-Turnhalle stattfindende Herbstkonzert des Gesangvereins Harmonie ist ein vorzügliches Programm aufgestellt. Unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten Henry von Oppen haben die siebzig Sänger des Vereins die Lieder „Abschied hat der Tag genommen" von Neßler, „Sonntag ist's" von Breu, „Generalmarsch" von Jüngst, „Veilchen aus Abbazia" von Wenzel und „Ungarische Weisen" von Cursch-Bühren eingeübt, und Herr R. Stroß wird ein Kornetsolo vortragen, Herr F. Huttmann zwei Lieder singen und Herr P. Schoeßling ein Cellosolo spielen. Dem Konzert folgt ein Ball, und daß das Fest, welches um 8 Uhr Abends beginnt, auch in geselliger Hinsicht ein großer Erfolg werden wird, dafür hat das aus den Herren Paul Weder, Gust. Stern, Theo. Meyer, Chas. Anwander und Wm. Westphal bestehende Vergnügungskomite gesorgt. Am Musikkomite sind die Herren Aug. Petersen, Ad. Beschle, Ad. Borchers und H. Christ.

Der Verein Bavaria, Sektion 1 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County, feiert am Sonntag, dem 12. November, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., sein 25jähriges Jubiläum. Das Komite, das schon seit Wochen bemüht ist, das Fest zu einem für alle Besucher befriedigenden zu gestalten, erwartet sehr zahlreichen Besuch, um so mehr, als der Verein sehr selten Festlichkeiten abhält. Ein umfangreiches Programm, das den Anwesenden viel interessante Abwechslung bieten wird, ist aufgestellt, und den Schluß des Festes wird ein großer Ball bilden, so daß allen Theilnehmern ein genußreicher Nachmittag und Abend bevorsteht. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Der Rheinische Verein feiert am Sonntag, dem 19. November, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., sein 15. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Theater und Ball. Der Anfang des Konzertes ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Zur Aufführung gelangen unter Anderem die Quartett-Posse „Kriegsgefangen" und die einaktige Posse „Die Bürgermeister-Wahl von Kuckucksheim." Da die Rheinländer im Arrangiren von Festlichkeiten stets Großes leisten, wird auch dieses 15. Stiftungsfest sich seinen Vorgängern würdig anschließen. Familienkarten, zu freiem Eintritt berechtigend, sind für die Freunde der Mitglieder ausgegeben. Der Eintrittspreis für Fremde an der Kasse 50 Cents die Person. Das Komite, das für den Erfolg des Festes sein Bestes thut, besteht aus den Mitgliedern Chas. T. Rucker, Vorsitzer; Jac. Kuhlen, Jac. Schoenen, Theo. Jons, Gerh. Thome, John Cremer und Math. Blesius.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bauchen, Edward, 30 J., 11858 Michigan Ave.
Blummer, Henriette, 70 J., 3227 Dearborn Str.
Boehm, Archer, 6 M., 172 W. Division Str.
Eberhardt, Peter A., 38 J., 3145 Winchester Ave.
Gumb, Barbara, 70 J., 16 29. Place.
Heß, Edith M., 30 J., 1427 Sheffield Ave.
Kaempf, Frederick, 7 M., 2515 Wallace Str.
Kellerhals, A.F., 45 J., Touhy u. California Ave.
Kieferstein, Harry, 21 J., 4727 Langley Ave.
Klaus, George J., 63 J., 114 Vedder Str.
Oelze, Dorothy, 72 J., 3638 Wood Str.
Prangel, Walter, 1 J., 747 Wolfram Str.
Rau, Henry, 56 J., 85 Van Buren Str.
Reinke, Frederika, 4 M., 692 W. 50. Str.
Schaffrath, Annie, 1 J., 3117 Wall Str.
Schwichterberg, Frances, 3 J., 37 Frankfort Str.
Thiemann, Catherine, 60 J., 926 Rosworth Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Charles G. De Weese—Verbindlichkeiten $730; Bestände $47.
Joseph E. Lussier—Verbindlichkeiten $1684; Bestände $2895.
Edmund Shirley Church—Verbindlichkeiten $7122; Bestände $718.
Daniel Smit—Verbindlichkeiten $639; Bestände $643.
Edwin Swanson—Verbindlichkeiten $1149; Bestände $70.
Sangeman & Kirshbaum—Verbindlichkeiten $5042; Bestände $958.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Amyl gegen Eli Johnson, Verlassen; Anna gegen John R. Bennett, grausame Behandlung; Bertha gegen Otto H. Heidmann, grausame Behandlung; Maud gegen Viktor D. Metcalf, grausame Behandlung; Moses Fred. gegen Lilian Dattelzweig, Ehebruch; Christine gegen Abel Richard Nelson, Verlassen; Lena gegen James S. Bryant, Trunksucht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Hubert D. Karas, Mabel Thompson, 27, 25.
Charles Kuppa, Hulda Waller, 30, 23.
Henry M. Bloom, Frances Guthman, 21, 18.
John H. Raymond, Kathryne O'Donnell, 44, 28.
Amos M. Pelican, Johanna Beranank, 30, 19.
Arvid Anderson, Beatrice Kling, 23, 20.
August Henning, Augusta Rußzat, 32, 28.
Nicolaus Buerger, Franziska Weber, 28, 21.
Clarence F. McNutt, Mabel Stakely, 23, 20.
Walter E. Holt, Sadie Dill, 28, 27.
Clyde J. Heald, Blanche Lane, 32, 22.
Joseph Kasal, Emma Schaer, 22, 18.
Olaf Persson, Celia Swanberg, 33, 32.
James F. Byrne, Nora Cronin, 34, 38.
Peter J. Needham, Norine E. Johes, 30, 25.
John Stender, Ella Coy, 23, 25.
Theodore B. Hoff, Mamie Dillon, 22, 21.
Wm. B. McKinney, Lillian Dehn, 21, 19.
Walter Taggart, May Calhoun, 36, 21.
Clovis J. Pepin, Mary L. Beauchamp, 21, 22.

Marktbericht.

Chicago, den 31. Okt. 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 91—92c; Nr. 3, roth, 89½—91c; Nr. 2, hart, 88—91c; Nr. 3, hart, 86—89c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 91—92c; Nr. 2, Northern, 88—91c; Nr. 3, Spring, 84—90c.

Mais, Nr. 2, 52¼—52½c; Nr. 2, weiß, 52¼—52½c; Nr. 2, gelb, 54c; Nr. 3, 51—51½c; Nr. 3, weiß, 51½—52c; Nr. 3, gelb, 53¾—54c; Nr. 4, 50—52c.

Hafer, Nr. 2, 30—30½c; Nr. 2, weiß, 31½—32c; Nr. 3, 29½—29¾c; Nr. 3, weiß, 30½—31c; Standard, 31—31½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.90—$4.00; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.80—$3.90; besondere Marken, $5.00—$5.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $10.00—$11.50; Nr. 2, $8.50—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, 90⅝c; Mai, 91¾—91⅞c; Juli, 86¾c.

Mais, Oktober, 52½c; Dezember, neu, 46c; alt, 46⅝—46½c; Mai, 46½c.

Hafer, Oktober, 30½c; Dezember, 30½c; Mai, 32⅞—33c; Juli, 31¾c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $7.07½; Januar, $6.85.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $16.50; Januar, $12.45.

Rippchen, Oktober, $7.25; Januar, $6.52½.

Oel.

Prima, weiß 150	$0.10
Perfektion	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14¼
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.37
do., gereinigt, per 5 Faß	0.38
Terpentin	0.75

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.20—$5.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.55—$5.05; schwere gemischte Waare, $5.15—$5.22½; leichte ausgesuchte, $5.05—$5.25.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.40—$6.25; gute ausgesuchte Schafe, $4.95—$6.00; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$4.25; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $5.50—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.23
Nr. 1, per Pfund	0.19½—0.21
Nr. 2, per Pfund	0.17½—0.18
„Cooleys", per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.18
Ladles, per Pfund	0.16¼—0.17
Packwaaren, frisch, per Pfund	0.15½—0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12 —0.12¼
„Daisies", per Pfund	0.12¼—0.12½
„Young America", per Pfund	0.12¼—0.12½
Schweizer, Drum, per Pfund	0.13¾
Limburger, per Pfund	0.09 —0.09¼
Brick, per Pfund	0.10½—0.11
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16 —0.19
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.16¼—0.19¼
Prima, 60 Prozent frisch	0.23
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.25

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.08
„Springs", das Pfund	0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Gänse, das Dutzend	6.00 —11.00
Enten, das Pfund	0.10 —0.10½
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.09½
„Springs", das Pfund	0.09½—0.10
Gänse, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.15
Enten, das Pfund	0.10 —0.12½
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09 —0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05 —0.05½
Mackerel, per Pfund	0.20
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	3.00 —3.75
Crab-Aepfel, per Faß	5.00 —6.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	5.00 —5.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	5.00 —6.50
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.85
Kürbisse, das Dutzend	0.75
Pfirsiche, Michigan, per 1-5 Bushel	0.15 —0.25
Birnen, per Faß	2.75 —3.00
Weintrauben, 8 Pfund Korb	0.16 —0.20
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	8.00 —8.50
Kraut, per Kiste	1.50 —1.60
Kopfsalat, per Kübel	0.50 —1.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.20
Tomaten, per Bushel	0.50 —2.00
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	1.25 —1.50
Mohrrüben, per 100 Bündchen	1.50
Sellerie, per Kiste	0.20 —1.25
Rüben, per Sack	0.75
Rettige, per 100 Bündchen	1.25 —1.50
Meerrettig, das Pfund	0.75
Gurken, per Dutzend	1.00 —1.25
Spinat, per Kübel	0.25
Blumenkohl, per Kiste	0.75 —1.50
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25 —2.50
Zwiebeln, per Bushel	0.60 —0.65
Süßkorn, per Sack	0.15 —0.20
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Sack	1.25 —1.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.65
Geringere Sorte	1.40 —1.45
Rothe Nierenbohnen	2.50 —2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.48 —0.68
Süßkartoffeln, per Faß	1.65 —3.00

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Anton Melichor, Anna Besela, 27, 20.
Emil B. Knottob, Minnie Van Loshont, 35, 22.
Julius Morrovec, Sylvia Speyak, 27, 22.
Louis Schröder, Wilhelmina Jahms, 64, 50.
Charles Thurften, Lizzie Anderson, 50, 28.
Jacob Wilson, Hilda Olsen, 50, 40.
John E. Charles, Annie C. Miller, 25, 20.
Joseph Soukup, Mary Macek, 23, 18.
Ralph Johnson, Ivy Cobley, 30, 21.
Peter Christensen, Mary Christensen, 22, 23.
Philip Jones, Helma Anderson, 22, 24.
Allan Shields, Mary McConnell, 23, 20.
Caraten B. Behoff, Helma Beutsen, 35, 32.
St. Duszkr, Alzbieta Zonowska, 28, 19.
John Lover, Della Flynn, 32, 28.
Fred G. Brocker, Gussie Ritz, 28, 28.
Ike Friedman, Rose Cohen, 23, 23.
William Allison, Alice Young, 39, 31.
John W. Speed, Emma J. Pearse, 43, 31.
Felix Cook, Helen Anderson, 24, 20.
Stanislaw Porzlot, Maryanna Baren, 28, 20.
John Scherf, Rosa Weaver, 21, 19.
Josef Izsdolt, Anna Seifert, 27, 26.
Jan Florek, Albina Kowalska, 27, 23.
Josef Sznufnarowski, Maryanna Minur, 24, 19.
Petras Tomaszauski, Julianna Wingaite, 23, 20.
Sobelsaw Wittkewicz, Teodora Pacewicz, 26, 18.
Thomas J. Carroll, Lillie Stillwagon, 25, 21.
Louis Pesenta, Marianne Lang, 23, 22.
Julius W. H. Peterson, Alma Rundstrom, 30, 25.
Gustav Behrenbuch, Josephine E. Collins, 24, 27.
John Leary, Nellie Hynes, 32, 27.
Albert H. Best, Carrie Knowles Johnson, 58, 35.
Carl E. Unger, Mabel Ellis, 21, 20.
Edward J. Gibard, Agnes M. Cassidy, 25, 22.
Louis C. Selig, Jennie G. Cornfield, 26, 23.
Jacob R. Workman, Margaret Mulvihill, 27, 25.
John Baker, Lorenza Hamblin, 21, 20.
Louis Seibert, Frieda Holtz, 35, 24.
Leonard Isaksen, Thorberg Svensen, 29, 30.
Patrick F. Sullivan, Margaret Murphy, 28, 20.
Guiseppe Donatelli, Annina D'Aguila, 24, 24.
Frank Berg, Marie Becker, 60, 54.
John Remijas, Annie Lupoosta, 21, 19.
John Kirby, Emma Luther, 45, 44.
Sigmund Ratenberg, Gussie Rohr, 31, 26.
William Childrus, Annie Durbal, 24, 20.
Dennis McMahon, Dena Stich, 29, 22.
John T. Thompson, Florence MacClure, 37, 29.
George W. Morrison, Cynthia Lodd, 52, 45.
John H. Richard, Emiline Smith, 43, 34.
Peter Bossen, Mary M. Hollenbed, 29, 25.
Ogden L. Nichols, Gipsey M. Bannister, 24, 20.
Cassimere Schoenfeld, Beronika Czajka, 21, 21.
Thomas Sweeney, Elizabeth McCauslin, 25, 23.
Hermann Dahl, Evelyn Jenson, 37, 28.
Emil Muth, Mary Grainer, 27, 21.
Jan Rafa, Helena Obertan, 26, 23.
Daniel F. Mahoney, Annie Moriarty, 19, 18.
Fred B. Stemmer, Louise L. Mansfield, 41, 41.
Darwin B. Pond, Estelle Cortwain, 26, 18.
Charles E. Thorncroft, Annie Seaverson, 21, 12.
Charley Haertel, Rose Lucht, 25, 19.
Fred W. Smiley, Emeline Shod, 22, 19.
David M. Fitzgerald, Mae Donigan, 22, 20.
Christian Bergstrom, Sarah Wennerstran, 45, 38.
Dominick Lanasa, Lora Ferguson, 21, 18.
Wilhelm Diem, Lena Kunz, 26, 29.
John B. Schmitz, Marie Ney, 45, 28.
Carl H. Nesson, Hanah E. Charlston, 30, 30.
John Lornquist, Mary Wagner, 27, 20.
George Floyd, Willie Holland, 32, 31.
Patrick Ferguson, Mary Gerrity, 27, 22.
John Callaghan, Mary Shaw, 21, 18.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Dunning Str., 248 F. östl. von Racine Ave., Nordfront, 28.6 bei 120; F. S. Kopp an Otto Hermann, $2500.
Granville Ave., Südwestecke Robey Str., 10 Acres; George Wieton an Henry und Nicholas J. Wieton, $10,000.
Lakewood Ave., 150 F. nördl. von Balmoral, Westfront, 50 bei 123; Nachlaß von M. E. McDowell an Annie F. Quinlan, $7800.
Sheridan Drive, 87 F. südl. von Evanston Ave., Ostfront, 50 bei 193; James B. Waller an Sherman T. Cooper, $7000.
N. 43. Ave., 94 F. südl. von Byron Str., Westfr., 50 bei 155; Emma J. Jensen an Ella M. Brainard, $4000.
Belden Ave., 99 F. östl. von Cleveland, Südfront, 31 bei 145; John J. Simmons an Wallace Heckman, $5000.
Burling Str., 245 F. südl. von Webster Ave., Ostfront, 22 bei 70; Timothy Leahy an die Sisters of Charity of St. Joseph, $2350.
Burling Str., 223 F. südl. von Webster Ave., Ostfront, 22 bei 70; Frau B. Pragmarer an Frank J. Meier, $2100.
Indiana Ave., 125 F. nördl. von 22. Str., Ostfr., 25 bei 161; Frau D. F. McIntyre an Bertha E. Bucklen, $5000.
3821 Langley Ave., 22 bei 125; Frau E. S. Hutchinson an Evander McIver, $3250.
East End Ave., Nordwestecke 54. Str., Ostfront, 60 bei 158; Daniel M. Lora an Charles A. Goodyear, $17,000.
42. Str., 276 F. östl. von Grand Blvd., Nordfr., 35 bei 122; James B. O'Donnell an Elizabeth Lewis, $6000.
Hibbard Ave., Nr. 5131, 40 bei 140; Frau Mary E. Daniels an Margaret O. Gentleß, $9000.
Inglefide Ave., 391 F. südl. von 63. Str., Westfr., 50 bei 125; Rufus Ray Beardsley an Richard E. Johnston, $5000.
Langley Ave., 240 F. südl. von 65. Str., Westfr., 24 bei 121; J. J. McCooey an Emil und Christine Abberger, $2900.
Langley Ave., Nr. 7144, 50 bei 125; O. A. Plamondon an Daniel J. Clark, $2550.
115. Place, 625 F. östl. von Prairie Ave., Südfr., 25 bei 210; F. W. Meyer an Jacob Herman, $2700.
Lowe Ave., 211 F. südl. von 67. Str., Ostfront, 37½ bei 160; S. W. Rilea an William D. und Elizabeth G. Aten, $4000.
May Str., 230 F. nördl. von 60. Str., Ostfront, 25 bei 124; R. Schaefer an Lizzie Degler, $2950.
Peoria Str., 157 F. südl. von 77. Str., Ostfront, 40 bei 124; Dudley A. Solon an Joseph T. und Mary J. Dunne, $5000.
Root Str., 175 F. westl. von Stewart Ave., Südfront, 25 bei 124; David Thomson an Herbert C. Blodgett, $3500.
Root Str., 225 F. westl. von Stewart Ave., Nordfront, 25 bei 124; Joshua P. Rodgers an Herbert C. Blodgett, $2000.
63. Str., 107 F. östl. von Laflin, Nordfront, 25 bei 125; M. H. Ricketts an Martha McAvoy, $2600.
64. Str., 100 F. östl. von Eggleston Ave., Nordfr., 25.8 bei 50; Henry M. Thompson an die Englewood Hochbahngesellschaft, $2250.
Wentworth Ave. 152 F. nördl. von 57. Place, Westfront, 49¼ bei 136½; C. C. Kelly an Charles E. Swanson, $5500.
Yale Ave., Südwestecke 71. Str., Ostfront, 50 bei 127; Frau C. L. Griffith an Emma S. L. Crossman, $7000.
California Ave., Südostecke Dunning Str., Westfr., 75 bei 125; F. C. Gilbert an Chas. E. Farley, $2200.
California Ave., 166 F. nördl. von Chicago, Ostfr., 25 bei 125; T. F. Decker an L. S. Bognild, $6500.
Curtis Str., 140 F. nördl. von Madison Str., Ostfront, 24 bei 115; Joseph B. Ditto an Josef Wildemann, $4500.
Fillmore Str., 275 F. östl. von S. 40. Ave., Südfront, 25 bei 123; Fritz Jansen an Jas. J. Maguire, $4000.
14. Str., 164 F. östl. von Blue Island Ave., Nordfront, 24 bei 125; Isaac Lashkovitz an Rosa Foman, $4000.
Fullerton Ave., Nordwestecke Mozart Str., Südfr., 42½ bei 115; Max Kutzner an John Ahlschlager, $2100.
Jackson Str., 100 F. östl. von S. 45. Ave., Südfront, 25 bei 121; Paul Dasso an Fred C. und Hulda Striedert, $2200.
Luther Str., Nordwestecke Rockwell, Südfr., 26 bei 71; Andi Stiezo an Roza Stula, $3000.
Stewart Ave., 145 F. nördl. v. 73. Str., W. F., 100 bei 121; Frank S. Shonka an Samuel Richardson; $12,000.
Union Ave., 25 F. südl. v. 54. Pl., O. F., 25 bei 125; John J. Fraher an Wm. J. Mooney; $1,500.
Union Ave., 248 F. nördl. v. 72. Str., 50 bei 154; J. F. Quinlan an Joseph Erlhoff, $2,300.
Wentworth Ave., 7220 und 7222, 50 bei 122; Geo. R. Lunt an Frederick W. Habich, $12,000.
S. Albany Ave.; 1100, 25 bei 125; E. Vana an Frank und Josefa Kreifinger; $2,700.
Blue Island Ave., Südostecke 20. Str., W. F.; E. Pauch an Herman Weiskopf; $4000.
California Ave., Nordwestecke Congreß Str., O. F., 50 bei 135; Melanie Zeifnecker an Geo. H. Hempe; $18,500.
California Ave., 149 F. nördl. von Bloomingdale, W. F., 25 bei 126; W. Schwarz an Frd. und Alivina Trampisch; $4000.
Center Ave., 216 F. nördl. von 12. Str., O.F., 25 bei 125; A. Gittelsohn an Dora Wolf, $5,200.
Cypreß Str., 40 F. südl. v. Ashland Ave., W. F., 20 bei 90; J. L. Walsh an Robt. Behrens, $2,700.
Division Str., 294 F. östl. von Rockwell, N. F., 25 bei 120; Mary Larson an Eva C. Wehrauch; $2000.
Division Str., 350 F. östl. v. Noble, S. F., 25 bei 125; A. Z. Kirvan an Stanislaw Tozirski u. A.; $2,500.
18. Str., 150 F. östl. v. Paulina, N. F., 25 bei 125; John W. Jedlan an Thos. Kasperski; $4,800.
Elston Ave., 76 F. nordwestl. von Noble, O. F., 25 bei 125; H. J. Balwanz an Katie Schwandt; $1000.
Fairfield Ave., 173 F. nördl. v. Bloomingdale, W. F., 25 bei 126, und anderes Eigenthum; Nachlaß von Axel Axen an Hannah Axen, $1,475.
Berwyn Ave., 166 F. östl. von Clark Str., Südfront, 25 bei 125; O. Goddard an Richard P. Ankel, $6500.
Carmen Ave., 238 F. westl. von Ashland, Nordfront, 25 bei 125; M. K. Mueller an Peter Wilkins, $2800.
Milwaukee Ave., 337 F. nordwestl. von Logan Square, Nordostfront, 25 bei 125; H. H. Evans an Edwin Romberg, $3000.
Mozart Str., 202 F. nördl. von Irving Park Ave., Ostfront, 50 bei 125; E. S. Johnson an Wilhelm Range, $1400.
Auburn Str., 102 F. nördl. von 33. Pl., Westfr., 25 bei 130; K. Wasolowski an Peter Slakis, $3000.
Bonfield Str., 164 F. nördl. von Archer Ave., Westfront, 48 bei 115; C. G. Hauptmann an die Standard Sausage Co., $1312.
Indiana Ave., 275 F. südl. von 37. Place, Ostfr., 24 bei 152; J. J. Hoffman u. And., durch den M. in Ch., an Belle B. Norris, $6000.
Champlain Ave., 115 F. südl. von 42. Str., Westfront, 16⅔ bei 134; D. Palmer jr. an Edward E. Shaw, $5000.
Dasselbe Eigenthum; E. E. Shaw an Cora L. Palmer, $5000.
Dasselbe Eigenthum; Maurice Curran an Henry Rice, $22,000.
67. Str., Nordwestecke Langley Ave., Südfront, 48 bei 125; D. Palmer jr. an Edward E. Shaw, $3000.
Dasselbe Eigenthum; E. E. Shaw an Cora L. Palmer, $3000.
Wabash Ave., 37 F. nördl. von 67. Str., Ostfr., 29 bei 125; A. F. Hill an Cora E. Hill, $5000.
56. Str., 197 F. westl. von Normal Ave., Südfr., 25 bei 140; A. Coquiliette an Ottilie Kuhn, $1500.
47. Str., Südwestecke Winchester Ave., Nordfront, 125 bei 125; F. Kalava an Frank Vrcha, $9000.
Honore Str., Nordwestecke 66., Ostfr., 75 bei 123; M. Hansen an Susan M. Bain, $1250.
State Str., 130 F. nördl. von Root, Ostfront, 52 bei 103; Marie de Ana an Henry H. Parrott, $24,000.
Center Ave., 104 F. nördl. von Vernon Park Pl., Ostfront, 27 bei 134; Henry P. Maur an Nathan R. Aranoff, $6500.
Congreß Str., 226 F. westl. von S. 44. Ave., Südfront, 25 bei 125; J. J. Lyons an Julia Beatrice Raven, $4500.
18. Place, 200 F. westl. von Ashland Ave., Südfr., 50 bei 125; S. Kucik an Martin J. Kucik, $10,000.
15. Str., 88 F. östl. von Talman Ave., Südfr., 55 bei 132; A. Kraemer an Herman J. C. Henfel, $2400.
N. 43. Ave., 165 F. südl. von Iowa Str., Ostfr., 24 bei 126; G. W. Derrer an Jindrich Scadek, $1300.
Fulton Str., 72 F. östl. von Leavitt, Südfr., 120 bei 119; Eliza J. Luders an Joel J. Ellis, $10,000.
Humboldt Blvd., 125 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Westfront, 50 bei 150; Henry Johnson an Christ Rolandson, $20,000.

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.

Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.

Freie X-Strahlen Untersuchung.

Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können.

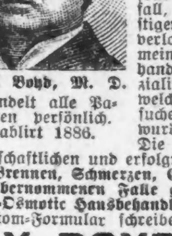
15n,bofondi*

Dr. Boyd's schmerzlose Heilung von Männer-Krankheiten

Durch seine wunderbare „Nervo-Osmotic" Behandlungsmethode.

Ich berechne weniger als die Hälfte der regulären Gebühren. Konsultation und Untersuchung frei.

Schwache, nervöse Männer



B. Y. Boyd, M. D. Behandelt alle Patienten persönlich. Etablirt 1886.

Männerschwäche, Nervenverfall, alle Nerven- und Privatkrankheiten der Männer, eine positive und nachhaltige Heilung.

Ich will, daß jeder Mann, der an den obigen Krankheiten leidet, oder auch an Krampfaderbruch, Wasserbruch, Wasserbeschwerden, Bruch, Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Geschwüren, Hämorrhoiden, Gewächsen, vergrößerten Drüsen, an Krankheiten der prostatischen Drüse, der Blase, Nieren und allen Harnkrankheiten, auch junge Männer und Männer in mittleren Jahren, die an Absonderungen, erschöpfenden Träumen, Schwäche, frühzeitigem Verfall, Niedergeschlagenheit, schwachem Rücken, Nierenschmerzen, geistiger Niedergeschlagenheit, Dyspepsie und Verstopfung, Nervösität, verlorener Lebenskraft, Mangel an Energie und Kraft leiden, in meiner Office vorsprechen oder schreiben, und ich werde meine Behandlungsmethode ausführlich erklären. So viele oberflächliche Spezialisten behandeln nur Symptome und übersehen die Ursache, welche die Krankheit hervorrief; daher ihre vielen Mißerfolge. Ich suche die Gelegenheit jeden Mann zu behandeln, der enttäuscht wurde eine Heilung von unerfahrenen Spezialisten zu erlangen. Die hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle weichen schnell meiner wissenschaftlichen und erfolgreichen Nervo-Osmotic Behandlungsmethode, positiv ohne Schneiden, Brennen, Schmerzen, Gefahr oder Abhaltung vom Geschäft. Heilung in jedem von mir übernommenen Falle garantirt. Ich kann Euch in Eurem eigenen Hause durch meine Nervo-Osmotic Hausbehandlung heilen. Außerhalb der Stadt Wohnende sollten wegen Symptom-Formular schreiben; frei versandt in einfachem Kouvert.

B. Y. BOYD, M. D. Department C. Korrespondenz vertraulich.

2. Floor, 263—269 Dearborn Str., Chicago, ½ Block nördlich von Van Buren Str. und ½ Block südlich vom neuen Postgebäude. Officestunden: 8:30 Vorm. bis 8:00 Abds.; Sonntag, 9.00 Vorm. bis 1.00 Nachm.

31ok,difr*

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

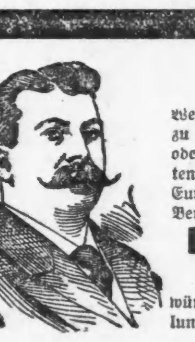
Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke: lassen Sie sich nicht irreführen. Unser Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Männer!



Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?

Dr. WEINTRAUB, der Wiener Spezialarzt,

wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

VITALISM

er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich 9 Vorm. bis 5.30 Nachm. Dienstags und Freitags 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Samstag 10—1. Sonntag 10—12.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,

195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.

Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

di*

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. R. Clark, acht dreistöckige Brick-Apartment-Gebäude, 5253—55—57—59 Prairie Ave., $100,000.
James Hedges, 2½stöckiges Brickgebäude, 1104 Garfield Boulevard, $10,000.
A. Johnson, zweistöckiges ...ckgebäude, 232 113. Str., $4000.
August Lunden, zweistöckiges Brickhaus, 244 112. Str., $4000.
George G. Wilson, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 6811—13 Union Ave., $16,000.
United States Brewery Company, zweistöckiges Framehaus und Anbau, 8916 The Strand, $3000.
M. E. Smith, zweistöckiges Brickhaus, 7412 Michigan Ave., $5500.
Frl. Lisbeth Lorniaux, zwei zweistöckige Brickhäuser, ..7210—12 Emerald Ave., $7000.
Frl. Elizabeth M. Horgan, zweistöckiges Brickhaus, 7552 Emerald Ave., $3500.
David Coey, zweistöckiges Brickhaus, 3419 Michigan Ave., $6000.
M. F. Schneider, zwei dreistöckige Brickhäuser und Stores, 1270—78 W. North Ave., $11,000.
R. J. Busch, zwei dreistöckige Brick-Apartments und Flatgebäude, 4226—30 St. Lawrence Ave., $60,000.
John Latkovich, einstöckige Brick-Cottage, 1591 Millard Ave., $2000.
Theodor Ratmer, zweistöckige Privat-Barn, 621 Armitage Ave., $1800.
Joseph C. Holmes, zwei 3-stöckige Backstein-Apartments, 4413—19 Calumet Ave., $30,000.
C. E. Sweet, 1-stöckige Frame-Cottage, 2556 66. Place, $1600.
A. R. Clark & Co., zwei 3-stöckige Backstein-Apartments, 4139—41—47—49 Ellis Ave., $60,000.
August Bertman, 2-stöckiges Backstein Privat Stallgebäude, 1649 Park Ave., $1200.

Dr. Raymonds Pillen

gegen unregelmäßige Menstruationsstörungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath in Privatkrankheiten.

DR. R. G. RAYMOND REMEDY CO.

84 Adams Str., Zimmer 22.

Officestunden von 9—6. Sonntags von 10—12. 1ol.X*

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

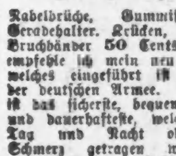
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

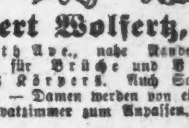
Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 300 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.



Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeVois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Schütte's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13ma,1f,1i

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, monatliche Perioden, aufgehaltene, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.

Office-Stunden von 9—5, Sonntags von 10—1.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago. 1ol.X012

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung in jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10ma,dibofon*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns betreffs Eurer Augen.

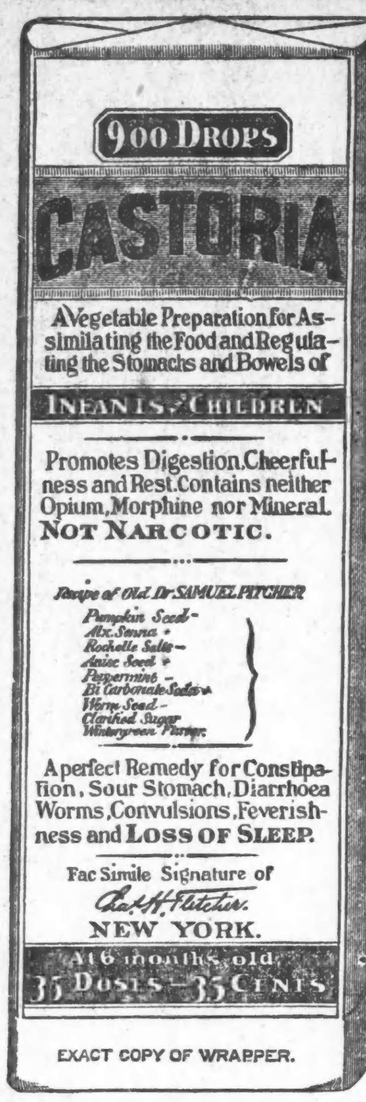
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office. 15fe6,dibofa*

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten

Otto Kalteich, 133 Clark Str.

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.



EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Transvaaler Brief.

Chinesen. — Günstige Bergwerksergebnisse. — Verkehrsfragen.

Johannesburg, 11. Sept.

Die englischen Blätter sind in den letzten Wochen wieder angefüllt gewesen mit Schauernachrichten über Ausschreitungen chinesischer Arbeitsflüchtlinge auf dem flachen Land. Wenn man diese Zeitungen liest, sollte man glauben, daß das ganze Land von flüchtigen Kulis überlaufen und Niemand mehr seines Lebens sicher sei. Die Wahrheit ist, daß auf den Gruben die Ueberwachung der Kuli-Kasernen nicht genügend streng gehandhabt worden ist und dadurch zahlreiche Entweichungen möglich wurden. Daß die Entflohenen nicht aus den besten Elementen bestehen, liegt auf der Hand. Was die Absicht der Ausreißer gewesen sein mag, liegt jedoch nicht klar auf der Hand; bei der Mehrzahl wird es sich wohl darum gehandelt haben, auf den Farmen oder in den Häfen eine ihnen mehr zusagende Arbeit zu suchen. Dabei sind ihnen denn wohl bei der ziellosen Wanderung durch das dünn bevölkerte Land die Mittel ausgegangen, und der schwere Hunger hat sie zu Raub- und gar Mordthaten getrieben. In einzelnen Fällen hat es sich ja wohl auch um Verbrecher aus Beruf gehandelt, was einen neuen Beweis der mangelhaften Vorsicht liefert, die bei der Anwerbung der Kulis im fernen Osten ausgeübt wird. Die Ueberwachung der Kuli-Kasernen auf den Gruben wird nun viel strenger ausgeübt als zuvor, und es sind besondere Polizeimannschaften zu diesem Zweck abgetheilt worden; trotzdem werden Entweichungen sich nicht vollständig verhindern lassen, und die Lage der weit über das Land zerstreuten Besitzer von Bauernhöfen und Kaufläden ist daher immerhin nicht beneidenswerth. Sollte noch ein Fall wie die Ermordung des Farmers Joubert, dessen Frau dabei lebensgefährlich verwundet wurde, vorkommen, so könnten wir eine allgemeine Flucht der Landbevölkerung in die Städte erleben, wo die Regierung für ihren Unterhalt zu sorgen hätte. Oder die Regierung müßte sich entschließen, der Burenbevölkerung ihre Waffen zurückzugeben, die ihnen nach dem Kriege abgenommen worden sind. Das aber könnte leicht wieder dahin ausarten, daß die erbitterten Buren auf jeden wandernden Chinesen ein Kesseltreiben veranstalten, um ihn einzufangen und den Behörden einzuliefern, wobei aber leicht die Büchsen von selber losgehen könnten.

Im Großen und Ganzen werden die Schwierigkeiten wohl einigermaßen übertrieben, denn abgesehen davon, daß infolge strengerer Ueberwachung die Entweichungen seltener werden müssen, wird doch den Kulis allmählich klar gemacht werden, daß es bis jetzt noch keinem einzigen Ausreißer gelungen ist, wirklich zu entkommen, sondern daß alle nach einer mehr oder weniger langen Zeit zurückgebracht werden, schwere Geldstrafen zu tragen haben und schließlich die versäumte Zeit nach Beendigung ihres Vertrags nachzudienen haben. Die unliebsamen Vorgänge der letzten Zeit sind indessen Wasser auf der Mühle der antichinesischen Wühler im Mutterlande, und die Hetzereien gegen die Chinesenarbeit, die trotz aller unangenehmen Begleiterscheinungen doch schließlich das Land vor dem vollkommenen Ruin gerettet, hat einen neuen Aufschwung genommen. Alledem gegenüber kann man nur immer wiederholen, daß die beiden hauptsächlich gegen die Chinesenarbeit vorgebrachten Gründe, daß die Chinesen den weißen Arbeitern die Arbeit entziehen könnten und die Kulis alles Geld aus dem Lande schleppen und dadurch den Handel des Landes schwer schädigen würden, durch die Thatsachen vollkommen entkräftet worden sind. Die Zahl der weißen Arbeiter auf den Gruben allein hat sich seit der Einführung der Kulis um viertausend vermehrt, und die Ladenbesitzer in der Nähe der Gruben und sogar theilweise in den Städten haben noch niemals einen ähnlichen Absatz erlebt, wie gerade durch die Kulis. Es ist erstaunlich zu sehen, mit welcher Leichtigkeit diese Leute ihr sauer erworbenes Geld ausgeben; sie geben mehr aus als die Kaffern und, im Verhältnisse zu den beiderseitigen Verdiensten, vielleicht zehnmal so viel als die englischen Grubenarbeiter, die äußerst sparsam sind, leider aber dafür einen großen Theil ihrer Ersparnisse an die Börse tragen.

Im übrigen hebt sich die Industrie stetig, und die Goldausbeute nimmt mit jedem Monate zu. Bis zum Ende des Jahres hofft man die erste halbe Million Unzen monatlich zu fördern, was einem Werthe von über zwei Millionen Pfund im Monat gleichkommen würde. Im Ganzen wird mit dem Ende dieses Jahres die Ausbeute an Gold und Diamanten, auf das Jahr berechnet, die ungeheure Summe von etwa 150 Millionen Dollars erreicht haben, und dieser Betrag wird sich von Jahr zu Jahr erhöhen. In Bezug auf die übrigen Hilfsquellen des Landes und besonders den Ackerbau ist leider kein ähnlicher Aufschwung zu verzeichnen. Die Nachwirkungen des Krieges sind noch lange nicht verschwunden, u. der Landwirthschaft stehen zu ihrer Beseitigung keine solch gewaltigen Hilfsmittel und Kapitalien zur Verfügung, wie der Goldindustrie. Eine wirkliche Hebung der Landwirthschaft ist erst möglich, wenn die Regierung eine geregelte Bewässerung im ganzen Lande durchführt, woran mit lobenswerthem Eifer gearbeitet wird.

Wie schon früher erwähnt, wird in den übrigen britischen Kolonien Südafrikas, nämlich in Natal und in der Kapkolonie, eine rührige Bewegung getrieben, um durch Gleichstellung der Eisenbahntarife die Wichtigkeit von Lourenco Marques als Haupteinfuhrhafen für Transvaal einigermaßen zu neutralisiren. Mehr und mehr hat sich der Einfuhrhandel nach der Delagoabucht gezogen, und Durban, Port Elizabeth, East London und Kapstadt leiden entsprechend darunter. Die portugiesische Regierung jedoch, die für die Verbesserung ihrer Hafenanlagen seit Jahren bedeutende Aufwendungen gemacht hat, will von derartigen Maßregeln nichts wissen und beharrt energisch auf voller Ausnützung der vortheilhaften Lage des Haupthafens von Mosambik. Sie droht sogar mit Vergeltung durch Hemmnisse bei der Kaffernanwerbung auf portugiesischem Gebiete, wenn die hiesige Verwaltung, den bestehenden Verträgen entgegen, die englischen Küstenkolonien begünstigen wollte, und da gerade dieses Recht der Anwerbung auf portugiesischem Gebiete im Haushalte der Transvaaler Angelegenheiten eine hochwichtige Rolle spielt, werden sich Durban und Kapstadt wohl mit der Thatsache abfinden müssen, den portugiesischen Hafen zum ersten Range unter den Einfuhrhäfen Südafrikas aufsteigen zu sehen.

Ein Kapitel von Ehe und Ehescheu.

Brüssel, Anfang Oktober.

700,000 heirathslustige Männer fänden in Belgien Gelegenheit, auf dem Standesamt jenes berühmte „Ja" zu sagen, von dem in allen Ländern der Welt das Gerücht geht, daß gar mancher Ehemann sein oder ihr Leben lang bereut, es ausgesprochen zu haben. Die nüchterne, oft unzarte Tante Statistik, die ihre vordringliche lange Nase selbst in Liebesangelegenheiten und deren etwaige greifbare Folgen sowie in eheliche Verhältnisse — Ziffer der Ehen und der Scheidungen — steckt, behauptet nämlich, es gebe in Belgien nicht weniger als 700,000 alleinstehende Frauen — Mädchen, geschiedene Frauen, Wittwen —, die das Alter von 22 Jahren bereits überschritten haben. Will man einen annähernden Begriff von diesem für die Frau so ungünstigen Stand der Dinge bekommen, so halte man sich vor Augen: Die Gesammtbevölkerung Belgiens beläuft sich auf ungefähr 7 Millionen; bei der Berechnung des Prozentualsatzes der ledigen Frauen sind die Zahl der Belgier unter 22 Jahren, die der verheiratheten und die der ledigen Männer in Betracht zu ziehen. Es würde sich vielleicht herausstellen, daß jedes 1¾ oder doch jedes zweite weibliche Wesen über 22 Jahre auf die Genugthuung verzichten muß, einen Mann als ihr legitimes Eigenthum zu besitzen. Es ist unter solchen Umständen kein Wunder, daß es viel leichter fällt, das Herz einer Belgierin, als die Mandschurei zu erobern.

Die Ehescheu der Männer in Belgien hat im wesentlichen dieselben Gründe wie anderwärts in Zentral- und Westeuropa. Der Kampf um's tägliche Brot mit dem dazu gehörigen Braten, Bier und Tabak wird von Tag zu Tag schwieriger, und der Mann, der nicht gerade ein reiches Einkommen hat, bedarf einer großen Dosis finanzieller Unerschrockenheit, um sich noch die Kosten eines Hausstandes mit den dazu gehörigen Toiletten, Einrichtungsgegenständen, Kindern und so weiter aufzuerlegen. Andererseits wird auch hier wie überall dem Hagestolz das Leben immer bequemer, gemüthlicher gemacht, so daß ihm der Mangel des „trauten Heims" nicht zu fühlbar wird.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen hier und anderwärts liegt in der größeren Anspruchlosigkeit und stärkeren Arbeitsfreudigkeit der Belgierin. Dies gilt natürlich in erster Linie von den Frauen der Bürger- und Arbeiterklasse. Da ist die Frau hinsichtlich ihrer Toilette bescheiden, sie gibt sich, selbst wenn die materielle Lage nichts zu wünschen übrig läßt, mit einer ganz kleinen Wohnung und einer schlichten Einrichtung zufrieden, und ihr erscheint unermüdliches Arbeiten im Hause, in den Geschäften ihres Gatten, in irgend einem Verkaufsladen als angenehmes Vergnügen. Verhältnißmäßig selten erleichtert sich die Frau dieser Kreise ihre Aufgabe durch die Mithilfe eines Dienstmädchens. Das Gesinde bezieht hier freilich hohen Lohn. Eine tüchtige Köchin begehrt in Brüssel 50, auch 60 Francs monatlich, ein Mädchen für alles 30 bis 40 Francs. Aber der Kostenpunkt ist nicht immer das Ausschlaggebende; der Belgierin Stolz ist es, allein fertig zu werden. Auf die Frage, warum sich Madame kein Dienstmädchen nehme, kann man sehr häufig die in schnippischem oder entrüstetem Ton gehaltene Antwort hören: das thun bloß Frauen, die faul, ungeschickt, verschwenderisch oder krank sind.

Der Eheschließung gehen hier gewöhnlich wohl noch mehr als anderswo recht nüchterne Erwägungen voraus. Die Belgier sind ja auch ein sehr praktisches Volk. Die Ehe ist nach ihren Begriffen eine Vereinigung von Mann und Frau, um sich an Kindersegen erfreuen und ein friedliches, für beide Theile bequemes Leben führen zu können; eher ein freundschaftliches Neben- als ein inniges Miteinander. Sentimentalität ist ihnen aber durchaus nicht fremd, doch wird ihr in der ledigen Zeit Rechnung getragen. Die Liebes- und Poste restante-Korrespondenz ist hier recht lebhaft und das Stelldicheinsystem sehr beliebt. Aber nach dem bedeutungsvollen „Ja" wird man ernst. Zumal die Frau. Sie hat die redliche Absicht, eine treffliche Hausfrau, Gattin und vornehmlich Mutter zu sein; der Mann hat häufig atavistische Rückfälle in die zügellose Junggesellenzeit.

Bei dem geringen Maß an Bildung, das die Durchschnittsbelgierin besitzt, ist es kaum anzunehmen, daß sie Kenntniß von dem, angeblich von Lasalle herrührenden Wort hat: „Einer muß der erste sein." Allein sie handelt in der Ehe nach dem Wort, indem sie den Gatten den ersten sein läßt. Sie lebt in der altväterischen Anschauung, daß der Mann im allgemeinen die Frau geistig überragt, daß er mehr weiß und kann, daß er mehr zu erwerben vermag, daß er energischer und auch physisch stärker ist; demgemäß ziemt es der Frau, dem Gatten zu gehorchen oder, um eine mildere Wendung zu gebrauchen, sich ohne Murren seinen Wünschen zu fügen.

Zieht man aus den Vorzügen und Gebrechen der belgischen Durchschnittsehe die Summe, und sieht man gleichzeitig von jenen, angeblich recht häufigen Ausnahmen ab, da die Frau ohne Wissen des Mannes hin und wieder auf heimlichen Pfaden wandelt, so ergibt sich, daß die Ehe in Belgien die höchsten Wonnen inniger Seelengemeinschaft nicht gewährt, dagegen im allgemeinen friedlicher und für den Mann angenehmer ist als in anderen, „vorgeschrittenen" Ländern. Die reinliche Scheidung zwischen der Macht des Mannes und der Macht der Frau, die in häuslichen Dingen ein gewisses Maß von Selbstständigkeit besitzt, stärkt des Mannes Initiative und Selbstvertrauen, sichert ihm die im Kampf ums Dasein nöthige Ellbogenfreiheit und ist mit ein Grund, daß sich hier so viele „kleine Leute" zu angenehmer Wohlhabenheit emporarbeiten.

Diese Zustände werden sich hier auch noch lange halten, obgleich sich eine kleine Gruppe tüchtiger, gebildeter Frauen redlich bemüht, ihren „altmodischen" Schwestern den Star zu stechen. Die Ansicht, der Mann überrage die Frau in jeglicher Hinsicht, oder der Mann müsse jedenfalls der erste sein, ist zu tief bei der Mehrheit der belgischen Frauen eingewurzelt. Merkwürdigerweise fühlt sich die Frau unter solcher Knechtschaft ganz wohl; und sie versteht es sehr oft, ihren Willen durchzusetzen lediglich durch Sanftmuth, Zärtlichkeit, Ausdauer in liebenswürdigem Verhalten oder im Schmollen, durch Schlauheit und List.

Da also die Belgierin als Gattin eine erkleckliche Anzahl vorzüglicher Eigenschaften besitzt, darf man sich billig über die Abneigung der Männer gegen den „Sprung ins Ungewisse" wundern. So fanden im Jahre 1904 in ganz Brüssel nur 3985 Paare den Weg zum Standesamt, und zwar:

Junggesellen und Mädchen	3367
Junggesellen und Wittwen	133
Wittwer und Mädchen	215
Wittwer und Wittwen	114
Junggesellen u. geschiedene Frauen	46
Geschiedene Männer und Mädchen	77
Wittwer und geschiedene Frauen	10
Geschiedene Männer und Wittwen	12
Geschiedene Männer und Frauen	10

Diese Ziffern singen das Lob der Ehe; sie zeigen nämlich, daß es noch viele gibt, die sich zum zweiten Male verheirathen.

A. Fl.

„Im Garten von Schönbronnen."

Ueber den Herbst in Schönbrunn plaudert ein Mitarbeiter der Wiener Abendpost: „Während die müden Blätter in den stillen Alleen zu Boden sinken, beginnt im Schönbrunner Garten das große Rüsten und Räumen für die Winterkampagne. Eben wurden die mächtigen Kübel der Orangenbäume, die noch grünende Zeugen der Josefinischen Zeit sind, von kräftigen Händen angefaßt und die Orangerie beim Meidlinger Thor empfängt wieder für die kalte Zeit des Jahres ihren Pflanzenschmuck. Nicht weit von der Orangerie ist in letzter Zeit eine neue Treibbeetanlage eingerichtet worden, ein modernes Muster-Etablissement, das mit seiner sauberen und eleganten Heizrohr-Installirung (an Stelle der primitiven alten Dünger-Erwärmung) der Aufgabe gewachsen sein wird, die vielen Tausende von Pflanzen vorzubereiten, die für das ausgedehnte Parterre vor dem Schlosse bestimmt sind. Wie die Orangerie wird das neue Sonnenuhrhaus von heute an eingeräumt. Es ist für alle Kap-Pflanzen und Neuholländer, ferner für die Palmen vom Blumenparterre zwischen Schloß und Neptun-Teich bestimmt und bietet 8- bis 10,000 Pflanzen, darunter vielen respektablen Bäumen, Raum, Licht, Luft und Wärme. Der schöne Palmenpalast gegenüber, in dem bald die Spezialausstellung der blühenden Chrysanthemen, Orchideen, Euphorbien usw. beginnen soll, bietet permanent den Eindruck der erquickenden Anmuth und der mustergiltigen Ordnung. Die wärmste Abtheilung des Palmenpalastes birgt Paradiesfeigen, Zuckerrohr, Kaffeesträucher und Kakaobäume, Pfeffer- und Zimtsträucher, Papyrus und Brotfruchtbäume. Dazu dann noch das kleinblätterige Gewächs, dem wir das wichtige Arzneimittel „Cocaïn" danken, und nicht weit davon jener Baum, von dem die Javaner ihr furchtbares Pfeilgift holen ... Auch das herrlichste aller Vegetationsbilder kann der Naturfreund jetzt in Schönbrunn genießen: die Victoria regia blüht in ihrer stolzen Schönheit und Pracht. Auf dem Warmbassin ruhen die gewaltigen kreisrunden Blätter mit dem aufgekrämpten Rand, die stark genug sind, einen zehnjährigen Knaben über Wasser zu halten. Dazwischen offenbart sich das unvergleichliche Blüthenwunder der geöffneten Viktoria-Blume, die am ersten Tage ihres Erscheinens roth, am zweiten weiß gefärbt ist und einen märchenhaft exotischen Duft ausathmet."

Milchkruste am Kleinen.

Verlor sein ganzes Haar. Kratzte bis das Blut floß. Dankbare Mutter erzählte dies.

Heilung durch Cuticura für 75 Cents.

„Als unser kleiner Junge drei Monate alt war, da hatte er die Milchkruste so schlimm auf seinem Kopfe, daß alle Haare ausfielen und es juckte so, daß er oft kratzte, bis das Blut floß. Ich verschaffte mir ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe. Ich rieb die Cuticura-Salbe ein, bedeckte seinen Kopf mit einer dünnen Haube und ehe ich die Hälfte der Schachtel verbraucht hatte, war er gänzlich kurirt, seine Haare fingen wieder hübsch zu wachsen an und seitdem ist das Leiden nicht zurückgekehrt. (Gezeichnet) Frau H. B. Holmes, Ashland, Or."

„Der Alltags-Laden für Jedermann"

Weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen — werth 4c — per Stück 2c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Reinseidene „double Face" Satin-Bänder — werth bis zu 15c, Yd. 5c

Unsere spezielle Liste für Mittwoch!

Die großartigen Gelegenheiten, welche dieses umfangreiche Etablissement bietet, werden in jeder Abtheilung bewiesen. Es bedarf keiner Ueberredung, Euch hierherzubringen, wenn Ihr diese Liste leset. Warum nicht die Artikel anstreichen, die Ihr braucht, und diese Zeitung mitbringen?

29c Eines Importers Lager von gemusterten Velveteens 29c
jetzt zum Verkauf — beinahe 100 Stücke enthaltend — in Blau, Braun, Grau und Schwarz — feinste Stoffe für Damen-Suits und Shirtwaists — Wenn auf gewöhnliche Weise gekauft, würden sie 65c kosten — alles zu einem Preis, per Yard

Kleiderstoffe — 50 Stücke neue double Fold Plaids, wirklich billig zu 19c, jetzt, per Yard ... 10c

Kleiderstoffe — 39c Cream Cashmere — 36 Zoll breit ... 22c

India Leinen — Feines weißes India Leinen — 30 Zoll breit — werth 10c und 12½c Yd. — 2500 Yards im Ganzen, per Yard ... 4¾c

Flanell-Röcke

Shawls — Beaver Shawls für Damen — groß — grau und braun — speziell zu ... $1.25

Wrappers — Flannelette Wrappers für Damen ...

Strumpfwaaren — Schwarze, fließgefütterte nahtlose Damenstrümpfe, spez., Paar ... 7c

Strumpfwaaren — Schwere woll. Merino gemischte nahtlose ...

Blankets — Baby Blankets — nur in weiß — echtfarb. fancy Border, 25c Werth, Stück nur ... 19c

Tischdecken — 8-4 befranste Leinen Tischdecken, weiß mit rothem und blauem ...

Kleiderstoffe ... 49c — Pelzwaaren ... 58c — Röcke ... $2.95 — Kurzwaaren — Waiststoffe ... 7½c — Unterzeug ... 75c — Unterzeug ... 75c — Putzwaaren ... 45c — Waschers ... $4.98 — Mitts ... 8c — Unterzeug ... 19c — Kniehosen ... 29c — Groceries ... 10½c — Garn ... 17½c — Ueberröcke ... $3.98 — Ueberröcke ... $3.98 — Droguen ... 33c, 6c, 21c

Schwache Augen? Kommt sofort. HIRSCH

Linsen angepaßt 50c Paar u. aufw. — Gold-fassungen 95c und aufwärts.

WIEBOLDT'S — WIEBOLDT'S

North Ave. Furniture Co.,
194 Ost North Ave.
A. BOTSCHEN, Prop.
Große Auswahl in Heiz- und Kochöfen, Möbeln, Rugs, Carpets und anderen Haushaltungsgegenständen.

Baar oder Abzahlung.

Unsere Bedingungen sind die liberalsten in Chicago.

Wir nehmen keine Prozente

und sind unsere Abzahlungspreise nicht höher, als in anderen Geschäften der niedrigste Baarpreis.

Dieser elegante Heizofen, mit 15zölligem Feuerplatz, heizt 5 bis 7 Zimmer, hat alle modernen Verbesserungen und ist ein großer Kohlensparer. — Ueberall verkauft zu $42 bis $45, bei uns blos ... 35.50

Andere Baseburners von 14.75 aufwärts. Schöne und gut gemachte Stahlkochherde, voll nickelverziert von 19.75 und andere große Kochöfen v. 14.50 aufwärts.

Eisenbetten wie Abbildung, mit guter Spring und Cotton Top Matratze, für ... 4.75

Eichenholz-Dressers mit geschliffenem Spiegel, von 7.75, Sideboards von 11.50 und Eichenholz-Ausziehtische von 4.45 aufwärts. 9×10½ Brussel Rugs 9.98 und gute Rohrstühle, speziell zu 69c das Stück.

22ok,sondido,1m

H. SILBERHORN
Importeur und Händler in Musikinstrumenten und Saiten us.w. — Spezialität:
Konzertinas

754 S. HALSTED STR.
nahe 19. Straße.

Sparsame Hausfrauen brauchen nur
Dittmann's BEST
Zu haben bei allen besseren Grocers.

Spezielle Bedingungen — für — Gasolinöfen und Ranges
A. V. SMITH & BRO.,
241 Ost North Ave.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9–11, Abends 7–9 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate — New York, Chicago & St. Louis R. R.

West Shore Eisenbahn.

Illinois Central-Eisenbahn

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

Monon Route — Dearborn Station.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."

Baltimore & Ohio.

Telephone North 1828. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
80 HUDSON AVE. CHICAGO.

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
Zinsen bezahlt auf
3% Spar-Einlagen
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist auch ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Allgemeines Bankgeschäft.

Hypotheken
auf bebautes Grundeigenthum in Chicagos besten Bezirken.
JENNINGS REAL ESTATE LOAN COMPANY,
First National Bank Building.

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depot
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen

Schiffskarten!
Eisenbahn-Billette
Union Ticket Office,
205 Süd Clark Str.,

Freie Augen-Klinik
St. Mary of Nazareth Hospital,
Leavitt und Division Str.